

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

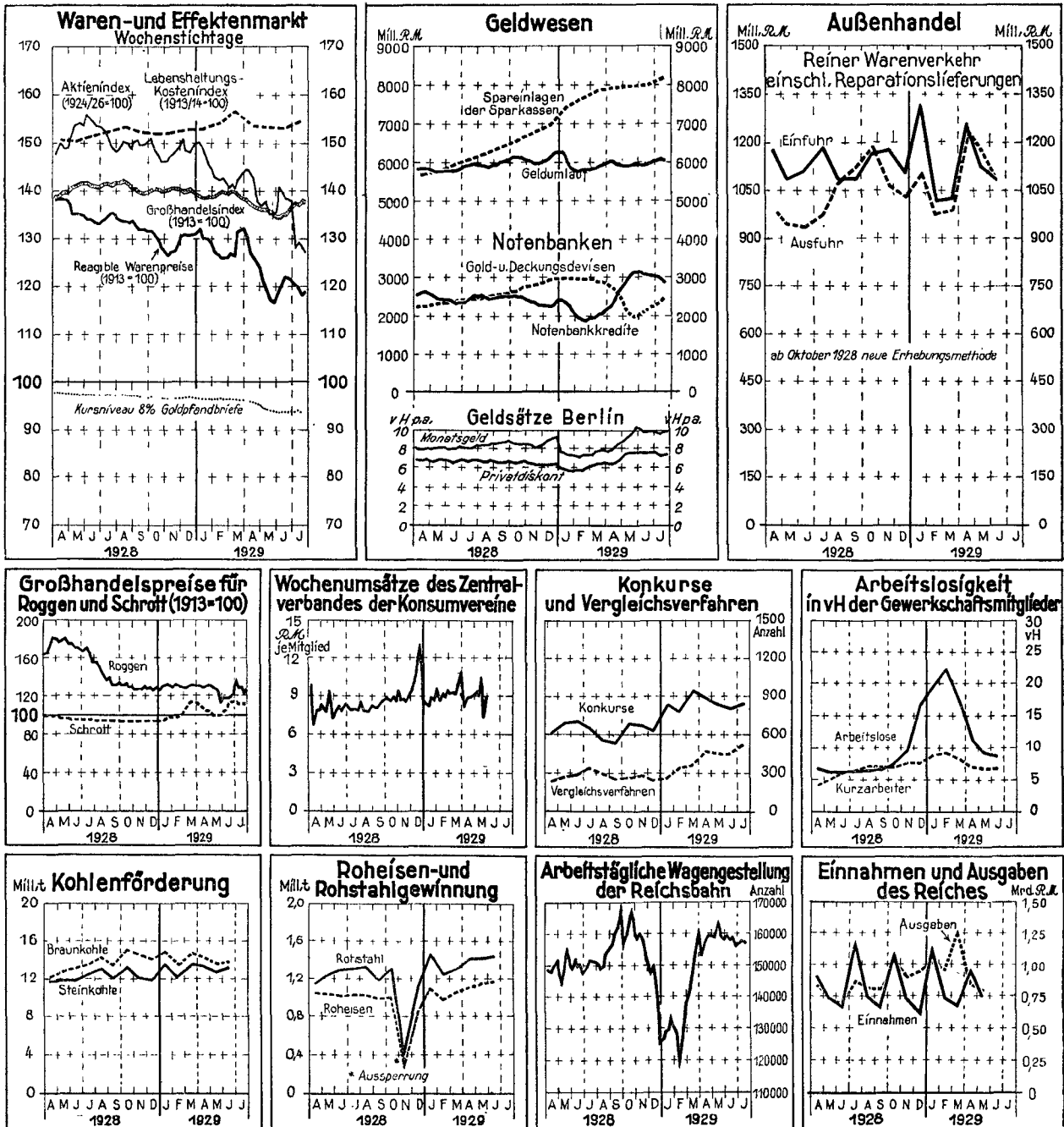
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. August-Heft

Redaktionsschluß: 7. August 1929  
Ausgabetag: 9. August 1929

9. Jahrgang Nr. 15

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Der deutsche Schweinebestand am 1. Juni 1929.

Am 1. Juni 1929 hat, wie im Vorjahre<sup>1)</sup>, im Deutschen Reich wieder eine Schweinezwischenzählung stattgefunden. Nach den vorläufigen Ergebnissen hat der Gesamtbestand an Schweinen, im Vergleich mit den Ergebnissen der Schweinezwischenzählung zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, um rd. 3 1/2 Mill. Stück = 17 vH abgenommen. An der Abnahme sind im Reichsdurchschnitt alle Altersklassen, wenn auch in verschieden großem Umfange, beteiligt.

Im einzelnen wird die Einschränkung der Schweinehaltung durch folgende Gegenüberstellung veranschaulicht:

Altersklassen	Abnahme am 1. Juni 1929 gegenüber 1. Juni 1928	
	überhaupt	vH
Ferkel unter 8 Wochen alt.....	780 706	15,8
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt..	1 483 293	15,5
Schweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt.....	1 096 746	26,4
davon:		
Zuchteber.....	3 852	7,4
Zuchtsauen im ganzen.....	37 065	5,2
darunter trächtige.....	18 217	4,3
1 Jahr alte und ältere Schweine.....	73 945	4,8
davon:		
Zuchteber.....	4 796	8,0
Zuchtsauen im ganzen.....	7 985	0,7
Schweine überhaupt.....	3 434 690	17,0

Hieraus ergibt sich, daß zahlenmäßig am stärksten der Bestand der 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alten Jungschweine, und zwar um 1,48 Mill. Stück = 15,5 vH zurückgegangen ist. Verhältnismäßig noch stärker ist die Verringerung des Bestandes bei den 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten Schweinen (26 vH), während die Zahl der über 1 Jahr alten Schweine sich nur um 4,8 vH vermindert hat. Bei den Ferkeln (unter 8 Wochen alt) ist ein Rückgang um 15,8 vH eingetreten. Die allgemein starke Abnahme des Schweinebestandes dürfte in der Hauptsache eine Nachwirkung der ungünstigen Rentabilitätsverhältnisse in der Schweinehaltung sein, die in der Zeit von Anfang 1927 bis Mitte 1928 bestanden haben.

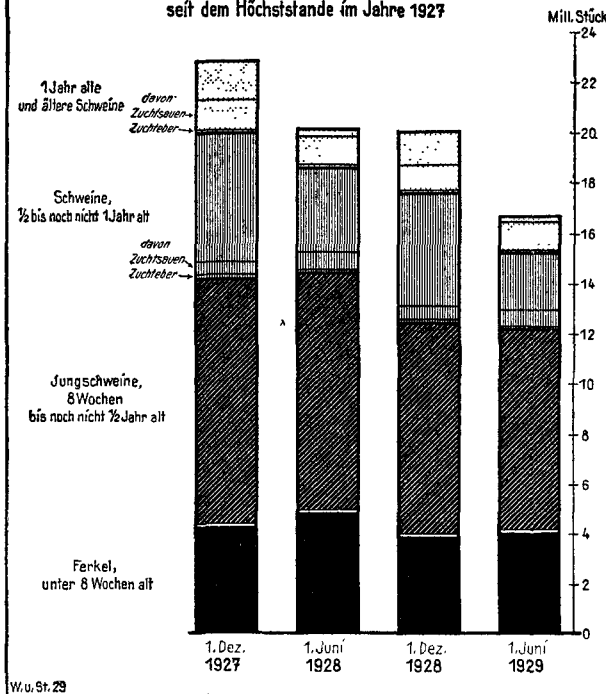
Bei einem Vergleich der Verhältnisse in den einzelnen Gebietsteilen des Deutschen Reichs ist die zwar einstweilen noch geringe Zunahme der Zuchtsauen und der trächtigen Tiere in einigen Teilen von Nordwestdeutschland, dem wichtigsten Gebiet der Schweinehaltung, bemerkenswert, was

<sup>1)</sup> Vgl. \*W.u.St., 8. Jg. 1928, Nr. 14, S. 503.

Anm. zu nebenstehender Übersicht:

<sup>1)</sup> In den Großstädten (mit mehr als 100 000 Einwohnern) hat 1929 eine Zwischenzählung der Schweine nicht stattgefunden; dafür sind die Ergebnisse der Zählung vom 1. Juni 1928 eingesetzt worden. — <sup>2)</sup> Ohne die Angaben für die Großstädte, da 1928 eine Ausscheidung nach den 1 Jahr alten und älteren trächtigen Zuchtsauen nicht vorgenommen wurde. Siehe auch Anmerkung 1. — <sup>3)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>4)</sup> Ein Vergleich der Ergebnisse der Zählung vom 1. Juni 1929 mit denen der Zählung vom 1. Dezember 1928 kann wegen saisonmäßig bedingter Veränderungen, namentlich im Bestand der über 1 Jahr alten Schweine, nicht ohne weiteres angestellt werden.

Die Entwicklung des Schweinebestandes im Deutschen Reich in den einzelnen Altersklassen seit dem Höchststande im Jahre 1927



Bestand an Schweinen am 1. Juni 1929<sup>1)</sup>.

Länder	insgesamt	davon									
		Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schweine 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt			1 Jahr alte und ältere Schweine				
				im ganzen	Zuchteber	Zuchtsauen	hiervon trächtig	im ganzen	Zuchteber	Zuchtsauen	hiervon trächtig <sup>2)</sup>
in 1 000 Stück											
Preußen <sup>3)</sup> .....	11 541,6	2 889,5	5 484,1	2 154,4	31,2	481,9	299,0	1 013,5	35,5	783,6	550,3
Prov. Ostpreußen....	975,3	263,5	393,0	211,7	4,8	54,9	30,9	107,1	4,9	74,3	51,2
Stadt Berlin.....	25,9	1,7	8,6	13,3	0,0	0,2	0,1	2,3	0,1	0,4	0,4
Prov. Brandenburg..	920,6	181,2	409,6	250,1	2,6	39,8	25,2	79,7	2,8	53,2	38,9
» Pommern.....	1 096,5	277,0	490,5	236,6	2,9	41,6	27,5	92,4	3,6	67,9	47,7
Grenzm. Posen-Westpreußen.....	186,0	44,0	87,3	37,8	0,8	8,0	5,1	16,9	0,5	12,1	8,1
Prov. Niederschlesien	691,3	148,7	368,3	128,6	2,0	24,0	15,2	45,8	2,5	32,4	22,3
» Oberschlesien....	319,7	86,5	144,1	56,2	0,8	15,9	10,3	32,9	1,0	27,0	17,5
» Sachsen.....	1 160,9	236,6	547,0	279,6	3,3	43,9	28,7	97,6	3,8	70,5	52,9
» Schlesw.-Holst....	1 103,4	348,6	530,2	136,0	2,8	38,4	27,5	88,6	3,2	77,2	57,8
» Hannover.....	2 475,0	733,6	1 125,4	359,4	4,6	105,0	67,6	256,6	6,2	221,3	157,6
» Westfalen.....	1 265,4	302,8	678,7	188,3	3,1	55,5	31,9	95,5	2,9	77,2	51,2
» Hessen-Nassau....	583,0	113,8	302,5	122,6	1,4	24,6	12,7	44,2	1,7	32,4	21,8
Rheinprovinz <sup>4)</sup> ....	716,5	147,1	385,8	131,0	2,1	29,4	16,0	52,6	2,3	36,7	22,7
Hohenzollern.....	22,1	4,4	13,1	3,2	0,0	0,7	0,3	1,3	0,0	1,0	0,6
Bayern <sup>5)</sup> .....	1 713,8	434,7	849,6	270,2	5,3	68,2	35,1	159,4	5,9	119,9	80,7
Sachsen.....	587,9	122,4	298,4	109,1	3,0	18,1	9,4	57,9	4,5	44,4	26,0
Württemberg.....	447,9	101,0	237,8	71,2	2,5	13,3	8,1	37,9	1,2	33,0	21,2
Baden.....	369,3	74,4	196,4	68,4	1,2	14,0	6,1	30,1	1,3	23,6	12,3
Thüringen.....	409,6	93,2	197,6	86,9	1,1	16,7	11,0	31,9	1,6	23,8	17,5
Hessen.....	260,0	50,8	143,7	49,7	0,6	9,0	5,0	15,9	0,7	12,5	8,4
Hamburg.....	16,9	2,1	10,1	4,3	0,0	0,3	0,2	0,4	0,0	0,3	0,2
Mecklenburg-Schwerin	405,8	122,8	170,6	73,9	1,4	13,8	9,0	38,5	2,0	29,7	21,4
Oldenburg.....	494,5	165,2	235,7	47,6	0,8	21,4	13,1	45,9	1,0	39,9	27,0
Braunschweig.....	171,5	29,2	86,0	45,5	0,3	4,2	2,5	10,8	0,4	8,8	5,5
Anhalt.....	82,5	14,7	42,8	19,8	0,2	2,1	1,4	5,2	0,2	3,8	2,5
Bremen.....	15,8	4,7	8,0	1,8	0,0	0,5	0,3	1,3	0,0	1,1	0,7
Lippe.....	110,7	22,9	58,3	18,3	0,2	2,2	1,3	11,2	0,4	8,6	5,5
Lübeck.....	10,3	3,0	4,7	1,5	0,0	0,3	0,2	1,1	0,1	0,8	0,6
Mecklenburg-Strelitz	62,7	12,7	25,6	18,1	0,2	2,2	1,2	6,4	0,3	4,8	2,6
Schaumburg-Lippe....	51,4	11,7	24,1	11,6	0,1	1,5	0,8	3,9	0,1	3,3	1,8
Deutsches Reich <sup>6)</sup>	16 752,2	4 155,0	8 073,5	3 052,3	48,1	669,7	403,7	1 471,3	55,2	1 141,9	784,2
dagegen 1. Juni 1928	20 186,8	4 935,7	9 556,8	4 149,1	52,0	706,8	421,9	1 545,2	60,0	1 149,9	800,0
1. Dez. 1928 <sup>4)</sup>	20 105,9	4 002,6	8 487,3	5 129,1	53,4	555,6	311,6	2 486,8	52,0	1 063,2	784,2

auf eine Wiedervergrößerung der Aufzucht infolge besserer Marktverhältnisse seit dem 2. Halbjahr 1928 schließen läßt.

Ein Vergleich der diesjährigen Zwischenzählung mit den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung vom 1. Dezember 1928<sup>1)</sup> bringt ebenfalls — auch wenn man die teilweise saisonmäßig bedingten Veränderungen berücksichtigt — gewisse Auswirkungen der seit dem 2. Halbjahr 1928 wiederhergestellten Rentabilität zum Ausdruck. Zunächst ist auch hier ganz allgemein eine Zunahme der Zahl der Zuchtsauen festzustellen. Für das Reich im ganzen ergibt sich eine Zunahme der  $\frac{1}{2}$  bis noch nicht 1 Jahr alten Zuchtsauen um 20,5 vH und der 1 Jahr und älteren Zuchtsauen um 7,4 vH gegenüber dem Bestand am 1. Dezember 1928. Bei den unter 8 Wochen alten Ferkeln ist nur eine geringfügige Steigerung, und zwar um 3,8 vH zu verzeichnen, während die Zahl der Jungschweine um 4,9 vH zurückbleibt. Die verhältnismäßig geringe Zunahme der unter 8 Wochen alten Ferkel sowie das Zurückbleiben der Zahl der Jungschweine dürfte zum Teil eine Folge der langen und großen Kälte des Winters sein, wodurch die Nachzucht von Schweinen stark beeinträchtigt wurde.

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St., 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 84.

### Gewinnung und Absatz von Kalk im Jahre 1928.

Für die Gewinnung von Kalk sind im Jahre 1928 nach den Angaben des Deutschen Kalkbundes im ganzen rd. 12,43 Mill. t Kalksteine gebrochen worden gegen 11,59 Mill. t im Jahr 1927<sup>1)</sup>. Von den im Berichtsjahr abgebauten Rohsteinen wurde wieder der größere Teil, nämlich 8,35 Mill. t = 67,1 vH, gebrannt, die restliche Menge von 4,08 Mill. t teils zu Kalksteinmehl vermahlen, teils unverarbeitet als Rohsteine zum Versand bereit gehalten.

Aus den gebrannten Rohsteinen sind im Jahre 1928 folgende Mengen von Kalkerzeugnissen gegenüber den letzten Vorjahren hergestellt worden:

	1928	1927	1928	1925
	in 1 000 t			
Weißkalk in Stücken .....	3 249	3 310	2 659	2 620
Sonstiger Stückenkalk .....	423	428	356	495
Gemahlener Branntkalk .....	943	917	664	657
Kalkasche .....	63	45	48	39

Außerdem wurden noch 1 032 210 t gemahlener kohlensaurer Kalk (gemahlener Kalkstein und Kalkmergel) hergestellt gegen 922 000 t im Jahre 1927.

Der Herstellung von Kalkerzeugnissen entsprach auch der Absatz, der sich im Vergleich mit den letzten Vorjahren auf folgende Mengen stellte:

	1928	1927	1928	1925	Zu- od. Abnahme
	in 1 000 t				1928 geg. 1927
					in vH
Branntkalk .....	4 630	4 672	3 701	3 802	— 0,9
Kalkasche .....	63	44	48	33	+ 49,2
Kohlens. Kalk (Kalkmergel u. gemahlener Kalkstein) ..	1 029	932	753	836	+ 10,4
Rohsteine .....	3 069	3 077	2 188	2 213	— 0,3

Hiernach sind an gebranntem Kalk zwar 42 000 t (= 0,9 vH) weniger als im Jahre 1927 abgesetzt worden, dafür hat sich aber sowohl der Absatz von Kalkasche (um 19 000 t = 43,2 vH) wie insbesondere auch an kohlensaurem Kalk (um 97 000 t = 10,4 vH) erhöht.

Von den abgesetzten Kalkmengen ging wieder nur ein verhältnismäßig sehr geringer Teil ins Ausland, und zwar 90 000 t an Branntkalk (= 1,9 vH des Gesamtabsatzes), 25 000 t an kohlensaurem Kalk (= 2,4 vH) und 9 000 t an Rohsteinen (= 0,3 vH des Gesamtabsatzes). Hauptempfänger deutscher Kalkerzeugnisse waren wieder die Niederlande, an die allein 41 000 t Branntkalk geliefert wurden.

Während sich im Gesamtabsatz gegenüber dem Jahr 1927 keine erhebliche Änderung ergibt (Zunahme nur um 0,5 vH), zeigen sich bei den einzelnen Verbrauchergruppen doch einige nicht unbedeutende Verschiebungen. Ins Gewicht fällt hierbei vor allem der Rückgang in der Abnahme von Branntkalk durch die Eisen- und Stahlwerke um insgesamt 97 000 t (= 7,6 vH), während sich der Abruf von Kalksteinen bei diesem Industriezweig nur um 9 000 t (= 0,4 vH) gemindert hat. Einen Ausgleich für diese Minderung brachte die Erhöhung des Absatzes von Kalk-

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St., 8 Jg. 1928, Nr. 14, S. 502.

produkten an die Landwirtschaft, die trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage noch um 51 000 t (= 8,3 vH) mehr an Branntkalk und um 95 000 t (= 11,7 vH) mehr an kohlensaurem Kalk als im Jahr 1927 bezogen hat.

Auf die einzelnen Verbrauchergruppen verteilte sich der Gesamtabsatz von Kalk wie folgt:

Verbrauchergruppen	Branntkalk	Kohlensaurer Kalk (gemahlener Kalkstein u. Kalkmergel)	
		in 1 000 t	
Baugewerbe .....	1 763	10	354
Eisen- und Stahlwerke ..	1 159	—	2 136
Landwirtschaft .....	668	912	—
Kalkstickstoffabriken ..	385	—	—
Chemische Industrien ..	241	17	303
Zuckerfabriken .....	12	—	180
Kalksandsteinfabriken ..	262	—	—
Schwemmsteinfabriken ..	28	—	—
Sonstige Abnehmer .....	23	65	87
Ausfuhr .....	89	25	9
<b>Zusammen</b>	<b>4 630</b>	<b>1 029</b>	<b>3 069</b>

### Die deutsche Kohlenförderung im Juni und im 1. Halbjahr 1929.

Im Juni nahm die Steinkohlenförderung im Deutschen Reich gegen Mai insgesamt um 462 153 t, arbeitstäglich um 11 838 t zu. Die Zunahme verteilte sich auf alle Gebiete.

Im Ruhrgebiet stieg die tägliche Förderung im Juni um 6 569 t auf 407 238 t. Die Gesamtzahl der Belegschaft auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe betrug 375 831 gegen 372 349 im Mai, rund 8 500 Arbeiter weniger als im Juni 1928. Der Absatz an Steinkohlen stieg gegenüber Mai um 263 558 t auf 10 140 135 t. Feierschichten wegen Absatzmangel wurden im Juni nicht eingelegt. Die Haldenbestände waren Ende Juni um rund 61 000 t geringer als im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 291 351 t hergestellt, rund 20 000 t mehr als im Vormonat.

Im Aachener Revier wurden arbeitstäglich 19 308 t Steinkohlen oder 319 t mehr als im Vormonat gefördert. Die Haldenbestände verringerten sich im Verlauf des Juni um 11 070 t auf 88 881 t.

In Westoberschlesien erhöhte sich die Belegschaft um 547 auf 59 127 Mann. Der Absatz an Steinkohlen war um rund 69 300 t und an Briketts um 2 800 t größer als im Mai. Die Haldenbestände der Zechen an Steinkohlen waren am Ende des Berichtsmontats infolge der starken Förderzunahme dennoch um 52 vH höher als am Ende des Vormontats.

In Niederschlesien stieg die arbeitstägliche Förderung gegen Mai um 590 t auf 19 558 t. Der Absatz an Steinkohlen von rund 475 000 t war fast der gleiche wie im Mai, daher vergrößerten sich auch in Niederschlesien die Haldenbestände um rund 48 vH.

### Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1929 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt		arbeitstäglich		Steinkohle	
	Steinkohle	Koks <sup>1)</sup>	Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeits-täglich
vom						
1 000 t						
26. 5.— 1. 8. .... <sup>2)</sup>	2 285	606	425,1	86,6	353	70,6
2. 6.— 8. 6. ....	2 430	614	405,0	87,8	419	69,8
9. 6.— 15. 6. ....	2 439	624	406,5	89,2	428	71,4
16. 6.— 22. 6. ....	2 445	630	407,5	90,0	420	70,0
23. 6.— 29. 6. .... <sup>4)</sup>	2 345	635	407,8	90,7	389	77,8

<sup>1)</sup> 7 Arbeitstage. — <sup>2)</sup> 5 $\frac{1}{2}$  Arbeitstage. — <sup>3)</sup> 5 Arbeitstage. — <sup>4)</sup> 5 $\frac{1}{4}$  Arbeitstage.

Die Kokerzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien im Deutschen Reich wurde gegen Mai arbeitstäglich um 3 775 t auf 104 885 t im Juni gesteigert. Im Ruhrgebiet war der Absatz höher als die Koksproduktion von 2 747 140 t; daher verringerten sich die Koksbestände, und zwar um 70 451 t.

### Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohle Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohle Briketts	Steinkohle	Koks
30. April 1929 ....	705	503	6,9	33	51	6,8	32	10,0
31. Mai " .....	594	509	8,0	50	82	5,1	29	14,4
30. Juni " .....	533	439	4,2	95	75	1,2	43	16,0

Die deutsche Kohlenförderung (in 1000 t).

Bezeichnung	Jun	Mai	April	Jun	Jahresförderung	
	1929			1928	1928	1927
<b>Steinkohle</b>	Insgesamt.					
Insgesamt .....	13 221	12 759	13 407	11 833	150 876	153 599
dav. Ruhrgebiet .....	10 079	9 766	10 111	8 893	114 577	118 002
W.-Oberschlesien .....	1 723	1 625	1 821	1 580	19 698	19 378
Aachener Bezirk .....	483	455	488	440	5 509	5 023
<b>Braunkohle</b>	Insgesamt.					
Insgesamt .....	13 763	13 669	14 226	13 241	166 260	150 504
dav. ostelb. Bezirk .....	3 740	3 718	3 826	3 515	44 372	41 634
mitteld. Bezirk .....	5 550	5 655	5 910	5 628	70 746	62 054
rhein. Bezirk .....	4 225	4 058	4 233	3 860	47 976	44 249
<b>Koks</b>	3 147	3 134	3 132	2 746 <sup>1)</sup>	33 863	33 242
<b>Preßkohle</b>	Insgesamt.					
aus Steinkohle .....	436	399	402	396 <sup>1)</sup>	4 905	5 555
Braunkohle .....	3 511	3 369	3 471	3 488	40 169	36 490
<b>Steinkohle</b>	Arbeitstäglich.					
Insgesamt .....	535,9	524,0	536,4	477,6	498,0	507,4
dav. Ruhrgebiet .....	407,2	400,7	404,4	359,3	378,0	389,9
W.-Oberschlesien .....	71,8	67,7	72,8	65,3	65,7	64,4
Aachener Bezirk .....	19,3	19,0	19,6	17,6	18,1	16,5
<b>Braunkohle</b>	Arbeitstäglich.					
Insgesamt .....	550,5	553,5	569,0	515,6	543,7	492,3
dav. ostelb. Bezirk .....	149,6	148,7	153,0	135,2	145,0	136,1
mitteld. Bezirk .....	222,0	226,2	236,4	216,5	231,2	202,8
rhein. Bezirk .....	169,0	169,1	169,3	154,4	157,1	145,1
<b>Koks</b>	104,9	101,1	104,4	91,5 <sup>1)</sup>	92,5	91,1

<sup>1)</sup> In den monatlichen Erhebungen werden bei Koks etwa 3 vH, bei Steinkohlenbriketts etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt.

Die Braunkohlenförderung im Deutschen Reich erhöhte sich um rund 100 000 t auf 13,763 Mill. t. Im Mitteldeutschen Bezirk war die Förderung arbeitstäglich um 4 215 t geringer als im Mai; im Ostelbischen Bezirk war sie etwas größer, im Rheinischen Bezirk behauptete sie sich. Der Rohkohlenabsatz ging zurück, da Abrufe für industriellen Bedarf nachließen. Auf dem Brikettmarkt hielt die rege Nachfrage nach Hausbrandbriketts an, so daß die Bestände sich etwas verringern konnten.

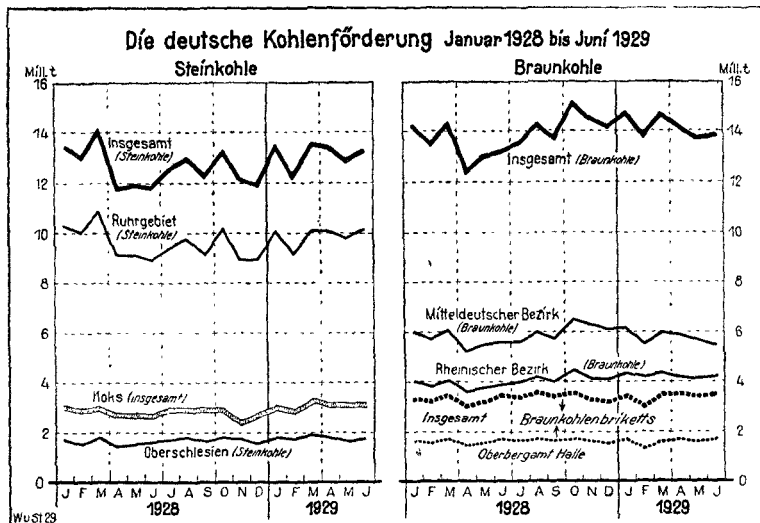
Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen

(1 000 t).

	Rohbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts und Bezirk Halle	Maßpreßsteine Bezirk Bonn
Ende April 1929 .....	59	23,0	3,8
" Mai " .....	58	27,4	2,9
" Juni " .....	53	18,3	2,8

Im 1. Halbjahr 1929 betrug die Steinkohlenförderung im Deutschen Reich 78,484 Mill. t, die Koksgewinnung 18,599 Mill. t, die Steinkohlenbrikett Herstellung 2,663 Mill. t oder 3,3 vH Steinkohlen, 8,5 vH Koks und 11,8 vH Steinkohlenbriketts mehr als im 1. Halbjahr 1928.

Die Braunkohlenförderung war im 1. Halbjahr 1929 mit 84,897 Mill. t um 5,2 vH, die Herstellung von Braunkohlenbriketts mit 20,338 Mill. t um 3,5 vH höher als im 1. Halbjahr 1928.



Die Kohlen-, Koks- und Brikettproduktion im 1. Halbjahr\*) 1929 und 1928.

Gebiete	1. Halbjahr 1929		1. Halbjahr 1928	
	Insgesamt	arbeits- täglich	Insgesamt	arbeits- täglich
1000 t				
<b>Steinkohlen.</b>				
Deutsches Reich .....	78 484	526,7	75 945	506,1
davon Ruhrgebiet .....	59 207	397,0	58 218	387,8
Aachen .....	2 862	19,3	2 634	17,4
Oberschlesien .....	10 588	71,5	9 491	64,0
Niederschlesien .....	3 021	20,1	2 969	19,5
Sachsen .....	2 066	13,8	1 991	13,1
<b>Koks.</b>				
Deutsches Reich .....	18 599	102,8	17 145	94,2
davon Ruhrgebiet .....	16 133	89,1	14 923	82,0
Aachen .....	648	3,6	575	3,2
Oberschlesien .....	858	4,7	695	3,8
Niederschlesien .....	498	2,8	503	2,8
<b>Steinkohlenbriketts.</b>				
Deutsches Reich .....	2 671	17,9	2 382	15,9
davon Ruhrgebiet .....	1 838	12,3	1 659	11,1
<b>Braunkohlen.</b>				
Deutsches Reich .....	85 023	564,9	80 702	530,9
davon Ostelbischer Bezirk .....	23 031	153,5	21 783	143,3
Mitteldeutscher Bezirk .....	34 833	232,2	34 248	225,3
Rheinischer Bezirk .....	25 569	168,5	23,103	152,0
<b>Braunkohlenbriketts.</b>				
Deutsches Reich .....	20 338	133,1	19 655	129,3
davon OBA Halle ostelb. ....	5 185	34,6	4 920	32,4
" westelb. ....	4 492	29,9	4 547	29,9
" Bonn .....	5 937	39,1	5 389	35,5

\*) Nach den zum Teil berichtigten Monatsergebnissen.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1929.

Die Gewinnung von Steinkohle im Berichtsmonat nahm in den Vereinigten Staaten von Amerika gegen April zu, während sie in den europäischen Hauptproduktionsländern geringer ausfiel. Unter den europäischen Hauptproduktionsländern stieg die Förderung arbeitstäglich nur in Frankreich.

Im Deutschen Reich war die Maiproduktion mengenmäßig um 648 000 t (4,8 vH) und arbeitstäglich (524 012 t) um 12 350 t (2,3 vH) niedriger als im April. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparations-Sachlieferungen ging um 96 558 t auf 2 258 510 t zurück, während die Einfuhr auf 726 478 t (um 163 989 t) stieg; darunter kamen aus Großbritannien 529 819 t, um 46,1 vH mehr als im Vormonat. Die Ausfuhr von Koks einschließlich Reparations-Sachlieferungen war mit 826 023 t um 1 vH höher als im April. An Steinkohlenbriketts wurden im Mai 56 550 t gegen 72 339 t im Vormonat ausgeführt.

In Großbritannien sank die Steinkohlegewinnung im Mai gegen April um 1,4 vH. Die Belegschaft, die am Anfang des Berichtsmonats zugenommen hatte, nahm allmählich ab und blieb im Wochendurchschnitt des Mai gegen April fast unverändert. Die Ausfuhr von Steinkohle (5 328 000 lt) war um 572 000 lt (12 vH) höher als im April und die größte nach dem Streikjahr 1926. Die Ausfuhr von Bunkerkohle betrug im Mai 1 415 800 lt gegenüber 1 328 700 lt im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 lt	Belegschaft (in 1000)
April 1929 (5 Wochen) .....	4 890,7	939,2
5. 5. bis 11. 5. 1929 .....	5 107,6	941,1
12. 5. " 18. 5. " .....	5 273,2	940,5
19. 5. " 25. 5. " .....	3 029,3	938,8
26. 5. " 1. 6. " .....	4 904,3	937,8
Mai 1929 (4 Wochen) .....	4 578,6	939,6

In Frankreich fiel die Maiförderung mengenmäßig um 128 340 t (2,8 vH) gegenüber April, war aber arbeitstäglich (184 380 t) um 2 241 t (1,2 vH) höher, trotz der fast gleichen Belegschaft (294 948 Beschäftigte gegen 295 161). Die Einfuhr sank von 2 018 417 t im April auf 1 888 728 t im Mai und die Ausfuhr auf 436 869 t auf 428 142 t. An Zechenkoks wurden 406 170 t im Mai gegen 394 392 t im April gewonnen, wobei die

**Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes**  
(in 1 000 t).

Länder	Ma	April	März	Ma	Jahresförderung	
	1929			1928	1928	1927
Deutschland .....	12 759	13 407	13 502	11 932	150 876	153 599
Saargebiet .....	1 047	1 160	1 134	1 052	13 107	13 596
Frankreich <sup>1)</sup> .....	4 425	4 553	4 669	4 248	52 429	52 847
Belgien .....	2 122	2 243	2 393	2 228	27 543	27 551
Niederlande <sup>2)</sup> .....	955	945	939	894	10 920	9 488
Polen .....	3 395 <sup>3)</sup>	3 734	3 808	3 060	40 518	38 084
Tschechoslowakei .....	1 250	1 341	1 508	1 165	15 157	14 676
Großbritannien <sup>3)</sup> .....	21 158	21 464	23 723	20 400	245 895	255 264
Ver. Staaten v. Amerika .....	42 166	39 307	40 271	40 595	516 632	542 369
Kanada .....	1 143 <sup>4)</sup>	1 264 <sup>4)</sup>	1 257	1 072	12 432	12 330
Südafrikanische Union .....	1 137	1 057	993	1 041	12 168	12 067
Britisch-Indien <sup>4)</sup> .....	2 067	2 067	2 201	1 930	21 660	21 335
Japan .....	2 738	2 915	2 719	31 714	33 531	33 531
Rußland (UdSSR) .....	3 402	3 504	3 504	2 647	34 573	32 232

<sup>1)</sup> Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1927 und 1928 auf 89 000 t belief. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kohlenschlack. — <sup>3)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — <sup>4)</sup> Nur britische Provinzen. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

arbeitstäglich Produktion fast unverändert blieb. Die Erzeugung von Steinkohlenbriketts betrug 379 227 t, 15 100 t (3,8 vH) mehr als im April.

In Belgien sank die Steinkohlenförderung im Mai um 121 520 t (5,4 vH), arbeitstäglich (89 901 t) um 187 t (0,2 vH). Die Steinkohlenbriketterzeugung fiel von 172 150 t auf 156 860 t, arbeitstäglich von 6 914 t auf 6 647 t (um 3,9 vH). Die Koksproduktion (517 230 t) wies arbeitstäglich (16 685 t) eine geringe Zunahme auf. Die Haldenbestände an Steinkohle verminderten sich von 494 680 t im April auf 414 610 t im Mai (um 80 070 t oder 16,2 vH).

In Polen war die Maiproduktion um 9,1 vH niedriger als im April. Im Revier Ostoberschlesien wurden 2 513 040 t Steinkohle gegen 2 746 739 t im April gefördert, 233 699 t oder 8,5 vH weniger. Arbeitstäglich war die Förderung mit 109 263 t um 607 t geringer als im Vormonat. Die Haldenbestände am Ende des Berichtsmonats betragen 542 371 t, das sind 205 807 t oder 27,5 vH weniger als im April. Der Absatz ohne Selbstverbrauch und Deputatkohle fiel von 2 562 826 t auf 2 491 308 t (um 71 518 t oder 2,8 vH). Davon wurden 1 004 416 t bzw. 975 624 t ausgeführt. An Koks wurden 153 672 t, arbeitstäglich 4 957 t erzeugt, ein wenig mehr als im April. Die Gewinnung von Steinpreßkohlen sank von 26 348 t (arbeitstäglich 1 054 t) auf 23 976 t (arbeitstäglich 1 042 t).

In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat um 7,3 vH gegen April. Eine Zunahme um 2 979 000 t auf 36 443 000 t war nur bei Weichkohle zu verzeichnen, während die Anthrazitförderung um

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
April 1929 (5 Wochen) .....	8 488	1 483
5. 5. bis 11. 5. 1929 .....	9 142	1 253
12. 5. „ 18. 5. „ .....	8 939	1 442
19. 5. „ 25. 5. „ .....	9 163	1 542
26. 5. „ 1. 6. „ .....	8 435	1 266
Mai 1929 (4 Wochen) .....	8 920	1 376

120 000 t auf 5 723 000 t zurückging. Die Kokszerzeugung im Mai betrug 4 773 283 t (305 783 t oder 6,8 vH mehr als im Vormonat); es war die höchste bis jetzt erreichte monatliche Koksproduktion.

**Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juni 1929.**

Im Juni 1929 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 44 931 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1928 bis 30. Juni 1929 in Rohzuckerwert auf 18 533 111 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 16 619 599 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Juni 1929 auf 16,02 vH.

Vom 1. September 1928 bis Ende Juni 1929 sind aus 616 439 dz Zuckerrüben und 1 077 dz Melasse insgesamt 129 687 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 1 076 202 dz Zuckerrüben und 4 298 dz Melasse 208 638 dz Rübensaft.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1928 bis 30. Juni 1929 insgesamt 55 947 dz Stärkezucker in fester Form, 418 332 dz Stärkezuckersirup, 22 533 dz Zuckerfarbe und 7 050 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen, gegenüber 69 764 dz, 395 744 dz, 18 335 dz und 12 035 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte und versteuerte Mengen in dz:				
Juni 1929 .....	1 534	1 331 992	15 625	46 668
Davon Auslandszucker .....	759	15 394	155	26
September 1928 bis Juni 1929 .....	14 666	11 769 757	179 950	466 211
Davon Auslandszucker .....	4 104	530 211	447	79
Juni 1928 .....	197	1 281 249	13 311	50 368
Davon Auslandszucker .....	28	70 615	9	3
September 1927 bis Juni 1928 .....	5 473	11 527 580	190 600	483 218
Davon Auslandszucker .....	162	280 958	76	28
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Juni 1929 .....	87 334	162 491	199	708
Davon für Freihafen Hamburg .....	1 500	37 608	—	—
September 1928 bis Juni 1929 .....	651 130	964 527	4 366	5 683
Davon für Freihafen Hamburg .....	87 178	309 380	—	—
Juni 1928 .....	53 800	11 363	468	670
September 1927 bis Juni 1928 .....	311 267	1 035 509	3 357	5 416

An Verbrauchszucker wurden im Juni 1929 3,96 vH mehr versteuert als im Juni 1928. Vom 1. September 1928 bis 30. Juni 1929 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 2,10 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Juni 1929: 14 273 280 R.M., seit dem 1. September 1928 insgesamt: 126 542 083 R.M.

**HANDEL UND VERKEHR**

**Der deutsche Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1929.**

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat Juni 1929 1077,7 Mill. R.M., die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 1079,4 Mill. R.M. Die Handelsbilanz ergibt somit einen Ausfuhrüberschuß von nicht ganz 2 Mill. R.M. gegenüber 43 Mill. R.M. im Monat Mai. Die Reparationssachlieferungen betragen 63 Mill. R.M. gegenüber 77 Mill. R.M. im Vormonat.

Gegenüber dem Vormonat sind sowohl die Einfuhr (um 54,8 Mill. R.M.) als auch die Ausfuhr (um 96,5 Mill. R.M.) zurückgegangen.

Der Rückgang der Einfuhr liegt in der Hauptsache bei Lebensmitteln und Rohstoffen. An diesem Rückgang sind insbesondere Getreide (— 11,9 Mill. R.M.), ferner — größtenteils saisonmäßig — Südfrüchte (— 6,6 Mill. R.M.), Obst (— 2,2 Mill. R.M.), Baumwolle (— 12,2 Mill. R.M.), Felle zu Pelzwerk (— 13,5

Mill. R.M.) beteiligt. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich gegenüber dem Vormonat etwas erhöht.

Die Abnahme der Ausfuhr, die überwiegend saisonmäßig zu erklären ist, entfällt auf alle Hauptwarengruppen. Verhältnismäßig stark ist die Ausfuhr von Lebensmitteln (um 18,2 Mill. R.M.) und von Rohstoffen (um 32 Mill. R.M.) zurückgegangen. Die Abnahme der Ausfuhr von Fertigwaren in Höhe von 46,5 Mill. R.M. verteilt sich auf sehr viele Waren; vermindert ist insbesondere die Ausfuhr von Textilfertigwaren (um 15 Mill. R.M.), von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren (um 13 Mill. R.M.) und von chemischen Fertigerzeugnissen (um 13 Mill. R.M.).

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im Juni 1929 sind: aus der Gruppe Lebensmittel und Getränke Zucker mit 2,6 Mill. R.M.; aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 19,3 Mill. R.M., Koks mit 8,0 Mill. R.M.;

**Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1929.**

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Juni 1929	Jan./Juni 1929	Juni 1929	Jan./Juni 1929	Juni 1929	Jan./Juni 1929	Juni 1929	Jan./Juni 1929
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b> .....	<b>11 261</b>	<b>64 454</b>	<b>2 067</b> *)	<b>9 880</b>	<sup>1)</sup> <b>134 726</b> <sup>1)</sup>	<sup>1)</sup> <b>752 274</b> <sup>1)</sup>	<sup>1)</sup> <b>8 734</b> <sup>1)</sup> *)	<sup>1)</sup> <b>23 703</b>
Pferde .....	996	6 898	401	*)	<sup>1)</sup> 1 751	<sup>1)</sup> 11 262	<sup>1)</sup> 1 112	<sup>1)</sup> 7 520
Rindvieh .....	8 362	43 493	20	*)	<sup>1)</sup> 29 177	<sup>1)</sup> 155 082	<sup>1)</sup> 22	<sup>1)</sup> 226
Schweine .....	684	4 853	434	*)	<sup>1)</sup> 5 598	<sup>1)</sup> 43 736	<sup>1)</sup> 2 958	<sup>1)</sup> 11 258
Sonstige lebende Tiere .....	1 219	9 210	1 212	*)	6 312	42 111	5 677	11 289
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>279 084</b>	<b>1 886 124</b> *)	<b>61 328</b> *)	<b>387 451</b>	<b>6 446 542</b>	<b>40 567 906</b> *)	<b>3 262 247</b> *)	<b>17 630 586</b>
Weizen .....	37 628	222 285	5 217	*)	1 881 381	10 621 377	244 009	2 115 450
Roggen .....	1 974	12 285	6 891	*)	101 023	601 693	385 654	*) 2 542 325
Gerste .....	13 850	115 477	64	*)	800 241	6 361 482	3 155	63 585
Hafer .....	1 919	11 750	4 084	*)	111 690	670 088	217 851	*) 1 903 942
Mais, Darl. ....	6 082	51 594	3	*)	339 273	2 758 207	100	1 043
Reis .....	13 514	54 432	4 155	*)	499 150	1 842 212	128 715	587 092
Malz .....	1 567	8 353	841	*)	41 607	206 167	18 594	113 933
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	820	6 089	3 547	*)	19 615	25 080	205 361	153 666
Kartoffeln, frisch .....	7 228	12 311	337	*)	7 035	485 740	966 573	41 556
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	917	22 255	161	*)	2 354	23 173	455 873	3 492
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) .....	20 465	79 048	789	*)	2 557	463 713	2 331 743	19 059
Obst .....	11 543	77 786	694	*)	3 556	178 973	1 251 730	11 107
Südfrüchte .....	14 536	135 603	121	*)	500	303 864	3 112 934	2 150
Zucker .....	585	6 469	*) 10 292	*)	35 795	23 426	*) 488 458	*) 1 564 151
Kaffee .....	22 949	220 386	28	*)	364	89 203	852 157	88
Tee .....	1 432	14 101	—	—	3 013	31 288	—	—
Kakao, roh .....	4 064	49 897	17	*)	56	37 368	438 419	432
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	7 674	73 885	276	*)	1 813	68 491	633 231	999
Fische und Fischzubereitungen .....	6 702	66 293	408	*)	6 494	125 269	1 815 644	4 618
Milch .....	765	5 126	58	*)	816	27 359	149 204	755
Butter .....	34 138	214 930	34	*)	228	103 971	626 883	113
Hart- und Weichkäse .....	9 047	49 814	148	*)	1 378	58 896	309 623	1 135
Eier von Federvieh .....	27 433	146 746	34	*)	246	189 635	902 822	217
Schmalz, Oleomargarin .....	8 432	70 001	33	*)	174	69 972	559 180	235
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg .....	1 151	10 449	327	*)	1 471	14 514	125 335	4 142
Margarine und ähnliche Speisefette .....	1 278	5 543	2 134	*)	17 065	16 744	69 896	25 975
Pflanzliche Öle und Fette *) .....	5 801	31 648	8 999	*)	70 247	82 063	396 395	119 057
Gewürze .....	1 427	14 985	43	*)	216	4 067	44 055	546
Brantwein und Spirit aller Art) .....	874	4 140	406	*)	2 261	2 562	21 512	2 159
Wein und Most .....	4 583	34 196	1 183	*)	5 489	83 543	633 227	5 648
Bier .....	449	2 885	*) 3 701	*)	19 967	25 740	159 008	*) 116 785
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	8 257	55 362	*) 6 303	*)	33 165	165 798	1 049 008	*) 1 261 777
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>585 235</b>	<b>3 687 676</b> *)	<b>228 362</b> *)	<b>1 439 580</b>	<b>50 522 428</b>	<b>251 079 694</b> *)	<b>46 891 064</b> *)	<b>255 438 815</b>
Rohseide und Florettseide .....	11 040	67 153	*) 587	*)	5 820	4 051	28 389	*) 1 222
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrempt, {	68 589	501 848	16 025	*)	101 276	188 589	1 358 897	34 980
Baumwolle .....	40 569	402 367	17 228	*)	99 405	269 436	2 346 421	103 736
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle {	11 460	93 524	884	*)	6 924	161 559	1 242 981	11 195
Lamm- und Schaffelle, behaart .....	1 902	13 545	53	*)	881	5 749	42 395	300
Kalbfelle und Rindshäute .....	16 370	101 117	5 792	*)	34 775	84 611	460 197	39 573
Felle zu Pelzwerk, roh .....	13 951	154 582	5 099	*)	80 561	4 073	39 353	1 891
Sonstige Felle und Häute .....	6 317	43 316	448	*)	2 798	10 655	77 631	1 242
Federn und Borsten .....	4 440	32 484	892	*)	6 397	9 554	66 375	1 028
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke .....	15 844	41 399	443	*)	3 307	274 885	721 760	8 030
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	7 116	48 030	1 360	*)	8 398	36 937	221 848	5 936
Hopfen .....	279	5 813	199	*)	4 787	789	16 786	664
Rohtabak .....	25 710	118 096	22	*)	170	91 402	489 066	125
Nichtöhlhaltige Sämereien .....	622	16 063	471	*)	21 694	9 113	160 663	3 580
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	78 492	457 544	365	*)	1 232	2 355 392	13 656 753	12 523
Ölkuchen .....	3 793	61 305	7 408	*)	47 782	191 838	2 915 168	370 234
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	5 247	44 970	901	*)	6 369	342 310	2 892 153	68 676
Bau- und Nutzholz .....	30 969	156 838	*) 5 155	*)	24 500	3 826 244	*) 18 458 558	*) 868 468
Holz zu Holzmasse .....	4 738	20 179	86	*)	388	1 279 567	5 435 213	24 837
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	4 480	20 190	*) 8 130	*)	37 443	166 416	755 790	*) 318 809
Gerbbölzer, -rinden und -auszüge .....	2 150	13 558	*) 515	*)	2 496	90 268	512 206	*) 11 087
Harz, Kopal, Schellack, Gummi .....	5 514	27 947	1 177	*)	6 801	91 348	412 671	7 430
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	8 730	59 672	631	*)	5 139	47 631	319 956	6 944
Steinkohlen .....	13 924	70 665	*) 41 101	*)	243 116	7 153 600	36 007 980	*) 21 520 110
Braunkohlen .....	3 044	21 684	40	*)	321	2 012 650	14 044 620	15 580
Koks .....	662	4 943	*) 20 051	*)	118 569	275 370	2 009 340	*) 7 833 910
Preßkohlen .....	247	1 349	*) 4 663	*)	26 356	136 400	744 620	*) 2 256 690
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	7 347	32 402	*) 5 243	*)	27 230	228 117	1 106 355	*) 450 453
Mineralöle .....	18 776	148 399	*) 2 986	*)	12 864	1 484 958	11 389 475	98 543
Mineralphosphate .....	2 485	12 657	85	*)	304	825 228	4 095 459	11 207
Zement .....	807	2 823	*) 3 274	*)	16 698	189 454	691 780	*) 997 490
Sonstige Steine und Erden .....	7 887	39 463	*) 6 662	*)	31 537	2 831 317	12 279 618	*) 6 810 625
Eisenerze .....	33 329	140 175	209	*)	1 076	17 787 490	77 101 380	681 650
Kupfererze .....	3 416	18 262	17	*)	497	492 772	2 570 095	333
Zinkerze .....	1 529	10 410	1 777	*)	10 623	106 645	750 093	149 367
Schwefelkies .....	3 249	16 117	130	*)	466	1 086 262	5 459 740	62 078
Manganerze .....	1 899	8 802	39	*)	176	355 491	1 503 966	1 881
Sonstige Erze und Metallasche .....	6 646	36 540	*) 2 263	*)	9 979	1 267 929	5 443 956	*) 494 691
Eisen .....	4 476	20 648	*) 4 307	*)	26 071	558 657	2 557 575	*) 522 382
Kupfer .....	45 505	228 140	*) 7 031	*)	34 072	286 513	1 472 355	*) 45 150
Blei .....	4 307	37 507	899	*)	4 806	89 356	762 661	14 541
Zinn .....	4 749	30 343	1 048	*)	10 051	13 927	78 946	3 242
Zink .....	7 093	40 508	2 102	*)	10 513	131 815	753 645	39 952
Aluminium .....	2 989	9 356	347	*)	3 237	18 754	66 439	1 937
Sonstige unedle Metalle .....	2 487	13 413	*) 2 646	*)	14 393	13 207	82 807	*) 29 640
Eisenhalbzweig (Rohluppen usw.) .....	1 267	10 038	*) 5 000	*)	24 787	94 164	796 086	*) 453 712
Kalialaue .....	—	1 924	35 357	*)	—	—	—	430 838
Thomaspophosphatmehl .....	5 360	24 976	2 062	*)	5 818	1 108 200	5 386 050	404 831
Schwefelsaures Ammoniak .....	5	31	*) 9 389	*)	61 267	226	667	*) 455 196
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzweige	6 796	48 841	*) 11 952	*)	90 739	293 161	2 508 449	*) 580 159
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	26 632	157 644	*) 17 244	*)	109 940	2 138 348	*) 1 212 366	*) 5 786 310

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stück. — <sup>3)</sup> Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — <sup>4)</sup> Einschl. Brennspiritus.

**Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1929.**

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Juni 1929	Jan./Juni 1929	Juni 1929	Jan./Juni 1929	Juni 1929	Jan./Juni 1929	Juni 1929	Jan./Juni 1929
<b>IV. Fertige Waren.....</b>	<b>202 071</b>	<b>1 183 074 *)</b>	<b>787 595 *)</b>	<b>4 710 804 *)</b>	<b>1 860 669 *)</b>	<b>9 779 977 *)</b>	<b>561 541 *)</b>	<b>43 387 558 *)</b>
Werte in 1000 <i>R.M.</i>								
Kunstseide und Floretteidengarn.....	6 848	47 031	9 149	58 840	7 669	49 362	8 115	51 160
Wolle und anderen Tierhaaren..	14 134	89 846	8 803	55 317	17 176	108 643	9 243	52 313
Garn aus { Baumwolle.....	13 635	99 656	3 679 *)	23 068	23 973	178 617	9 747 *)	59 170
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	2 996	19 444	1 491	10 053	17 323	110 867	8 466	55 276
Gewebe und Seide und Kunstseide	9 136	45 970	18 796 *)	118 165	1 102	5 845	5 579 *)	35 177
andere nicht-gewähte	11 883	56 592	22 610 *)	155 459	4 993	24 044	17 253 *)	112 713
Wolle und anderen Tierhaaren	10 030	61 818	29 449 *)	216 650	8 860	55 276	27 082 *)	177 462
gewähte Baumwolle.....	588	4 442 *)	4 316 *)	26 071	2 647	23 856 *)	31 504 *)	184 233
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ...	1 551	12 370 *)	11 180 *)	77 893	590	4 195 *)	4 059 *)	25 190
Kleidung und Wäsche.....	316	3 074	2 013	9 106	75	524	613	2 912
Filzhüte und Hutstumpen.....	941	15 440 *)	9 568 *)	63 628	1 175	14 304 *)	16 641 *)	101 627
Sonstige Textilwaren.....	5 915	42 132	21 391 *)	132 359	5 607	37 287	13 055 *)	81 032
Leder.....	2 750	23 979 *)	6 920 *)	52 692	1 246	10 437 *)	4 206 *)	27 094
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	6 179	40 695	22 463	153 728	1 429	8 932	2 619	15 522
Pelze und Pelzwaren.....	1 464	8 685	3 925 *)	21 204	21 040	126 603 *)	35 585 *)	195 614
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	3 693	21 516	9 608 *)	49 453	47 102	253 860 *)	75 275 *)	387 150
Möbel und andere Holzwaren.....	3 599	22 213	11 232 *)	64 392	7 265	44 765	19 110 *)	109 974
Kautschukwaren.....	604	3 263 *)	7 056 *)	41 028	1 768	9 492 *)	11 883 *)	67 928
Zelluloid, Galalith u. Waren daraus (o. Filme)	618	2 886	4 776 *)	28 073	273	1 175	2 972 *)	16 153
Filme, belichtet und unbelichtet.....	2 929	15 777 *)	32 994 *)	198 612	34 336	168 985 *)	482 606 *)	2 875 432
Papier und Papierwaren.....	1 907	10 316	5 024 *)	28 789	6 898	29 520	7 721 *)	45 160
Bücher und Musiknoten.....	3 181	19 512 *)	28 249 *)	178 268	46 438	283 252 *)	176 797 *)	958 442
Farben, Firnisse und Lacke.....	—	—	1 594	29 146	—	—	107 320	1 771 174
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	11 642	57 672 *)	46 620 *)	272 123	209 500	930 971 *)	918 445 *)	5 380 168
Sonst. chemische u. pharmazent. Erzeugnisse	1 465	7 461 *)	11 876 *)	68 009	59 862	285 036 *)	163 027 *)	957 288
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)..	2 675	16 678 *)	20 112 *)	117 464	33 098	199 715 *)	126 825 *)	819 058
Glas und Glaswaren.....	554	3 676	4 251	26 735	11	106	154	973
Waren aus Edelmetallen.....	2 162	10 334 *)	14 867 *)	81 068	99 048	431 229 *)	461 662 *)	2 493 459
Röhren und Walzen.....	10 206	54 196 *)	19 376 *)	108 346	658 558	3 415 240 *)	1 219 695 *)	6 585 068
Waren aus { Stab- und Formeisen.....	3 859	23 517 *)	21 409 *)	117 035	169 989	1 029 387 *)	1 104 250 *)	5 809 092
{ Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 820	9 458 *)	5 645 *)	30 048	126 496	648 504 *)	367 169 *)	2 004 105
Eisen { Kessel, Teile u. Zubehör v. Maschinen	2 474	14 536 *)	20 318 *)	116 133	16 527	91 897 *)	145 017 *)	824 650
Messerschmiedewaren.....	2 913	1 490	6 356 *)	36 094	126	661	6 916 *)	39 938
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	712	3 997 *)	10 702 *)	68 789	2 573	14 905 *)	62 187 *)	441 237
Sonstige Eisenwaren.....	5 198	29 405 *)	70 233 *)	381 584	59 117	280 455 *)	931 472 *)	4 814 375
Waren aus Kupfer.....	2 657	15 490 *)	24 559 *)	151 174	5 956	34 573 *)	73 270 *)	512 214
Vergoldete und versilberte Waren.....	468	3 042 *)	3 672 *)	22 226	188	1 096 *)	1 730 *)	9 791
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 401	7 831 *)	11 288 *)	64 550	8 037	45 896 *)	35 412 *)	199 058
Textilmaschinen.....	2 308	15 994 *)	20 049 *)	126 301	10 087	77 261 *)	71 404 *)	449 264
Dampflokomotiven, Tender.....	14	20	668 *)	6 928	297	490 *)	4 838 *)	49 613
Werkzeugmaschinen.....	1 244	7 022 *)	17 128 *)	99 976	4 644	22 613 *)	84 628 *)	505 097
Landwirtschaftliche Maschinen.....	1 175	4 903 *)	4 697 *)	27 146	10 766	43 186 *)	52 669 *)	293 024
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	7 901	41 004 *)	48 516 *)	293 215	29 476	159 280 *)	231 726 *)	1 406 029
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	1 229	5 551 *)	7 192 *)	45 720	4 019	19 041 *)	26 958 *)	164 688
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 127	20 705 *)	35 139 *)	223 190	4 419	46 832 *)	102 386 *)	611 880
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	5 422	37 620 *)	6 633 *)	33 836	13 530	93 577 *)	16 177 *)	77 094
Fahrräder, Fahrradteile.....	332	2 315 *)	5 461 *)	35 538	688	4 765 *)	21 394 *)	140 027
Wasserfahrzeuge.....	11 108	24 351 *)	16 043 *)	39 460	76	222 *)	514 *)	1 312
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	541	3 589 *)	9 100 *)	56 328	471	3 269 *)	16 598 *)	101 734
Uhren.....	1 166	9 903 *)	4 523 *)	26 987	115	742 *)	7 088 *)	42 900
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>1)</sup> ..	2 083	15 838 *)	10 603 *)	59 395	1 216	8 112 *)	8 937 *)	51 326
Kinderspielzeug.....	397	1 900 *)	8 532 *)	35 917	810	4 400 *)	33 007 *)	144 343
Sonstige fertige Waren.....	11 541	66 919 *)	25 741 *)	147 495	72 060	336 897 *)	189 059 *)	1 052 157
<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>1 077 651</b>	<b>6 821 328</b>	<b>1 079 352</b>	<b>6 547 715</b>	<b>58 964 365</b>	<b>302 179 851</b>	<b>57 723 586</b>	<b>316 480 662</b>
<b>Hierzu:</b>								
<b>V. Gold- und Silber<sup>2)</sup></b> .....	<b>35 501</b>	<b>88 422</b>	<b>2 583</b>	<b>952 035</b>	<b>1 260</b>	<b>5 927</b>	<b>202</b>	<b>4 843</b>
<b>Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel) ....</b>	<b>1 113 152</b>	<b>6 909 750</b>	<b>1 081 935</b>	<b>7 499 750</b>	<b>58 965 625</b>	<b>302 185 778</b>	<b>57 723 788</b>	<b>316 485 505</b>

<sup>\*)</sup> Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen und dgl. — <sup>2)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>3)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Menge in Stück. — <sup>5)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

**Monatliche Bewegung des Außenhandels**  
(in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr <sup>*)</sup>				
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Dez. 1928.....	1 102,6	332,6	566,1	190,8	1 030,4	65,9	224,2	739,4
Jan. 1929.....	1 317,7	402,8	688,2	214,6	1 104,7	65,4	247,4	790,7
Febr. ".....	1 016,7	279,6	546,1	182,2	973,3	48,4	210,8	712,8
März ".....	1 021,9	262,9	563,0	187,9	983,5	49,3	223,4	709,5
April ".....	1 254,9	350,8	691,8	199,9	1 211,0	81,6	269,5	876,3
Mai ".....	1 132,5	310,9	613,5	196,4	1 175,8	79,5	260,1	834,1
Juni ".....	1 077,7	279,1	585,2	202,1	1 079,4	61,3	228,4	787,6
Juni { 1928... 1 108,4	329,8	578,8	188,8	934,3	46,8	189,2	696,6	
{ 1927... 1 193,7	369,6	601,5	208,5	785,3	27,9	184,2	571,9	
Monat- durchschnitt { 1928 <sup>*)</sup> 1 170,9	350,3	603,6	204,9	900,1	52,6	225,3	725,1	
{ 1927 <sup>*)</sup> 1 185,7	360,5	599,4	211,6	900,1	36,7	217,3	643,6	

<sup>\*)</sup> Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Überhöht. — <sup>2)</sup> Unvollständig. — <sup>3)</sup> Berichtigte Zahl.

**chemische Erzeugnisse mit 3,4 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren mit 2,8 Mill. *R.M.*, Wasserfahrzeuge mit 2,8 Mill. *R.M.***

**Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.**

Warengruppen	Ausfuhr 1929						
	Juni			Jan./Juni			
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>	Mai	Jan./Juni	Werte in 1000 <i>R.M.</i>	Mai	Jan./Juni	
I. Lebende Tiere ..	—	25	69 <sup>1)</sup>	—	1)	97 <sup>1)</sup>	162
II. Lebensmittel und Getränke.....	2 708	5 519	12 842	172 091	278 400	714 214	
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren...	36 508	38 504	212 045	13 260 082	14 491 057	76 597 279	
IV. Fertige Waren...	23 940	33 568	157 838	381 199	510 997	2 262 095	
<b>Zusammen</b>	<b>63 156</b>	<b>77 616</b>	<b>382 794</b>	<b>13 813 372</b>	<b>15 280 551</b>	<b>79 573 750</b>	
Außerdem							
Pferde (Stück).....					3	4	14
Wasserfahrzeuge (Stück)						12	40

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

aus der Gruppe Fertigwaren Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 7,2 Mill. *R.M.*, Maschinen mit 4,5 Mill. *R.M.*,

Die Bewegung des Außenhandels während des 1. Halbjahres 1929 zeigt sowohl in der Einfuhr als auch in der

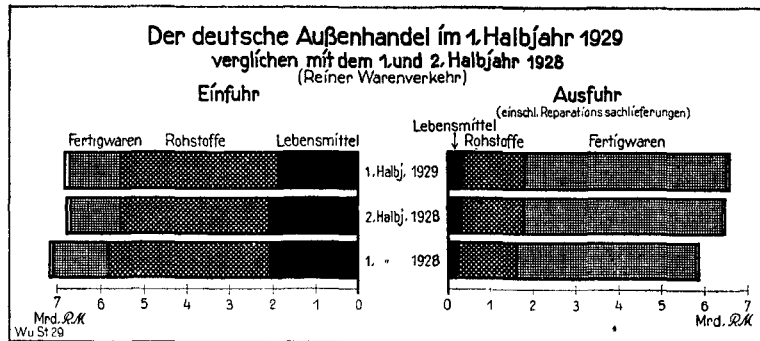
Ausfuhr einen Verlauf, der von der üblichen Saisonbewegung stark abweicht. Diese Abweichung erklärt sich, worauf in den Außenhandelsberichten für die vergangenen Monate bereits öfters hingewiesen wurde, im wesentlichen aus dem strengen Frostwetter im Februar, das eine weitgehende Unterbindung des Warenverkehrs im Februar und März sowie — als Ausgleich hierfür — eine Erhöhung der Ein- und Ausfuhr im April zur Folge hatte. Die Verschiebung kommt u. a. auch darin zum Ausdruck, daß die Einfuhr wie die Ausfuhrzahlen im 2. Vierteljahr über denjenigen des 1. Vierteljahres liegen, während in der Regel das umgekehrte Verhältnis zu bestehen pflegt. Dies zu beachten ist wichtig, um Fehlschlüsse aus der Außenhandelsbewegung der vergangenen Monate zu vermeiden.

Vergleicht man die Gesamtergebnisse im 1. Halbjahr 1929 mit den Ergebnissen des 1. und 2. Halbjahres 1928, so ergibt sich zunächst, daß die Einfuhr, die vom 1. auf das 2. Halbjahr 1928 von 7 206 Mill. *RM* auf 6 795 Mill. *RM* zurückgegangen war, im 1. Halbjahr 1929, wenn auch un-

Der Außenhandel im 1. Halbjahr 1929 verglichen mit dem 1. und 2. Halbjahr 1928 in Mill. *RM*.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Warenverkehr	darunter			Reiner Warenverkehr	darunter		
		Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren		Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren
1. Hj. 1928	7 205,6	2 079,8	3 751,7	1 302,3	5 846,4	288,7	1 337,2	4 210,9
2. " " "	6 845,7	2 123,5	3 492,0	1 156,7	6 208,2	342,2	1 366,4	4 490,6
	<sup>1)</sup> 6 795	—	—	—	<sup>1)</sup> 6 455	—	—	—
1. " 1929	6 821,3	1 886,1	3 687,7	1 183,1	6 547,7	387,4	1 439,6	4 710,8

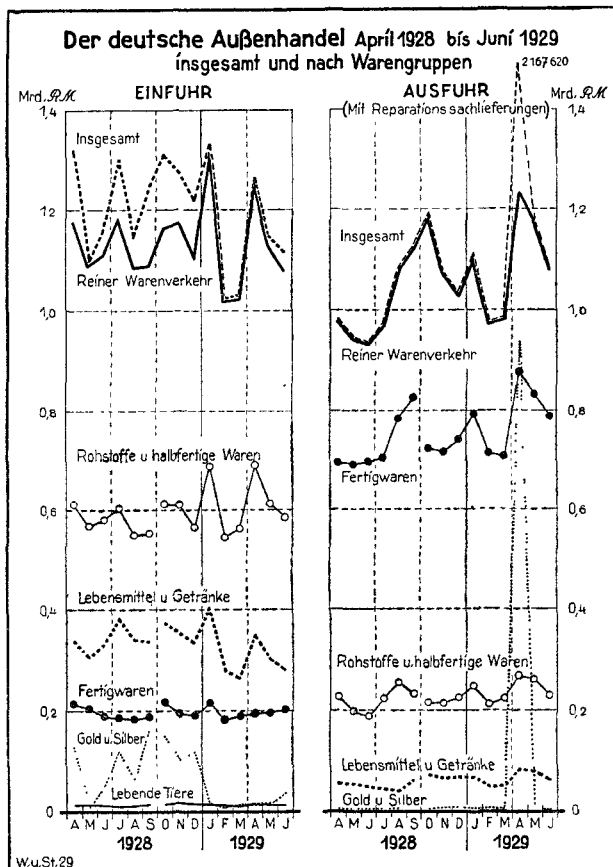
\*) Einschließlich Reparationssachlieferungen. — <sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen, vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 44 ff.



beträchtlich (um 26 Mill. *RM*), wieder zugenommen hat. Gestiegen ist hauptsächlich die Einfuhr von Rohstoffen und — in geringerem Umfang — von Fertigwaren. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist in der gleichen Zeit um über 200 Mill. *RM* zurückgegangen. Die Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren (nach der Statistik insgesamt 222 Mill. *RM*, tatsächlich aber etwas mehr, da die Einfuhrzahlen des 2. Halbjahres 1928 aus technischen Gründen etwas zu hoch ausgewiesen waren) ist deshalb besonders bemerkenswert, weil saisonmäßig, insbesondere bei der Fertigwareneinfuhr, eine gewisse Abnahme zu erwarten gewesen wäre. Wohl bleibt die Einfuhr noch hinter ihrem Stand im gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück, jedoch ist der Abstand, insbesondere bei Rohstoffen, nicht erheblich. In einzelnen Fällen ist die Zunahme der Einfuhr gegenüber dem 2. Halbjahr 1928 möglicherweise die Wirkung eines konjunkturell erhöhten Rohstoffbedarfs. Dies dürfte z. B. für die

Die Einfuhr wichtiger Warengruppen im 1. Halbjahr 1929 verglichen mit dem 1. und 2. Halbjahr 1928.

Warengruppen (nach den Werten von 1929 geordnet)	1929		1928	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Textilrohstoffe .....	1 064,9	800,0	1 090,6	
darunter:				
Wolle und andere Tierhaare .....	501,8	252,1	512,1	
Baumwolle .....	402,4	396,7	398,3	
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	93,5	85,0	101,3	
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	457,5	411,6	438,2	
Uedle Metalle, roh .....	379,9	316,5	351,1	
darunter:				
Kupfer .....	228,1	180,5	195,9	
Futtermittel .....	285,1	423,9	438,1	
darunter:				
Gerste .....	115,5	197,5	182,6	
Mais .....	51,6	98,3	132,3	
Kaffee, Tee, Kakao .....	284,4	206,8	222,4	
darunter:				
Kaffee .....	220,4	151,1	159,1	
Milch und Molkereiprodukte .....	269,9	302,3	250,9	
darunter:				
Butter .....	214,9	239,1	196,4	
Garne .....	256,0	293,8	359,4	
darunter:				
Garn aus Baumwolle .....	99,7	110,1	145,4	
" " " Wolle .....	89,8	106,5	119,5	
Kunstseide, und Florettseidengarn .....	47,0	53,2	63,6	
Brotgetreide und Müllereierzeugnisse .....	240,7	297,7	363,7	
Erze und Metallschen .....	230,3	208,8	209,1	
darunter:				
Eisenerze .....	140,2	126,1	119,8	
Obst und Südfrüchte .....	213,4	283,8	193,9	
Holz .....	177,0	336,8	272,8	
darunter:				
Bau- und Nutzholz .....	156,8	281,2	247,7	
Gewebe .....	168,8	131,6	180,3	
darunter:				
Gewebe aus Baumwolle .....	61,8	56,6	93,1	
Felle und Häute (außer Fellen zu Pelzwerk) .....	158,0	205,2	239,6	
darunter:				
Kalbfelle und Rindshäute .....	101,1	145,7	178,8	
Felle zu Pelzwerk .....	154,6	104,4	131,2	
Mineralöle .....	148,4	136,2	110,9	
Waren aus Eisen .....	146,9	146,8	166,8	
darunter:				
Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht .....	88,0	92,6	106,4	
Eier von Federvieh .....	146,7	146,0	148,4	
Rohtahak .....	118,1	135,6	129,4	
Fett (außer Butter) .....	117,6	113,4	115,6	
Maschinen (außer elektrischen) .....	68,9	73,3	77,2	
Leder und Lederwaren .....	66,1	67,4	94,6	





Erhöhung der Einfuhr von Eisen- und Metallerzen, z. T. auch für die Einfuhrsteigerung bei Metallen selbst gelten, obwohl im letzteren Fall die Zunahme des Einfuhrwertes teilweise auf einer durchschnittlichen Erhöhung der Kupferpreise gegenüber dem vorhergegangenen Halbjahr beruht. Bei anderen Waren erklärt sich die Einfuhrsteigerung aus Sonderbewegungen, z. B. bei Fellen zu Pelzwerk aus der Strenge des vergangenen Winters, bei Mineralölen, Ölfrüchten und Ölsaaten aus einer strukturellen Steigerung des Verbrauchs. In anderen Fällen ist die Einfuhr zurückgegangen. So hat insbesondere die Einfuhr von Garnen, die bereits vom 1. zum 2. Halbjahr 1928 gesunken war, nochmals abgenommen. Ferner ist die Einfuhr von Fellen und Häuten zur Lederbereitung erheblich zurückgegangen.

Auch die Ausfuhr ist gegenüber dem 2. Halbjahr gestiegen. Wenn diese Zunahme (93 Mill. *RM*) nicht so groß ist wie die Erhöhung vom 1. auf das 2. Halbjahr 1928, so ist dies im allgemeinen wohl saisonmäßig zu erklären. An der Zunahme der Ausfuhr sind, soweit die aus tech-

Die Ausfuhr wichtiger Warengruppen im 1. Halbjahr 1929 verglichen mit dem 1. und 2. Halbjahr 1928. (Einschl. Reparationssachlieferungen.)

Warengruppen (nach den Werten von 1929 geordnet)	1929		1928	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
	in Mill. <i>RM</i>			
Waren aus Eisen .....	939,1	845,5	784,7	
darunter:				
Röhren, Walzen, Stab- u. Formeisen, Blech und Draht .....	306,4	260,9	228,8	
Chemische u. pharmaz. Rohstoffe u. Erzeugnisse .....	637,4	648,7	582,2	
darunter:				
Farben, Firnisse, Lacke .....	178,3	169,2	177,3	
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	157,8	187,7	135,8	
Maschinen (außer elektrischen) .....	553,6	498,4	433,7	
Gewebe .....	516,3	522,1	513,3	
darunter:				
Gewebe aus Baumwolle .....	216,7	202,4	223,3	
"    "    Wolle .....	155,5	181,6	161,1	
"    "    Seide und Kunstseide .....	118,2	116,5	112,1	
Kohlen, Koks, Preßkohlen .....	388,4	378,1	368,1	
darunter:				
Steinkohlen .....	243,1	232,0	240,4	
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen) .....	268,9	260,3	228,4	
Waren aus unedlen Metallen (außer Eisenwaren) .....	238,0	221,5	206,5	
darunter:				
Waren aus Kupfer .....	151,2	135,6	124,3	
Textilrohstoffe .....	213,1	202,8	214,3	
darunter:				
Wolle und andere Tierhaare .....	101,3	107,4	106,1	
Papier und Waren daraus .....	198,6	184,0	182,4	
Leder und Lederwaren .....	185,1	190,0	173,5	
darunter:				
Leder .....	132,4	132,5	126,1	
Pelze und Pelzwaren .....	153,7	153,9	151,3	
Kleidung, Wäsche und sonstige Textilwaren (außer Garnen und Geweben) .....	150,6	153,1	149,0	
darunter:				
Kleidung und Wäsche .....	77,9	76,6	77,6	
Garne .....	147,3	138,7	133,3	
darunter:				
Garn aus Wolle .....	55,3	64,4	57,6	
Kunstseide- und Floretteidengarn .....	58,8	44,9	47,3	
Glas und Glaswaren .....	117,5	109,4	102,1	
Waren aus Kautschuk; Zelluloid, Galalith u. dgl., Waren daraus (ohne Filme) .....	105,4	100,0	96,5	

nischen Gründen unvollständigen Ergebnisse für die einzelnen Warengruppen im 2. Halbjahr 1928 überhaupt ein Urteil zulassen, alle Hauptwarengruppen beteiligt.

Im einzelnen ist die Ausfuhr von Waren aus Eisen, insbesondere von Walzwerkserzeugnissen, erheblich höher ausgewiesen als im 2. Halbjahr 1928. Diese Steigerung (nach der Statistik um 45 Mill. *RM*) erklärt sich wohl nur teilweise daraus, daß Lieferungen, die im November 1928 infolge der Aussperrung im Ruhrgebiet unterblieben waren, im 1. Halbjahr 1929 nachgeholt wurden. Zu einem erheblichen Teil dürfte sie auf die erhöhte Aufnahmefähigkeit des internationalen Eisenmarktes in den letzten Monaten zurückzuführen sein. Auch bei Maschinen dürfte der Erhöhung der Ausfuhrzahlen (um 55 Mill. *RM*) noch eine gewisse tatsächliche Ausfuhrzunahme entsprechen.

Kennzeichnend für das hohe Niveau der Ausfuhr ist insbesondere die Tatsache, daß sie in der Berichtszeit um rund 700 Mill. *RM* über der Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres liegt. An dieser Erhöhung sind fast alle wichtigen Warengruppen beteiligt. Eine Ausnahme bilden in der Hauptsache nur Gewebe aus Baumwolle und Wolle.

Die Reparations-Sachlieferungen im 1. Halbjahr 1929 verglichen mit dem 1. und 2. Halbjahr 1928.

Warengattung	1929		1928	
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr
	in 1000 <i>RM</i>			
<b>Insgesamt</b>	<b>382 794</b>	<b>346 060</b>	<b>316 752</b>	
Aus der Gruppe: Lebensmittel				
Zucker .....	12 048	2 131	19 488	
Aus der Gruppe: Rohstoffe und halbfertige Waren				
Kohlen und Koks .....	166 228	167 711	163 301	
darunter:				
Steinkohlen .....	110 702	112 894	109 086	
Koks .....	49 225	49 140	49 684	
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	18 254	34 585	20 633	
darunter:				
Schwefelsaures Ammoniak .....	9 432	30 169	12 363	
Holzschliff, Zellstoff usw. .....	8 180	6 020	4 555	
Bau- und Nutzholz .....	3 783	5 044	6 522	
Unedle Metalle, roh, Bruch usw. .....	2 481	2 175	1 444	
darunter:				
Eisen .....	2 083	2 028	1 365	
Aus der Gruppe: Fertigwaren				
Waren aus Eisen .....	43 265	27 800	12 271	
darunter:				
Röhren und Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht .....	12 222	5 094	3 811	
Maschinen (außer elektrischen) .....	36 393	25 509	17 093	
darunter:				
Textilmaschinen .....	10 277	7 445	5 257	
Werkzeugmaschinen .....	8 668	4 465	2 852	
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen) .....	21 014	13 818	8 004	
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	19 257	17 811	17 574	
darunter:				
Farben, Firnisse, Lacke .....	9 815	8 087	10 622	
Papier und Papierwaren .....	13 821	9 709	10 029	
Wasserfahrzeuge .....	5 603	4 116	2 886	
Kraftfahrzeuge .....	3 909	1 833	276	
Waren aus unedlen Metallen (außer Eisenwaren) .....	3 528	1 654	1 018	
darunter:				
Waren aus Kupfer .....	1 458	1 386	599	

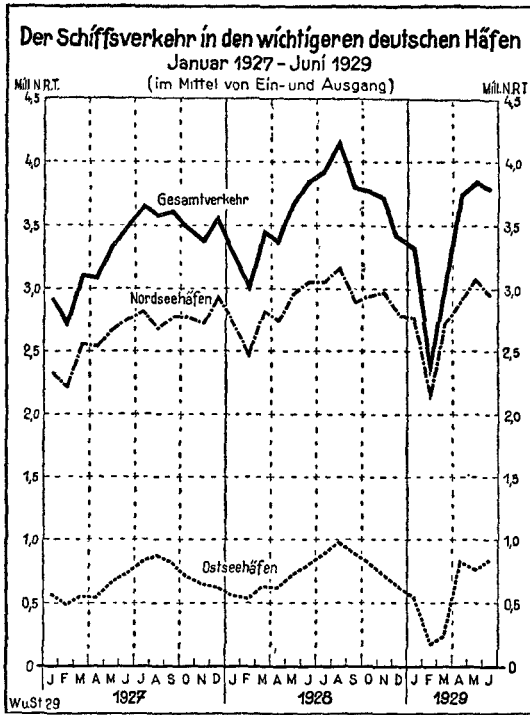
### Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juni und im 1. Halbjahr 1929 (Schiffsverkehr).

Im Juni ist ein Rückgang in der Tonnage des Auslandverkehrs (um 3,6 vH) eingetreten. Hieran sind hauptsächlich die Nordseehäfen mit ihrem bedeutenden Überseeverkehr beteiligt, während die Ostseehäfen zum großen Teil eine Zunahme ihres Auslandverkehrs aufweisen. Der Gesamtverlust wird durch den — infolge des saisonmäßig beginnenden Bäderverkehrs mit kleinen Dampf- und Motorschiffen — um 9,5 vH erhöhten Küstenverkehr nicht ausgeglichen.

An dem Gesamtumfang der verkehrenden Schiffe war die deutsche Flagge mit 55,7 vH beteiligt, gegen 53,8 vH im Vormonat. Von der Gesamttonnage des Ein- und Ausgangs entfielen (in 1 000 N.-R.-T.) auf:

	Ostsee	Nordsee
deutsche Schiffe .....	1 047,4	3 175,5
britische Schiffe .....	37,7	1 050,4
danische Schiffe .....	181,7	131,1
niederländische Schiffe .....	18,6	386,1
norwegische Schiffe .....	58,8	243,5
schwedische Schiffe .....	237,3	105,9
nordamerikanische Schiffe .....	4,1	313,0
sonstige Schiffe .....	96,3	496,3

Der Verkehr der wichtigeren deutschen Häfen ist im 1. Halbjahr 1929 insgesamt (Ein- und Ausgang) dem Raumgehalt nach um rund 1,3 Mill. N.-R.-T. hinter dem Verkehr im 1. Halbjahr 1928 zurückgeblieben; hiervon entfallen 0,5 Mill. auf den Küsten- und 0,8 Mill. N.-R.-T. auf den Auslandverkehr. Die beladen angekommene Tonnage zeigt einen Rückgang um rund 0,6 Mill.; die abgegangene einen solchen um rund 0,3 Mill. N.-R.-T.



Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juni 1929 (Schiffsverkehr)\*). (Ausschl. Hochseefischereiverkehr).

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-/Ausland-Verkehr	in 1000 N.-R.-T.
	Schiffe	überhaupt	davon ganz oder teilw. beladen	Schiffe	überhaupt	davon ganz oder teilw. beladen		
<b>Ostsee</b>	2 604	839,4	784,2	2 593	842,5	631,8	289,7	1 392,2
Königsberg...	149	53,6	47,8	165	67,9	35,3	34,8	86,7
Swinemünde...	58	17,9	15,8	53	19,1	18,8	28,6	8,4
Stettin*)	476	255,1	235,8	479	237,9	130,7	77,1	415,9
Saßnitz*)	488	169,1	165,3	487	169,0	168,7	49,2	288,9
Rostock*)	278	163,7	159,6	279	163,8	157,2	15,2	312,3
Lübeck	637	98,7	83,2	645	103,5	68,9	50,8	151,4
Kiel	347	66,5	64,9	313	60,9	46,7	24,9	102,5
Flensburg	171	14,8	11,8	172	20,4	5,5	9,1	26,1
<b>Nordsee</b>	2 605	2 947,2	2 794,0	2 938	2 954,6	2 288,7	911,1	4 990,7
Cuxhaven	44	95,2	95,2	35	98,3	98,3	48,9	144,6
Hamburg	1 406	1 773,7	1 682,2	1 603	1 778,3	1 413,7	357,5	3 194,5
Altona	151	63,6	62,7	113	46,5	8,9	6,2	103,9
Harburg-Wilhelmsburg..	183	120,0	102,3	339	127,2	34,0	7,9	239,3
Hafen Hamburg*)	(1 685)	(1 921,6)	(1 811,5)	(2 005)	(1 946,2)	(1 450,8)	(369,1)	(3 498,7)
Weesermünde...	13	6,6	2,2	16	8,0	1,3	1,1	13,5
Bremen	413	431,7	421,1	464	445,8	402,8	234,9	642,6
Bremerhaven	159	265,1	263,6	132	255,0	222,3	149,9	370,2
Brake	24	14,4	13,2	21	14,4	4,1	3,4	25,4
Nordenham	20	29,2	29,1	21	34,0	24,1	15,4	47,8
Emden	192	147,7	122,4	194	147,1	79,2	85,9	208,9
<b>Zusammen</b>	5 209	3 786,6	3 578,2	5 531	3 797,1	2 920,5	1 200,8	6 382,9
Mai 1929	4 883	3 870,9	3 596,3	5 020	3 846,4	2 910,1	1 096,9	6 620,4
Unterschied	+ 326	- 84,3	- 18,1	+ 511	- 49,3	+ 10,4	+ 103,9	- 237,5
in vH	+ 6,7	- 2,2	- 0,5	+ 10,2	- 1,3	+ 0,4	+ 9,5	- 3,6
Juni 1928	5 048	3 825,9	3 588,9	5 599	3 891,8	3 049,9	1 258,5	6 459,2
Unterschied	+ 161	- 39,3	- 10,7	- 6,8	- 94,7	- 129,4	- 57,7	- 76,3
in vH	+ 3,2	- 1,0	- 0,3	- 1,2	- 2,4	- 4,2	- 4,6	- 1,2

\*) Bei Häfen, die am Nordostseekanal an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — 1) Einschl. benachbarter Odehäfen. — 2) Hauptsächlich Fahrverkehr. — 3) Einschl. Warnemünde. — 4) Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona, Harburg-Wilhelmsburg und den Gemeinschaftshafen der hamburgisch-preußischen Hafengemeinschaft; die Doppelschreibungen sind ausgeschaltet.

Der Nordostseekanal ist im Juni von 4 888 Schiffen mit einem Raumgehalt von rund 2 264 000 N.-R.-T. befahren worden. Die Zahl der Schiffe zeigt gegenüber dem Vormonat einen kleinen Rückgang. Durch die Zunahme der fremden Flaggen (um 278 Schiffe) wird der Rückgang der deutschen Schiffe (um 301 Schiffe) nicht ausgeglichen. Dem Gesamttrückgang an Schiffen steht ein erheblich gesteigerter Dampferverkehr (um 335 Schiffe) gegenüber.

Der Raumgehalt der verkehrenden Schiffe zeigt eine Zunahme von 382 000 N.-R.-T., hiervon entfallen 327 000 auf die Schiffe fremder Flaggen und 309 000 N.-R.-T. auf den Holzverkehr.

Im 1. Halbjahr 1929 ist — infolge der ungünstigen Eisverhältnisse im Februar und März d. Js. — der Verkehr der Zahl nach um 24 vH, dem Raumgehalt nach um 7 vH hinter dem im 1. Halbjahr 1928 zurückgeblieben, gegen 15 vH und 3 vH im Schiffsverkehr.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Juni 1929	1 040	1 827	1 015	1 841	496	349	169	175
Mai 1929	1 132	1 873	996	1 767	523	387	152	147
Juni 1928	952	1 628	744	1 342	544	376	110	89

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn weist im Mai 1929 im Gesamtverkehr und im öffentlichen Verkehr eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vormonat auf. Dagegen ist auch, wie im Vormonat, eine nicht unbedeutliche Zunahme sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Diese Zunahme ist um so mehr hervorzuheben, als der Mai 1929 nur 24 1/2 Arbeitstage (da der Fron-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Mai 1928	April*)	Mai*)
	1913*)	1928			
<b>Gesamtverkehr</b>					
Mill. t.....	38,92	40,08	38,44	41,38	41,12
Mill. tkm.....	4 774	6 098	5 730	6 372	6 127
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,22	3,85	3,55	3,93	3,85
Einnahmen in Mill. RM*)	—	273,03	257,12	290,87	282,80
<b>Öffentlicher Verkehr*)</b>					
Mill. t.....	33,25	36,02	34,24	37,21	36,31
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut ..	—	1,89	1,91	1,81	..
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	8,41	7,32	9,07	..
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,68	4,29	4,79	..
Versand nach dem Ausland ..	—	2,01	1,96	2,31	2,27
Empfang vom Ausland .....	—	1,70	1,60	1,54	1,41
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ..	—	0,20	0,18	0,05	0,06
Mill. tkm.....	4 286	5 528	5 151	5 738	5 427
Mittlere Versandweite in km	129	153	150	154	149
Einnahmen in RM je tkm*)	3,60	4,74	4,97	5,00	5,15

1) Jetztiges Reichsgebiet. — 2) Vorläufige Zahlen. — 3) Ausschließlich Verkehrssteuer. — 4) Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — 5) Endrüttige Ergebnisse. — 6) Direkt abgefertigte Sendungen. — 7) Einschl. Nebenerträge.

leichnamstag in den Mai fiel) gegen 25 im Mai 1928 hatte<sup>1)</sup>. Die mittlere Versandweite ist gegenüber dem Vormonat (von 154 auf 149 km) weiter zurückgegangen und damit auch die tonnenkilometrische Leistung. Diese übersteigt immerhin noch beträchtlich die entsprechende Leistung vom Mai 1928, obwohl die mittlere Versandweite im Mai 1929 leicht hinter der mittleren Versandweite im Mai 1928 (150 km) zurücksteht. Die Einnahmen je Tonnenkilometer sind im Berichtsmonat gestiegen und liegen sowohl über den Einnahmen im Vormonat als auch im Mai 1928. Die Gesamteinnahmen im Mai 1929 liegen etwas unter den Gesamteinnahmen des Vormonats, jedoch nicht unerheblich über den Einnahmen im Mai 1928.

Die Wagengestellung hat sich im Juni 1929 gegenüber dem Vormonat nur geringfügig erhöht. Sie liegt auch über dem Stand vom Juni vorigen Jahres. Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen blieb jedoch um 1,7 vH gegen den Mai zurück. Dagegen wurden im Juni gegenüber dem vorigen Jahre für den Arbeitstag 6,4 vH mehr gestellt. Die Einfuhr von Frühgemüse, Frühkartoffeln und Frühobst aus Frankreich, Holland, Belgien und Italien stieg weiter. Auch der Inlandverkehr mit Obst und Gemüse setzte lebhaft ein und die Zahl der Eilgüterzüge mußte beträchtlich vermehrt werden. Der Expres-Eilgut- und Frachtstückgutverkehr blieb rege, wozu die Beschleunigung der Beförderung in zahlreichen Verbindungen und der Ausbau des Be-

1) Vgl. a. die Begründungen zu: Wagengestellung im Mai 1929 in Heft 13, S. 539.

hälterverkehrs beitragen<sup>1)</sup>. Der Kohlenversand hat sich im Juni gegen den Vormonat und gegenüber dem Juni des vorigen Jahres weiter gehoben. Der Koksverkehr von der Ruhr nach Frankreich und Luxemburg war etwas geringer als im Mai. Der Umschlag in den Rhein- und Ruhrhäfen und in Kosel war noch stärker als im Mai. Der Versand von künstlichen Düngemitteln blieb hinter dem Vorjahre stark zurück. Der Versand von inländischen Kartoffeln vorjähriger Ernte war nur noch schwach, der Frühkartoffelversand erst gering. Auch der Versand von Brotgetreide und Mehl sowie Zucker ging, wie alljährlich vor der neuen Ernte, zurück. Dagegen war der Versand von Baustoffen, insbesondere auch für Wegebauten, sehr lebhaft.

<sup>1)</sup> Vgl. Anm. 1 auf S. 618.

### Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenschkm		Leerleistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	
1 000 Wagen							
April 1929	3 929	1 888	1 561	157,2	1 623	1 180	27,27
Mai	3 922	1 821	1 573	159,8	1 593	1 159	27,24
Juni	3 934	1 787	1 608	157,4	1 652	1 196	27,57
• 1928	3 844	1 811	1 506	149,8	1 616	1 174	27,35

## PREISE UND LÖHNE

### Großhandelspreise Mitte Juli 1929.

In der ersten Julihälfte hat sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise weiter auf 138,2 (am 17. Juli) erhöht. Wie im Vormonat ist diese Aufwärtsbewegung in erster Linie auf Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen. Die Indexziffer für Agrarstoffe lag Mitte Juli mit 133,3 um 5 vH über dem Ende Juni verzeichneten Stand (126,7), während die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren nahezu unverändert geblieben sind.

Unter den Agrarstoffen hat sich nach den Anfang Juli sowohl für pflanzliche Nahrungsmittel und Futtermittel als auch für Vieh und Vieherzeugnisse eingetretenen starken Preiserhöhungen im Lauf des Monats namentlich die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel — im Zusammenhang mit den Mitte Juli erneut einsetzenden Preissteigerungen an den Getreidemärkten — weiter erhöht. Die Indexziffer für Vieh ist demgegenüber seit Anfang Juli wieder etwas zurückgegangen. Mit 133,5 lag sie Mitte Juli um 20 vH über dem zur gleichen Zeit des Vorjahrs verzeichneten Stand. Ebenso lagen die Preise für Vieherzeugnisse im Durchschnitt höher als in der ersten Julihälfte 1928, während die Indexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel und für Futtermittel Mitte Juli den Stand des Vorjahrs um 10 und 18 vH unterschritten.

Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben sich seit Ende Juni die Indexziffern für Kohle (Anfang Juli, infolge Herabsetzung von Sommerrabatten), für technische

Öle und Fette, für Papierstoffe und Papier sowie für Kautschuk und Baustoffe erhöht, während diejenigen für Textilien und für Häute und Leder im ganzen abwärts gerichtet waren. Niedriger als Ende Juni lagen auch die Indexziffern für Metalle und für künstliche Düngemittel. Namentlich die letzteren hatten Anfang des Monats nach den Preiserabsetzungen für Stickstoff einen erheblichen Rückgang (von 86,7 auf 80,5) zu verzeichnen. Die Mitte des Monats eingetretene leichte Erhöhung der Indexziffer auf 80,7 ist auf den Fortfall der saisonmäßigen Lagervergütung für Kalidüngemittel zurückzuführen. Innerhalb der Indexziffer der Preise industrieller Fertigwaren stand einer leichten, hauptsächlich durch einzelne Preisrückgänge für Möbel verursachten Abschwächung der Indexziffer für Konsumgüter Mitte des Monats eine durch vereinzelte Preiserhöhungen für gewerbliche Arbeitsmaschinen bedingte Erhöhung der Indexziffer für Produktionsmittel gegenüber.

An den inländischen Getreidemärkten sind die Weizenpreise in Übereinstimmung mit dem Weltmarkt in der ersten Julihälfte im ganzen weiter stark gestiegen. Neben einer regen Nachfrage Polens hat namentlich auch der durch die gesetzlichen Bestimmungen über den Vermahlungszwang bedingte stärkere Bedarf an inländischem Weizen preiserhöhend gewirkt. An der Berliner Produktenbörse stellte sich im Promptgeschäft der Preis für Weizen ab märkischer Station am 17. Juli auf 261 *R.M.* je t gegenüber 230,50 *R.M.* Ende Juni. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft hat sich in der gleichen Zeit der Preis für Juliweizen von 242 *R.M.* auf 277 *R.M.* je t erhöht. Der Marktlage entsprechend sind die Preise für Lieferung im laufenden Monat stärker als für spätere Sichten gestiegen, so daß die Reports zurückgegangen sind und Mitte des Monats die Preise für September- und Oktoberlieferung sogar um 7—9 *R.M.* unter denen für Juliweizen lagen. Im Gegensatz zu den Weizenpreisen standen die Preise für inländischen Roggen bei gleichfalls steigenden Weltmarktpreisen seit der zweiten Juliwoche unter dem Druck eines beträchtlichen Angebots an alter Ware. Nach lebhaften Schwankungen stellte sich in Berlin am 17. Juli der Preis für Roggen ab märkischer Station auf 204 *R.M.* und derjenige für Julilieferung auf 222 *R.M.* je t gegenüber 201 *R.M.* und 215 *R.M.* Ende des Vormonats. Der Preisbewegung am Brotgetreidemarkt entsprechend haben auch die Preise für Futtergetreide seit Ende Juni eine Erhöhung erfahren. Vor allem haben die Preise für Futtergerste bei reger Nachfrage angezogen. So stellte sich in Berlin der Preis für Futter- und Industriergerste am 17. Juli auf 186 *R.M.* je t gegenüber 179 *R.M.* Ende des Vormonats. Auch die Haferpreise hatten Anfang Juli stärker ange-

### Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Juli 1929				
	3.	10.	17.	24.	31.
<b>I. Agrarstoffe.</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	128,1	127,9	134,0	132,4	132,5
2. Vieh .....	135,3	133,5	133,5	129,1	135,3
3. Vieherzeugnisse .....	134,5	135,6	135,3	135,7	137,8
4. Futtermittel .....	127,2	126,3	127,4	126,4	126,0
Agrarstoffe zusammen	131,6	131,2	133,3	131,5	133,7
5. II. Kolonialwaren .....	125,8	127,3	129,6	129,1	129,1
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>					
6. Kohle .....	136,5	136,5	136,5	136,5	136,6
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	131,0	131,0	131,1	131,0	131,1
8. Metalle (außer Eisen) .....	117,6	117,7	117,7	117,8	118,0
9. Textilien .....	139,3	140,0	138,2	139,6	139,0
10. Häute und Leder .....	124,4	123,8	123,5	123,5	123,2
11. Chemikalien*) .....	126,5	126,5	126,5	126,5	126,5
12. Künstliche Düngemittel .....	80,5	80,5	80,7	80,7	80,7
13. Technische Öle und Fette .....	126,4	125,3	128,2	128,0	128,0
14. Kautschuk .....	29,8	30,9	30,5	29,9	30,4
15. Papierstoffe und Papier .....	151,6	151,7	151,7	151,7	151,7
16. Baustoffe .....	158,2	158,8	158,7	159,0	159,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	131,3	131,5	131,3	131,5	131,5
<b>IV. Industrielle Fertigwaren.</b>					
17. Produktionsmittel .....	138,4	138,4	138,6	138,8	139,1
18. Konsumgüter .....	171,5	171,4	171,4	171,3	171,3
Industrielle Fertigwaren zusammen	157,3	157,2	157,3	157,3	157,5
V. Gesamtindex .....	137,5	137,4	138,2	137,6	138,4

\*) Monatsdurchschnitt Juni.

### Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
	Deutschland				1913	Mai	Juni
	Juni 1929						
Roggen .....	194,2	199,9	215,9	207,8	165,4	212,2	204,5
Weizen .....	213,9	216,4	225,5	226,9	195,8	225,6	220,7
Gerste, Sommer- .....	192,4	218,1	—	226,5	172,2	221,1	212,3
Hafer .....	182,2	199,2	222,1	210,6	164,6	213,6	203,5

\*) Durchschnitt aus Ost-, Mittel-, Süd- und Südwest-Deutschland.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juli 1929 in R.M.
Vergleichbare Preise 1913 s. 9. Jahrgang 1929, Nr. 13, S. 540.

Table with 6 columns: Ware und Ort, Menge, and 5 columns for July 1929 (3, 10, 17, 24, 31). It is divided into two main sections: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel, and 2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.

zogen, erfuhren im Laufe des Monats jedoch infolge größeren Angebots wieder eine leichte Abschwächung. Die Preissteigerungen an den Getreidemärkten haben auch für die meisten Krafftuttermittel Preiserhöhungen ausgelöst.

Auf den Kartoffelmärkten ist das Geschäft in alter Ware im allgemeinen zum Abschluß gekommen. In Berlin wurde die Notierung für alte Kartoffeln mit 2,20 R.M. je 50 kg für weiße, 2,45 R.M. für rote und 3,10 R.M. für gelbfleischige Sorten am 11. Juli eingestellt. Frühkartoffeln notierten Mitte des Monats erstmalig mit einem Preis von 5 R.M. je 50 kg.

Kartoffelpreise in deutschen Städten für 50 kg in R.M.

Table with 6 columns: Städte, Handelsbedingung, Sorte, and 5 columns for prices (Jun 1929 and Juli 1929). Rows include Berlin, Breslau, Plauen, Hamburg, Kiel, Bonn, Köln, Frankfurt a.M., and Karlsruhe.

1) Industrie. — 2) 1. Monatshälfte. — \*) Neue (Glückstädter). — \*\*) Neue — \*) Rheinische Industrie. — \*) Norddeutsche Industrie.

Auf den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rinder und Schweine Anfang Juli zwar noch weiter gestiegen; doch ist die Aufwärtsbewegung bis zur Monatsmitte auf den meisten Märkten zum Stillstand gekommen. Am Berliner Markt belief sich der Preis für vollfleischige junge Ochsen am 16. Juli auf 61,30 R.M. je 50 kg und für Schweine von 100—120 kg auf 86,50 R.M. je 50 kg gegenüber 61,50 R.M. und 83,00 R.M. Ende Juni. Die Preisbewegung für Kälber war nicht einheitlich.

Die Preise für Butter haben bei schwächerer Haltung des Weltmarkts in der zweiten Juliwoche einen leichten Rückgang erfahren. In Berlin stellte sich die Notierung für Ia Qualität, die Anfang des Monats weiter auf 330 R.M. je 100 kg gestiegen war, seit der zweiten Juliwoche auf 326 R.M. Dagegen waren die Preise für Schmalz und Speck aufwärts gerichtet.

Die Preise für Verbrauchszucker haben sich — zum Teil auch im Hinblick auf die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine internationale Regulierung des Zuckermarkts — weiter leicht erhöht. Die Magdeburger Notierung für prompte Lieferung belief sich am 16. Juli auf 26,15 R.M. je 50 kg einschl. Verbrauchssteuer und Sack.

Unter den Kolonialwaren haben sich vor allem die Preise für Margarineöle, Tabak und Kakao erhöht, während die Preise für Kaffee zurückgegangen sind.

Am Eisenmarkt hielt sich das Inlandsgeschäft bei unveränderten Verbandspreisen im ganzen auf dem bisherigen Stand. Die Preise für Feinbleche (1 bis unter 3 mm) haben leicht von 160,25 R.M. auf 160,50 R.M. je t angezogen. Am Schrottmart sind die Preise für Stahl- und Kernschrott, die im Zusammenhang mit der Neuorientierung der westdeutschen Schrottwirtschaft im Monat Juli angezogen hatten, in Essen wieder etwas zurückgegangen, während sie in Berlin unverändert geblieben sind. Dagegen haben sich die Preise für Maschinengußbruch in Berlin weiter auf 69 R.M. je t erhöht.

Unter den Metallen waren die Preise für Kupfer bei schwacher Haltung des Markts unverändert, während die Bleipreise rückläufig waren. Die Preise für Zink, die Anfang Juli ebenfalls zurückgegangen waren, befestigten sich später wieder. Am Zinnmarkt waren im Hinblick auf die Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Zinnkartells erhebliche Preiserhöhungen zu verzeichnen.

Am Häute- und Ledermarkt sind die Preise für Rindhäute und Kalbfelle teilweise zurückgegangen. Die Preise für Leder und Schuhe sind unverändert geblieben.

1) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — 2) Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — 3) 2. Juli. — 4) 16. Juli. — 5) Frühkartoffeln höchster Preis 5 R.M. — \*) Frühkartoffeln höchster Preis 4,50 R.M. — \*\*) Die für 1913 vorliegenden Angaben genügen nicht zur Monatsdurchschnittsbildung. — \*) Weiße und frühe Rosen 2,90 R.M.

Unter den Textilrohstoffen waren die Preise für Wolle bei zurückhaltender Nachfrage im ganzen weiter rückläufig. Am Baumwollmarkt waren unter dem Einfluß wechselnder Wettermeldungen die Preise schwankend. Die Garnpreise haben sich den Schwankungen der Rohstoffpreise angeschlossen, wäh-

rend die Gewebepreise unverändert geblieben sind. Unter den übrigen Textilien waren die Preise für Rohseide und Flachs unverändert, während die Hanfpreise Mitte Juli leicht nachgaben und die Jutepreise etwas anzogen. Für Hanfgarn und Jutegarn sind Preisveränderungen nicht eingetreten.

### Die Lebenshaltungskosten im Juli 1929.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juli auf 154,4 gegenüber 153,4 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,7 vH gestiegen. Diese Bewegung ist fast ausschließlich auf die Entwicklung der Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung sind die Preise für Kartoffeln alter Ernte weiter zurückgegangen. Die Kartoffeln neuer Ernte, die in dieser Jahreszeit für den Massenverbrauch bereits eine Rolle spielen, haben in ihren Preisen ebenfalls nachgegeben. Im Reichsdurchschnitt war jedoch der Preis für neue Kartoffeln im Juli noch erheblich höher als der Preis für alte Kartoffeln. Durch die Einbeziehung eines den Verbrauchsverhältnissen entsprechenden Anteils neuer Kartoffeln in die Indexberechnung sind die Ausgaben für Kartoffeln gegenüber dem Vormonat gestiegen (um 15,0 vH). Die Preise für Fleisch und Fleischwaren, Eier, Milch und Milcherzeugnisse haben entsprechend ihrer in dieser Jahreszeit üblichen Tendenz angezogen (um 2,6, 8,3 und 0,6 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Brot und Mehl, die seit Ende Juli vorigen Jahres rückgängig waren, sind im Juli den seit Anfang Juni gestiegenen Großhandelspreisen für Getreide und Mehl gefolgt. Die Veränderung gegenüber dem Vormonat beträgt 0,9 vH. Dagegen sind die

Gemüsepreise in Übereinstimmung mit ihrer im Juli regelmäßig einsetzenden rückläufigen Preisbewegung erheblich gesunken (um 12,5 vH gegenüber dem Vormonat).

Innerhalb der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung haben die Preise für Heizstoffe infolge Herabsetzung der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle etwas angezogen (um 0,4 vH gegenüber dem Vormonat). In der Gruppe Bekleidung sind die Preise für Beschuhung weiter zurückgegangen (um 0,5 vH gegenüber dem Vormonat). In den übrigen Bedarfsgruppen sind nennenswerte Preisveränderungen nicht vorgekommen.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurschnitt	Gesamt-lebens-haltung <sup>1)</sup>	Gesamt-lebens-haltung ohne Wohnung	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuch-tung	Be-klei-dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Woh-nung, Heizung u. Beleuchtg., Bekleidung
April 1929 .....	153,6	160,6	154,0	126,0	151,2	172,7	191,6	149,7
Mai .....	153,5	160,4	154,1	126,0	149,0	172,5	191,7	149,6
Juni .....	153,4	160,4	154,0	126,0	148,9	172,4	191,8	149,5
Juli .....	154,4	161,6	155,7	126,1	149,4	172,1	191,9	150,5
Abweichung Juli gegen Juni (in vH)	+0,7	+0,7	+1,1	+0,1	+0,3	-0,2	+0,1	+0,7

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 24. Juli 1929 (in R.M. je kg\*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Nürnberg	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot**)	0,41	0,43	0,52	0,50	0,38	0,34	0,46	0,43	0,38	0,38	0,41	0,36	0,40	0,40	0,42	0,48	0,53	0,43	0,44
Weizenmehl etwa 60 vH)	0,54	0,50	0,56	0,50	0,60	0,46	0,53	0,52	0,54	0,50	0,56	0,56	0,54	0,58	0,48	0,54	0,56	0,52	0,52
Graupen, grobe)	0,59	0,52	0,56	0,68	0,62	0,56	0,59	0,72	0,65	0,70	0,64	0,64	0,62	0,60	0,72	0,60	0,64	0,72	0,48
Haferflocken <sup>3)</sup>	0,64	0,57	0,70	0,66	0,72	0,70	0,58	0,72	0,65	0,66	0,64	0,56	0,64	0,56	0,68	0,66	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis <sup>4)</sup>	0,72	0,66	0,70	0,64	0,80	0,60	0,51	0,80	0,71	0,78	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,82	0,60
Erbsen, gelbe <sup>5)</sup>	0,78	0,79	0,80	0,84	1,00	0,76	0,74	1,02	0,79	0,76	0,76	1,20	0,80	0,76	0,70	0,84	0,80	0,76	0,70
Spisebohnen, weiße <sup>6)</sup>	1,14	1,32	1,30	1,10	1,20	1,10	1,03	1,28	1,30	1,10	1,20	1,20	1,12	1,00	1,20	1,00	1,30	1,20	1,10
Eßkartoffeln, neu <sup>4)</sup>	0,14	0,12	0,13	0,24	0,18	0,14	0,11	0,16	0,13	0,17	0,20	0,12	0,12	0,15	0,16	0,20	0,16	0,24	0,16
Mohrrüben (Spisemöhren)	0,30	0,30	0,30	0,52	0,35	0,26	0,36	0,35	0,30	0,40	0,70	0,40	—	0,80	—	0,50	—	0,25	0,15
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,30	2,60	2,40	2,40	2,40	2,26	2,18	2,41	2,50	2,40	2,60	2,60	2,40	2,60	2,40	2,40	2,60	2,20
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,50	2,64 <sup>8)</sup>	3,00	2,82	2,60	2,60	2,88	3,12	2,57	2,80	2,70	2,80	2,62	2,60	2,80	2,80	2,70	2,70	2,60
Kalbtfleisch (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,60	2,86	2,60	2,46	2,80	2,56	2,80	2,40	2,64	2,60	2,80	2,80	2,66	2,40	2,80	2,60	2,40	2,84	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,70	2,98	2,60	2,06	2,80	2,80	2,62	2,30	2,83	2,80	3,00	2,40	2,80	2,60	2,80	2,20	2,80	2,60	3,00
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	2,80	2,94	3,00	4,12	3,20	3,00	2,85	3,88	2,57	3,20	3,20	3,00	2,76	2,80	3,20	3,60	2,80	4,00	2,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,00	3,92	4,00	4,20	4,20	4,16	3,95	4,20	4,12	4,20	4,80	4,20	4,24	3,80	4,40	4,00	4,40	4,70	4,20
b) Landbutter	3,70	3,66	3,80	3,56	4,20	3,64 <sup>10)</sup>	4,08	3,75	3,60	3,50	5,00	3,60	3,84	3,10	3,60	3,40	4,00	3,80	3,60
Schweineschmalz (ausländisches)	1,56	1,60	1,80	2,30	1,80	1,56	1,56	1,68	1,72	1,80	1,80	1,64	1,50	1,50	1,60	2,20	1,80	1,76	1,60
Schellfische mit Kopf <sup>9)</sup>	1,20	1,20	1,20	1,36	—	1,20	—	1,60	0,90	1,60	0,90	1,20	0,94	—	—	1,20	1,00	1,40	1,40
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,58	0,58	0,60	0,64	0,64	0,58	0,57	0,72	0,59	0,66	0,60	0,60	0,58	0,58	0,64	0,66	0,60	0,66	0,58
Eier, Stück	0,13	0,13	0,15	0,12	0,15	0,13	0,13	0,15	0,13	0,13	0,16	0,13	0,13	0,12	0,16	0,12	0,14	0,14	0,13
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,28	0,29	0,30	0,31	0,26	0,28	0,30	0,26	0,31	0,34	0,29	0,30	0,26	0,32	0,28	0,30	0,32	0,28
Steinkohlen (Hausbrand) <sup>11)</sup>	2,50	2,25	1,95	2,70	2,08	1,92	1,85	2,35	2,35	2,90	2,65 <sup>12)</sup>	1,67	2,60	2,15	2,05	2,85	2,75	2,50	2,10
Briketts (Braunkohlen) <sup>11)</sup>	1,65	2,20	1,25	2,40	1,72	2,06	—	1,95	1,90	2,05	1,70	1,40	1,75	1,90	1,80	2,40	1,50	1,85	1,90

\* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrundegelegte Sorte einsetzen. —\*\*) Zwei ortstübliche Sorten; a = meistgekaufter Brotsorte. — <sup>1)</sup> Lose oder offen. — <sup>2)</sup> Mittlere Sorte. — <sup>3)</sup> Ungeschält. — <sup>4)</sup> Ab Laden. — <sup>5)</sup> Frisch. — <sup>6)</sup> 1 Ztr. frei Keller. — <sup>7)</sup> Gespalten. — <sup>8)</sup> Geschält. — <sup>9)</sup> Schweinefleisch (frischer Speck). — <sup>10)</sup> Holländische. — <sup>11)</sup> Fettnuß. — <sup>12)</sup> Anthrazitkohle, Würfel.

### Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im Juli 1929.

Vom 1. Juni bis 1. Juli 1929 haben sich die tarifmäßigen Stundenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe um je 0,1 vH auf 111,1 Rpf für Gelernte und 83,7 Rpf für Ungelernte erhöht. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit (meist 48 Stunden) stiegen gleichzeitig auf 53,79 und 41,66 R.M. An der Erhöhung waren die Textil- und Metallindustrie, das Holzgewerbe, die papiererzeugende Industrie und das Brauergewerbe beteiligt.

In der Textilindustrie ist die Aussperrung in Schlesien nach einer Dauer von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Wochen durch den am 13. Juli verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 3./4. Juli 1929 beendet worden.

Hiernach erhöht sich der tarifmäßige Ecklohn vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit (meist 16. Juli) für die Gebiete Reichenbach, Görlitz, Lauban, Breslau auf 58 Rpf und für die Gebiete Grünberg, Landeshut, Neustadt auf 59 Rpf. Die Akkordstücksätze werden gleichzeitig um 4 vH gesteigert. Die sich hiernach ergebenden Lohnerhöhungen werden für Landeshut in der Übersicht über die Änderungen der Tariflohnsätze für die wichtigsten Berufsarten nachgewiesen. In der Lausitzer Textilindustrie ist der tarifmäßige Grundlohn des männlichen Webers über 20 Jahre durch Schiedsspruch ab 27. Juni um 2 auf 56 Rpf und ab 1. April 1930 um einen weiteren Pfennig erhöht worden. Ab 27. Juni sind danach die tarifmäßigen Akkordrichtsätze für Tuchweber um 3,7 vH, für Tuchweberinnen um 3,3 vH und für Streichgarnspinner um 4,1 vH

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter<sup>1)</sup> am 1. Juni und 1. Juli 1929.

Table with columns: Gewerbebezug, Gelernte (Stundenlohn, Wochenlohn), Ungelernte (Stundenlohn, Wochenlohn). Rows include Produktionsmittelindustrien, Verbrauchsgüterindustrien, and Verkehrsgewerbe.

\*) Einsch. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — \*) Gewogener Durchschnitt aus dem am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptstätten der einzelnen Gewerbebezüge. — \*) In Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordrichtsätze (Akkordbasen oder Zeitlöhne plus Akkordzuschlag) bei durchschnittl. Leistungsfähigkeit eingestellt. — \*) Meist 48 Stunden, im Bergwerke von Hamburg, Dresden, Chemnitz 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Bremen 50, in den 6 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 Stunden. — \*) Gelernte: Kohlen- und Gesteinhauer. — \*) Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — \*) Berichtigte Zahlen. — \*) Gelernte: 1. Papiermaschinengehilfen. — \*) Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

gestiegen. Die tarifmäßigen Stundenlöhne der über 20jährigen Hilfsarbeiter haben sich gleichzeitig um 2,8 vH für männliche und um 3,8 vH für weibliche Arbeitskräfte erhöht. Ferner sind die im Schiedsspruch des neutralen Schiedsgerichts vom 24. Februar 1929 bereits vorgesehenen weiteren Tarifloohnerhöhungen ab 1. Juli u. a. in Berlin und Nowawes (um 2,7 bis 3,2 vH) und in Bernau (um 3,2 bis 3,7 vH) in Kraft getreten. In Plauen hat sich ab 1. Juli der Akkordrichtsatz für Sticker um 4,8 auf 87 Rpfl und für Aufpasserinnen um 5,3 auf 49,3 Rpfl erhöht.

In der Metallindustrie von Schlesien ist ein neues Lohnabkommen getroffen worden, das die tarifmäßigen Stundenlöhne ab 1. Juli u. a. für Handwerker über 24 Jahre um 5 vH auf 84 Rpfl und Ungelernte über 24 Jahre um 5,5 vH auf 67,5 Rpfl erhöht. Die bisherigen Akkordrichtsätze sind unverändert geblieben. Für die Niederlausitzer Metallindustrie ist rückwirkend vom 27. Mai in Ortsklasse I (Cottbus, Guben usw.) eine Erhöhung der Mindestlohnsätze für gelernte Arbeiter über 23 Jahre um 6,7 vH auf 80 Rpfl und für ungelernete Arbeiter der gleichen Altersstufe um 10,8 vH auf 61,5 Rpfl vereinbart worden. Die mindestens 15 vH über den tariflichen Stundenlöhnen liegenden Akkordrichtsätze sind für die genannten Berufsarten gleichzeitig auf 92 und 70,7 Rpfl gestiegen. In Ortsklasse II (u. a. Sommerfeld) ergeben sich etwas höhere Steigerungssätze, und zwar für gelernte Arbeiter über 23 Jahre im Stücklohn 6,7 vH, für ungelernete Arbeiter über 23 Jahre im Zeitlohn 11 vH und im Stücklohn 11,0 vH. Die verhältnismäßig hohen Steigerungssätze dürften sich u. a. daraus erklären, daß das bisherige Lohnabkommen seit dem 14. Mai 1928 in Kraft war. In der Metall-

1) Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — \*) Ausschließlich Frauen- und Kindergeld von je 10 Rpfl pro Schicht. — \*) Über 21 Jahre, bisher über 24 Jahre. — \*) Ausschließlich Leistungszulage. — \*) Zeitlohn (bei Herford Akkordbasis) + 15 vH. — \*) Gültig von der Lohnwoche ab, die nach dem 20. 6. 1929 beginnt. — \*) Grundlohn ausschließlich Leistungszulage. — \*) Bei durchschnittlicher Leistungsfähigkeit. — \*) Höchstlohn über 22 Jahre, bisher über 23 Jahre. — \*) Gewogener Durchschnitt aus den beiden bisherigen Altersklassen von 21-23 Jahre und über 23 Jahre. — \*) Zeitlohn + 20 vH. — \*) Ausschließlich einer Familienzulage von 1 Rpfl pro Kopf und Stunde. — \*) Einschließlich eines tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — \*) Über 20 Jahre; Verheiratenzulage 2 Rpfl pro Stunde, Kinderzulage je Kind 2 Rpfl pro Stunde. — \*) Akkordrichtsatz. — \*) Wochenlohn in Rpfl. — \*) Ledige über 24 Jahre. — \*) Mindestlohn im ersten Gehilfenjahr. — \*) Der Freitrun ist abgeloht und im Lohn enthalten.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Table with columns: Gewerbe und Gebiet, Tag der Lohnänderung, Tariflöhne (bis herige, neue), Steiger. in vH (bis herige, neue). Rows include Bergbau, Metallindustrie, Textilindustrie, etc.

industrie von Velbert ist durch verbindlich erklärten Schieds-  
spruch vom 22. April mit Wirkung vom 1. Juli für die Schlosserei-  
betriebe der tarifmäßige Stundenlohn für Facharbeiter mit  
4jähriger Lehrzeit vom 24. Jahre ab um 3,6 vH auf 87 *Rpf*  
und für ungelernete Arbeiter der gleichen Altersstufe um 3,1 vH  
auf 66 *Rpf* erhöht worden. Für Facharbeiter im Stücklohn  
erhöht sich der Akkordrichtsatz um 3,6 vH auf 100,1 *Rpf*. In  
den Gießereibetrieben von Velbert liegen höhere Steigerungssätze  
(u. a. für Former 4,2 vH, für Schmelzer 3,7 bis 3,8 vH) vor.  
Verhältnismäßig hohe Lohnsteigerungen (von rd. 12 vH für  
Facharbeiter und rd. 11 vH für Hilfsarbeiter) sind in der  
Aachener Metallindustrie ab 1. Juli vereinbart worden.

Vom Holzgewerbe ist die ab 3. Juni gültige Erhöhung des  
tarifmäßigen DurchschnittsStundenlohns in Mannheim für über  
22jährige Facharbeiter um 3,6 vH auf 116 *Rpf* und für Hilfs-  
arbeiter der gleichen Altersstufe um 3,9 vH auf 107 *Rpf* nach-  
zutragen. In der papiererzeugenden Industrie sind für  
die Vertragsgebiete Westfalen, Lippe, Hessen und Hessen-Nassau  
ab 1. Juni Tarifloohnerhöhungen um 4,2 bis 4,5 vH für 1. Papier-

maschinengehilfen und um 4,4 bis 4,9 vH für Hofarbeiter ver-  
einbart worden. Ab 1. Juli folgten die Provinz Sachsen, Thüringen  
und Anhalt mit einer Tarifloohnerhöhung um 5,7 bis 6,2 vH für  
die gleichen Berufsarten. Im Lithographie-, Offset-, Stein-  
druck-, Notendruck- und Notenstichgewerbe sind die  
tarifmäßigen Mindestlohnsätze für Ausgelernte im 1. Gehilfenjahr  
ab 6. Juli u. a. in Berlin (Ortskl. V) um 2,6 vH auf 40 *R.M.*,  
in Dresden (Ortskl. IV) um 3,6 vH auf 38,40 *R.M.*, in Lahr  
(Ortskl. III) um 4,8 vH auf 36,80 *R.M.* und in Glogau (Ortskl. I  
und II) um 6,2 vH auf 35,20 *R.M.* erhöht worden. Für das Hilfs-  
personal liegen neue Lohnabkommen noch nicht vor. Die Brau-  
industrie hat u. a. in München und Nürnberg die tarifmäßigen  
Wochenlöhne ab 14. Juni um je 2,7 vH auf 56,70 *R.M.* für Brauer  
und 49 *R.M.* für Brauerhilfsarbeiter erhöht.

Unter den neuen Gehaltsabkommen für die Angestell-  
ten ist zunächst das ab 1. Juni gültige Abkommen für die baye-  
rische Provinzmetallindustrie und das am 8. Juli in Kraft ge-  
tretene Abkommen für die Dresdener Brauindustrie zu verzeich-  
nen. In beiden Fällen sind den 2 untersten Tarifgruppen der

Änderungen der Tarifgehälter\*) für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>R.M.</i>		Stel- gerung in vH	Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>R.M.</i>		Stel- gerung in vH
	bisher	neu			bisher	neu	
Bergbau im rheinisch-westfälischen Stein- kohlenrevier <sup>1)</sup> ab 1. Juni 1929				Gesamtverband deutscher Angestellten-Ge- werkschaften Mannheim ab 1. Juli 1929			
<b>Kaufmännische Angestellte:</b>				<b>Kaufmännische Angestellte:</b>			
Kl. A 1. in gehobener Stellung	337,00	344,00	2,1	Gr. K 2 mit einfacher kaufmännischer Tätigkeit in Tarifklasse I <sup>1)</sup>	153,00	155,00	1,3
Kl. A. mit einer abgeschlossenen kaufmännischen Aus- bildung mit selbständiger Tätigkeit	287,00	293,00	2,1	Gr. K 4 mit selbständiger Tätigkeit in Tarifklasse I <sup>1)</sup>	270,00	275,00	1,9
Kl. B. mit einer abgeschlossenen kaufmännischen Aus- bildung für schwierigeren Büroarbeiten	238,00	243,00	2,1	Gr. K 5 in verantwortlicher Stellung mit Dispositions- tätigkeit in Tarifklasse I <sup>1)</sup>	413,00	415,00	0,5
Kl. C. für einfache Büroarbeiten	174,00	178,00	2,3	<b>Technische Angestellte:</b>			
<b>Technische Angestellte:</b>				<b>I. Grubenbetriebe</b>			
<b>I. Grubenbetriebe</b>				Gr. T 2 mit einfachen technischen Arbeiten in Tarifklasse II <sup>2)</sup>	147,00	149,00	1,4
Grubensteiger, einschl. Untertagezulage	306,00	313,00	2,3	<b>Meister:</b>			
Fahrhauer, einschl. Untertagezulage	249,00	254,00	2,0	Gr. M 1 Ständige Hilfsmeister oder Meisterstellvertreter in Tarifklasse I	183,00	185,00	1,1
<b>II. Tagesbetrieb</b>				Gr. M 4 Gelernte Fachmeister, welche einer Berufsgr. von gelernten Arbeitern einer oder mehrerer Werkstätten vorstehen in Tarifklasse I	334,00	340,00	1,8
Erster Maschinen- u. Elektrosteiger, einschl. Zulage	343,00	350,00	2,0	Gr. M 5 Obermeister, Kontrollobermeister und aus dem Meisterstande hervorgegangene Betriebsleiter in Tarifklasse I	413,00	415,00	0,5
Alle sonstigen Maschinen- u. Elektrosteiger	306,00	313,00	2,3	<b>Brauindustrie in Dresden</b> ab 8. Juli 1929			
Meister (A)	257,00	263,00	2,3	<b>Kaufmännische Angestellte<sup>10)</sup>:</b>			
Erste Markscheidergehilfen	306,00	313,00	2,3	Gr. I Hauptbuchhalter, Hauptkassierer, Brauführer u. a.	429,00	451,00	5,1
Techniker	275,00	281,00	2,2	Gr. II Buchhalter, Korrespondenten, Inspektoren u. a.	343,00	364,00	6,1
<b>Metallindustrie, Ortsgruppe Erfurt</b> ab 1. Juni 1929				Gr. III Expedienten, Lagerverwalter u. a.	273,00	293,00	7,3
<b>Kaufmännische Angestellte<sup>3)</sup>:</b>				Gr. IV Telephonisten, Schreibhilfen, Hilfsbeamte u. a.	212,00	227,00	7,1
Gr. A. mit einfacher Tätigkeit <sup>3)</sup>	210,00	218,00	3,8	<b>Leipziger Buchhandel in Leipzig</b> ab 1. Juli 1929			
Gr. B. mit schwierigerer Tätigkeit <sup>3)</sup>	238,00	248,00	4,2	<b>Kaufmännische Angestellte<sup>11)</sup>:</b>			
Gr. C. mit verantwortlicher Tätigkeit <sup>3)</sup>	290,00	302,00	4,1	Gr. A Selbständige Vorsteher, Bilanzbuchhalter, Hauptkassierer u. a.	292,90	307,55	5,0
<b>Technische Angestellte<sup>2)</sup>:</b>				Gr. B Vorsteher kleinerer Abteilungen, selbständige Auslieferer u. a.	260,40	273,45	5,0
Gr. I für einfache Arbeiten <sup>2)</sup>	210,00	218,00	3,8	Gr. C Unterabteilungsvorsteher, selbständige Korre- spondenten u. a.	229,50	241,00	5,0
Gr. II mit Fachschulbildung in Anfangsstellung <sup>2)</sup>	262,00	272,00	3,8	Gr. D Expedienten, Buchhalter, Hilfskassierer u. a.	207,70	218,10	5,0
Gr. III mit Fachschulbildung in selbständ. Stellung <sup>2)</sup>	328,00	341,00	4,0	Gr. E Sonstige Hilfskräfte	189,05	198,50	5,0
<b>Werkmeister<sup>4)</sup>:</b>				<b>Handel, Gewerbe und Industrie in Königsberg</b> ab 1. Juni 1929			
Gr. I Lager-, Lade- und Packmeister u. a. nach 4jähriger Tätigkeit	190,00	198,00	4,2	<b>Kaufmännische Angestellte<sup>12)</sup>:</b>			
Gr. Ia Vorarbeiter und Anreißer nach 8jähriger Tätigkeit	210,00	218,00	3,8	<b>I. Kleinhandel, Handwerk und Gewerbe</b>			
Gr. II Hilfsmeister, 2. Meister u. a. nach 8jähriger Tätigkeit	240,00	250,00	4,2	Kl. A Verkaufskräfte, Ladenkassierer, Lageristen u. a.	150,00	158,00	5,3
Gr. III Werkmeister, die eine Werkstatt selbständig leiten, nach 8jähriger Tätigkeit	290,00	302,00	4,1	Kl. B Erste Verkaufskräfte, Buchhalter, Filialleiter u. a.	170,00	179,00	5,3
<b>Bayerische Provinzmetallindustrie in Ortskl. Ia</b> (Aschaffenburg, Erlangen, Würzburg u. a.) ab 1. Juni 1929				Kl. C Einkäufer, Hauptkassierer, Erste Buchhalter u. a.	210,00	221,00	5,2
<b>Kaufmännische Angestellte<sup>4)</sup>:</b>				<b>II. Großhandel</b>			
Gr. I mit einfacher mechanischer Tätigkeit, Maschi- nenschreiber <sup>5)</sup>	144,50	155,00	7,3	Kl. A } wie Kleinhandel {	170,00	179,00	5,3
Gr. II mit kaufmännischer Vorbildung <sup>6)</sup>	196,00	210,00	7,1	Kl. B } .....	190,00	200,00	5,3
Gr. III mit höherwertigen Leistungen als in Gr. II <sup>6)</sup>	259,00	272,00	5,0	Kl. C } .....	240,00	252,00	5,0
Gr. IV mit selbständiger verantwortlicher Tätigkeit <sup>6)</sup>	318,00	334,00	5,0	<b>III. Industrie</b>			
Gr. V mit Dispositionsbefugnis <sup>6)</sup>	397,00	417,00	5,0	Kl. A } wie Kleinhandel {	175,00	184,00	5,1
<b>Chemische Industrie im Freistaat Sachsen</b> ab 1. Juli 1929				Kl. B } .....	195,00	205,00	5,1
Akademisch gebildete Angestellte <sup>7)</sup> im 1. Be- rufsjahr	260,00	270,00	3,8	Kl. C } .....	245,00	258,00	5,3
Akademisch gebildete Angestellte <sup>7)</sup> im 2. Be- rufsjahr	300,00	310,00	3,3				
Akademisch gebildete Angestellte <sup>7)</sup> im 3. Be- rufsjahr	370,00	385,00	4,1				
Akademisch gebildete Angestellte <sup>7)</sup> im 4. Be- rufsjahr	420,00	435,00	5,6				
Akademisch gebildete Angestellte <sup>7)</sup> im 5. Be- rufsjahr	500,00	520,00	4,0				

\*) Endgehälter. — <sup>1)</sup> Gehalt aussch. Leistungszulage, Kinder- und Hausstandsgeld, Wohnung bzw. Wohnungsgeldzuschuß, Feuerung und Weihnachtsgeld. — <sup>2)</sup> Verheiratetenzulage beträgt bei den entsprechenden Gruppen für die kaufmännischen Angestellten: 22, 25 und 30 *R.M.*, für die technischen Angestellten: 22, 27 und 34 *R.M.* und für die Werkmeister: 20, 22, 25 und 30 *R.M.*; bisher überall 1 *R.M.* weniger. — <sup>3)</sup> Im 16. Berufsjahr. — <sup>4)</sup> Verheiratete erhalten einen monatlichen Zuschlag von 12 *R.M.*. — <sup>5)</sup> Im 27. Lebensjahr. — <sup>6)</sup> Im 30. Lebensjahr. — <sup>7)</sup> Die soziale Zulage für Verheiratete mit oder ohne Kinder beträgt 20 *R.M.*. — <sup>8)</sup> Bis zum vollendeten 22. Lebensjahr. — <sup>9)</sup> Bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. — <sup>10)</sup> Angestellte erhalten als Freitrunck 1 Liter Bier täglich; Verheiratete erhalten einen Zuschlag von 10 vH. — <sup>11)</sup> Nach dem vollendeten 29. Lebensjahr. — <sup>12)</sup> Verheiratete erhalten einen Zuschlag von 20 vH.

Angestellten (Maschinenschreiber, Telefonisten, Expedienten) Gehaltssteigerungen um 7,1 bis 7,3 vH und den Gruppen mit höherwertigen Leistungen und selbständiger verantwortlicher Tätigkeit Gehaltssteigerungen um 5 bis 6 vH gewährt worden. Das bisherige Gehaltsabkommen galt in der bayerischen Provinzmetallindustrie ab 1. April 1928 und in der Dresdener Brauindustrie ab 1. September 1928. Gehaltssteigerungen um rd. 5 vH haben ferner sämtliche Gruppen der kaufmännischen Angestellten in Königsberg ab 1. Juni und in Leipziger Buchhandel ab 1. Juli erreicht, die bisherigen Gehaltsabkommen waren in beiden Fällen seit 1. April 1928 in Kraft. Die Gehälter der akademisch gebildeten Angestellten der chemischen Industrie in Sachsen sind ab 1. Juli um 3,3 bis 5,6 vH erhöht worden. Verhältnismäßig geringe Gehaltssteigerungen (um 0,5 bis 1,9 vH) haben die kaufmännischen und technischen Angestellten sowie die Meister im Stadtbezirk Mannheim ab 1. Juli erzielt. Das alte Gehaltsabkommen galt hier ab 1. April 1928. Die Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten des Ruhrkohlenbergbaues sind nach dem Schiedsspruch vom 17. Juli rückwirkend vom 1. Juni um 2 bis 2,3 vH erhöht worden.

Auf dem Arbeitsmarkt hielten sich die Zu- und Abgänge in der Berichtszeit annähernd die Waage, so daß im ganzen nur geringe Änderungen zu verzeichnen sind. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist vom 15. Juni bis 15. Juli 1929 in der Arbeitslosenversicherung um 3,3 vH auf 720 896 und in der Krisenunterstützung wohl auch infolge der mit Wirkung vom 6. Juli eingetretenen Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen<sup>1)</sup> (Ausschluß der Arbeitslosen unter 21 Jahren, Wiedereinführung der beruflichen Einschränkungen und der Höchstbezugsdauer von 39 Wochen) um 7 vH auf 191 528 gesunken. Im ganzen liegt somit ein verhältnismäßig kleiner Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 4,1 vH auf 912 424 vor. In der gleichen Vorjahrszeit war sie um 10,5 vH auf 669 413 gesunken. Der Stand vom 15. Juli 1929 war somit um rd. 243 000 größer als im Vorjahr.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Mai 1929 .....	585 564	222 186	807 750	- 15,0	- 7,1	- 12,9
15. Juni 1929 .....	530 169	215 526	745 695	- 9,5	- 3,0	- 7,7
30. Juni 1929 .....	508 986	213 962	722 948	- 4,0	- 0,7	- 3,1
15. Juli 1929 .....	506 664	214 232	720 896	- 0,5	+ 0,1	- 0,3

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Mai 1929 .....	163 606	39 425	203 031	+ 1,4	+ 5,1	+ 2,1
15. Juni 1929 .....	165 429	40 526	205 955	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,4
30. Juni 1929 .....	165 727	40 904	206 631	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3
15. Juli 1929 .....	153 178	38 350	191 528	- 7,6	- 6,2	- 7,3

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
31. Mai 1929 .....	93 583	14 680	108 263	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,1
15. Juni 1929 .....	88 481	14 894	103 375	- 5,5	+ 1,5	- 4,5
30. Juni 1929 .....	80 426	15 028	95 454	- 9,1	+ 0,9	- 7,7
15. Juli 1929 .....	71 434	13 767	85 201	- 11,2	- 8,4	- 10,7

Die Statistik der Arbeitsnachweise ergibt Ende Juni gegen den Vormonat nur einen verhältnismäßig kleinen Rückgang der Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden um 6,8 vH auf 1 494 518. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ist diese Zahl um 24 vH größer. Von den Saisongewerben weist das Baugewerbe gegen den Vormonat einen Rückgang der verfügbaren Arbeitssuchenden um 26 vH auf 55 720 und die Landwirtschaft einen solchen um 15 vH auf 26 041 auf. Im Bekleidungs-gewerbe liegt dagegen infolge der saisonmäßigen Entlassungen eine

<sup>1)</sup> Vgl. Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenunterstützung vom 29. Juni 1929. (Reichsarbeitsblatt 1929, Nr. 19 I, S. 161.)

Steigerung um 16,7 vH auf 111 216 vor. Verglichen mit dem Stand von Ende Juni 1928 war die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden in allen 3 Gewerben größer, darunter besonders im Baugewerbe (um 45 vH). Die Zahl der verfügbaren Angestellten hat sich gegenüber dem Vormonat um 3,3 vH auf 212 564 verringert; im Vergleich mit dem Vorjahr ist sie um rd. 1/5 größer.

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, waren Ende Juni unter den organisierten Arbeitern durchschnittlich 8,5 vH Vollarbeitslose und 6,7 vH Kurzarbeiter vorhanden (im Vormonat 9,1 und 6,8 vH; im Vorjahr 6,2 und 5,9 vH). Der Anteil der Vollbeschäftigten (einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter) ist somit von 89,3 vH Ende Mai auf 90 vH Ende Juni gestiegen. In der gleichen Vorjahrszeit hatte er sich leicht ermäßigt (von 92,6 auf 92,5 vH). Der Beschäftigungsgrad der Produktionsmittelindustrien hat sich durchschnittlich von 89,6 auf 90,4 vH erhöht, darunter im Bergbau von 97,1 auf 98,4 vH, in der Metallindustrie von 90,9 auf 91,3 vH und im Baugewerbe von 87,6 auf 89,6 vH. Einen leichten Rückgang (von 94,2 auf 93,8) weist die chemische Industrie auf. In den Verbrauchsgüterindustrien lag in der Berichtszeit durchschnittlich eine leichte Besserung des Beschäftigungsgrads (von 84,7 auf 85,1 vH) vor, u. a. in der Textilindustrie von 83,2 auf 83,8 vH und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe von 87,9 auf 89 vH; darunter besonders in der Tabakindustrie von 76,7 auf 82,1 vH. Einen rückläufigen Beschäftigungsgrad weist unter dem Einfluß der Jahreszeit das Bekleidungs-gewerbe auf (von 77,7 auf 76,2 vH). In der Schuhindustrie hat sich der Beschäftigungsgrad dagegen leicht gebessert (von 70,9 auf 72,8 vH).

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 30. Juni 1929.

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Er-faßte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Voll-beschäftigte <sup>2)</sup> in 1 000	
		in 1 000	vH	in 1 000	vH		
<b>Produktionsmittelindustrien</b>							
Bergbau .....	168,0	2,3	1,4	2,9	1,7	0,2	98,4
Metallindustrie .....	1 045,0	74,8	7,2	77,4	7,4	1,5	91,3
Chemische Industrie .....	128,0	7,4	5,7	3,1	2,4	0,5	93,8
Baugewerbe .....	702,9	72,8	10,4	0,2	0,0	0,0	89,6
Holzgewerbe .....	319,2	47,8	15,0	2,1	6,6	1,4	83,6
Papierverzeugende Industrie .....	65,1	3,5	5,3	4,0	6,1	1,3	94,4
Buchdruckgewerbe .....	150,8	11,9	7,9	1,2	0,8	0,2	91,3
Ledererzeugende Industrie .....	43,7	7,1	16,3	7,9	18,0	4,3	79,4
<b>Zusammen</b>	<b>2 622,7</b>	<b>227,6</b>	<b>8,7</b>	<b>117,8</b>	<b>4,5</b>	<b>0,9</b>	<b>90,4</b>
am 30. Juni 1929 .....	2 622,7	227,6	8,7	117,8	4,5	0,9	90,4
» 31. Mai 1929 .....	2 609,8	248,8	9,5	111,4	4,3	0,9	89,6
» 30. Juni 1928 .....	2 418,1	147,4	6,1	77,0	3,2	0,6	93,3
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>							
Textilindustrie .....	377,7	36,9	9,8	101,4	26,9	6,4	83,8
Bekleidungs-gewerbe .....	168,6	31,3	18,6	36,2	21,5	5,2	76,2
Dar.: Schuhindustrie ..	73,6	14,5	19,7	22,7	30,8	7,5	72,8
Ledererarbeit. Industrie ..	29,0	5,4	18,7	3,2	10,9	3,3	78,0
Nahrungs- und Genußmittel-industrie .....	301,9	28,1	9,3	22,0	7,3	1,7	89,0
Dar.: Tabakindustrie ..	91,4	13,0	14,2	15,0	16,4	3,7	82,1
Papierverarbeit. Industrie ..	60,2	7,5	12,5	9,3	15,5	4,8	82,7
Keramische Industrie .....	209,1	16,6	7,9	9,5	4,5	1,2	90,9
dar.: Glasindustrie ...	55,1	5,9	10,7	1,9	3,5	0,7	88,6
Porzellanindustrie .....	48,7	4,9	10,0	6,1	12,6	3,6	86,4
<b>Zusammen</b>	<b>1 146,5</b>	<b>125,8</b>	<b>11,0</b>	<b>181,6</b>	<b>15,8</b>	<b>3,9</b>	<b>85,1</b>
am 30. Juni 1929 .....	1 146,5	125,8	11,0	181,6	15,8	3,9	85,1
» 31. Mai 1929 .....	1 160,0	128,0	11,0	193,8	16,8	4,3	84,7
» 30. Juni 1928 .....	1 132,3	91,9	8,1	170,2	15,0	3,6	88,3
<b>Verkehrsgewerbe</b>							
am 30. Juni 1929 .....	375,7	20,7	5,5	2,3	0,6	0,2	94,3
» 31. Mai 1929 .....	374,1	21,1	5,6	3,0	0,8	0,2	94,2
» 30. Juni 1928 .....	342,6	14,7	4,3	3,2	0,9	0,3	95,4
<b>Sonstige Gewerbe</b>							
am 30. Juni 1929 .....	473,6	19,6	4,1	7,0	1,5	0,4	95,5
» 31. Mai 1929 .....	472,7	21,6	4,6	7,1	1,5	0,4	95,0
» 30. Juni 1928 .....	418,9	14,4	3,4	4,7	1,1	0,2	96,4
<b>Insgesamt</b>							
am 30. Juni 1929 .....	4 618,5	393,7	8,5	308,7	6,7	1,5	90,0
» 31. Mai 1929 .....	4 616,6	419,5	9,1	315,3	6,8	1,6	89,3
» 30. Juni 1928 .....	4 311,9	268,4	6,2	255,1	5,9	1,3	92,5

<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G), der christlichen (Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (HD) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. »W. u. St.», Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.



# FINANZ - UND GELDWESSEN

## Die Abschlüsse von deutschen Aktiengesellschaften vom 31. Dezember 1928.

Am 31. Dezember 1928<sup>1)</sup> bestanden im Deutschen Reich 11 690 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 22 885 Mill. *R.M.* Von den »Börsen- und Millionengesellschaften«, deren Kapital zusammen rd. 21 Mrd. *R.M.* (mithin 91,8 vH des Kapitals aller Aktiengesellschaften) beträgt, schließen 2 256 mit einem Kapital von 13 158 Mill. *R.M.* zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember ab. In der vorliegenden Arbeit konnten 1 526 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 10 999 Mill. *R.M.* erfaßt werden, also 83,6 vH des Kapitals der zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember abschließenden Börsen- und Millionengesellschaften und 48,1 vH aller am 31. Dezember 1928 bestehenden deutschen Aktiengesellschaften.

### I. Die Bilanzergebnisse der einzelnen Gewerbegruppen.

#### A. Industrie der Grundstoffe.

In der Industrie der Grundstoffe stieg der Saldo aus Gewinn und Verlust von 6,73 vH auf 6,86 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals, die durchschnittliche Dividende um rd. 0,4 vH. Dieser Anstieg ist jedoch nicht durch eine Besserung der Gesamtlage, sondern nur durch die günstigen Ergebnisse im Kalibergbau und den vorteilhaften Abschluß der Solvaywerke hervorgerufen worden. Das eingezahlte Aktienkapital ist um rd. 180 Mill. *R.M.* gestiegen (davon allein im Kalibergbau um 150 Mill. *R.M.*), die offenen Reserven (einschl. Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds) um 20 Mill. *R.M.* Die fremden Mittel sind um 185 Mill. *R.M.* gestiegen, und zwar 127 Mill. *R.M.* kurzfristig und 58 Mill. *R.M.* langfristig. Diese neuen eignen und fremden Mittel führten in erster Linie zur Erhöhung der flüssigen Mittel auf der Aktivseite (um 243 Mill. *R.M.*); die Anlagen nahmen nur um 61 Mill. *R.M.* zu, Beteiligungen und Effekten um 64 Mill. *R.M.*, die Vorräte um 40 Mill. *R.M.*

Im Steinkohlenbergbau ist ein Rückgang der Anlagekonten und eine Steigerung der Effekten zu verzeichnen. Die Koks- und chemischen Fabriken gründeten Tochtergesellschaften<sup>2)</sup> und wandelten dadurch einen Teil ihres Anlagebesitzes in Beteiligungen um. Die Herabsetzung der offenen Reserven erklärt sich aus der Auflösung eines Teils der offenen Reserven bei Harpener Bergbau. Der Reingewinn ging bei Harpener Bergbau zurück, Concordia wies statt eines Gewinns einen Verlust aus. Die erhöhte Abschreibungsziffer ist auf eine Sonderabschreibung von 4 Mill. *R.M.* bei der Bergbau A. G. Recklinghausen zurückzuführen (bezeichnet als Folge des Schmalenbachschen Gutachtens). Im Braunkohlenbergbau wurden die Abschreibungen fast bei allen Firmen um rd. 10 vH der Vorjahrssumme ohne eine entsprechende Erhöhung der Anlagekonten heraufgesetzt.

Sehr günstig sind die Geschäftsergebnisse des Kalibergbaus<sup>3)</sup>; der Saldo des Reingewinns und -verlusts in Verhältnis zum Eigenkapital betrug hier 1928 11,37 vH gegen 8,47 vH im Jahre 1927, die durchschnittliche Dividende ist um 1,9 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals gestiegen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 260 Mill. *R.M.* (bei Kaliindustrie A. G. um 165 Mill. *R.M.* und bei Burbach um 130 Mill. *R.M.*). Das Nominalkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen) erhöhte sich im Kalibergbau um rd. 150 Mill. *R.M.* Davon entfallen auf die Kaliindustrie A. G. 80 Mill. *R.M.*, auf die Burbach-Kaliwerke A. G. 65 Mill. *R.M.* (Übernahme und Fusionierung mit anderen Gesellschaften). Die langfristigen fremden Mittel erhöhten sich um 34 Mill. *R.M.* (neues Darlehn der Kaliindustrie A. G.), die sonstigen Schulden um 40,5 Mill. *R.M.*

In der Bergbau- und Eisenindustrie sank der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust um 1,9 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals, die durchschnittliche Dividende um 0,6 vH. Die Steigerung der Abschreibungen ist auf die Mannesmannröhren A. G. zurückzuführen, der Rückgang der Beteiligungen und Effekten in erster Linie auf die Bergbau A. G. Lehringen.

In der Baustoffindustrie sind keine bedeutenden Veränderungen vorgekommen, Gewinn und Dividende sind zurück-

gegangen; das gleiche gilt für die Großeisenindustrie, bei der eine kleine Verschiebung von der langfristigen zur sonstigen Verschuldung eingetreten ist. Bei den Metallhüttenwerken wurde ein höherer Saldo des Jahresreingewinns und -verlusts erzielt, auch die Dividende stieg. Die Steigerung des Gewinns und der Dividende in der chemischen Großindustrie ist auf die hohe Dividende der Solvaywerke zurückzuführen, die mit 75 Mill. *R.M.* Kapital den Ausschlag für diese Gruppe geben. In der Papierindustrie ist auf allen Konten eine geringe Erhöhung zu beobachten. Der Gewinn sank, während die durchschnittliche Dividende erhöht wurde. Die Abschreibungen nahmen infolge starker Erhöhung des Abschreibungsbetrages bei einer Gesellschaft (von 0,6 auf 1,1 Mill. *R.M.*) unverhältnismäßig zu.

#### B. Verarbeitende Industrie.

In der verarbeitenden Industrie ist eine deutliche Verschlechterung der Geschäftsergebnisse zu verzeichnen. Der Saldo aus Gewinn und Verlust fiel von 8,11 vH auf 7,05 vH, also um 1,06, der Gewinn ist um 0,39 vH zurückgegangen, der Verlust um 0,62 vH gestiegen. Die Dividende fiel um 0,12 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals. Das Nominalkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen) nahm um 151,6 Mill. *R.M.* zu. Der Rückgang der Genußscheine um 5,6 Mill. *R.M.* erklärt sich in erster Linie aus ihrer Umwandlung in Aktien bei Schubert & Salzer (Maschinenfabrik). Die offenen Reserven stiegen um 85,7 Mill. *R.M.* (einschl. Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds um rd. 100 Mill. *R.M.*). Die langfristige Verschuldung stieg von 290 auf 580 Mill. *R.M.*, also um das Doppelte, die kurzfristige nur um 150 Mill. *R.M.* Diesen neuentstandenen Passiven steht auf der Aktivseite gegenüber ein Ansteigen der bilanzmäßigen Anlagenwerte um rd. 140 Mill. *R.M.*, der Effekten und Beteiligungen um rd. 73 Mill. *R.M.*, der Vorräte um rd. 200 Mill. *R.M.* und der flüssigen Mittel um rd. 270 Mill. *R.M.* Die Abschreibungen sind etwa entsprechend den Zugängen an Anlagen gestiegen.

In den Bilanzen der Industrie der Steine und Erden machten sich keine besonderen Veränderungen bemerkbar. Der Saldo aus Gewinn und Verlust ist um 0,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gesunken, die Dividendenzahlung hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Die starke Steigerung der Abschreibungen um 2 Mill. *R.M.* beruht hauptsächlich auf den um 1,5 Mill. *R.M.* erhöhten Abschreibungen bei Libbey Owens (Glasfabrik), deren Anlagen erst im Ausbau befindlich sind. In der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ist der Saldo aus Gewinn und Verlust um 0,87 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende ist um 0,28 vH gesunken.

Im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ist ein besonders starkes Ansteigen der Vorräte (um 29 Mill. *R.M.*) und der flüssigen Mittel (um 64 Mill. *R.M.*) zu verzeichnen. Die Zugänge sind mit 37 Mill. *R.M.* eigenen Mitteln und 80 Mill. *R.M.* fremden Mitteln finanziert. Der Saldo aus Gewinn und Verlust hat sich um 1,8 vH des Eigenkapitals verschlechtert, besonders stark im Fahrzeugbau (der Vorgang ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Gesellschaften N. A. G., Adlerwerke und Ambi [im Vorjahr Gewinn von zusammen 0,6 Mill. *R.M.*] in diesem Jahr zusammen rd. 10,8 Mill. *R.M.* Verlust aufweisen). Der Maschinen- und Apparatebau zeigt eine kleine Verbesserung des Gewinns, der Schiffbau durch das starke Ansteigen des Anteils der Verlustgesellschaften ein Überwiegen des Verlustsaldos. Die Dividende ist im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau sogar gestiegen, und zwar um 0,6 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals, was auf die Steigerung der Dividende im Maschinen- und Apparatebau zurückzuführen ist; im Fahrzeug- und Schiffbau hat sich dagegen die Dividendenzahlung verringert, in ersterem recht erheblich.

In der elektrotechnischen Industrie haben auf der Aktivseite hauptsächlich die flüssigen Mittel (um insgesamt 26 Mill. *R.M.*) zugenommen, denen für 30 Mill. *R.M.* neues Aktienkapital gegenübersteht, das aus größeren Aktienemissionen von 5 Gesellschaften entstanden ist. Gewinn und Dividende sind gestiegen. In der chemischen Industrie ist ein besonders starkes Ansteigen der

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, S. Jg. 1928, Nr. 15, S. 555. — <sup>2)</sup> Niederschlesische Bergbau A. G. Waldenburg in erster Linie. — <sup>3)</sup> Über den Erkenntniswert der Kalibergbaubilanz vgl. *W. u. St.*, S. Jg. 1928, Nr. 15, S. 559.





Geschäftsergebnisse von deutschen Aktiengesellschaften nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1927 und 1928.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften insgesamt	Bilanzmäßiges Eigenkapital insgesamt in Mill. RM	Gesellschaften mit Jahresreingewinn <sup>1)</sup>				Gesellschaften mit Jahresreinverlust <sup>2)</sup>				Saldo aus Jahresreingewinn und Jahresreinverlust	
			Anzahl	Bilanzmäßiges Eigenkapital in Mill. RM	Jahresreingewinn	Sp. 6 in vH v. Sp. 5	Anzahl	Bilanzmäßiges Eigenkapital in Mill. RM	Jahresreinverlust	Sp. 10 in vH v. Sp. 9	in Mill. RM	in vH v. Sp. 3
Industrie der Grundstoffe	1927 204 1928 200	2 335,9 2 509,1	177 166	2 171,2 2 260,1	162,2 177,8	7,47 7,87	19 22	69,9 223,3	4,9 5,8	7,01 2,60	157,3 172,0	6,73 6,86
darunter:												
Gewinnung von Steinkohlen	1927 18 1928 18	432,3 429,9	12 10	400,1 370,0	25,7 16,8	6,42 4,54	6 6	32,2 55,6	2,8 2,6	8,70 4,68	22,9 14,2	5,30 3,30
Gewinnung von Braunkohlen	1927 20 1928 20	266,6 266,9	15 17	254,9 257,6	22,1 23,8	8,67 9,24	3 —	8,4 —	0,0 —	0,00 —	22,1 23,8	8,29 8,92
Kalibergbau	1927 17 1928 13	310,6 457,2	15 11	304,0 453,0	26,4 52,0	8,68 11,48	1 1	4,8 2,4	0,1 0,0	2,08 0,00	26,3 52,0	8,47 11,37
Bergbau und Eisenindustrie	1927 5 1928 5	288,2 284,5	5 4	288,2 204,3	17,0 11,6	5,90 5,68	— 1	— 80,3	— 0,1	— 0,12	17,0 11,5	5,90 4,04
Bautoffindustrie	1927 63 1928 63	225,8 236,2	61 60	221,9 211,5	23,6 23,4	10,64 11,06	2 3	3,9 24,7	0,4 0,0	10,26 0,00	23,2 23,4	10,27 9,91
Großeisenindustrie	1927 8 1928 8	34,1 34,9	7 5	33,5 14,5	1,4 0,7	4,18 4,83	1 3	0,6 20,4	0,1 0,4	16,67 1,96	1,3 0,3	3,81 0,86
Mit Eisengewinnung verbundene Werke	1927 6 1928 6	47,1 44,6	5 3	38,4 13,9	1,0 0,7	2,60 5,04	1 3	8,7 30,7	0,7 1,7	8,05 5,54	0,3 —	0,83 2,24
Papierherzeugung	1927 31 1928 31	144,9 161,1	27 26	135,9 150,7	13,0 14,2	9,57 9,42	1 2	1,0 2,0	0,1 0,3	10,00 15,00	12,9 13,9	8,90 8,63
Verarbeitende Industrie	1927 684 1928 679	3 993,6 4 176,6	614 571	3 839,7 3 871,2	336,2 335,5	8,76 8,67	64 104	145,8 295,4	12,5 40,8	8,57 13,81	323,7 294,7	8,11 7,05
darunter:												
Industrie der Steine und Erden (ohne Baustoffindustrie)	1927 46 1928 46	146,3 159,4	41 43	138,6 151,3	11,8 12,4	8,51 8,20	4 3	6,6 8,1	0,3 0,5	4,55 6,17	11,5 11,9	7,86 7,47
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1927 137 1928 137	612,4 653,0	109 114	538,5 557,7	37,2 38,3	6,91 6,87	26 23	71,8 95,3	7,9 18,8	11,00 19,73	29,3 19,5	4,78 2,99
davon:												
Fahrzeugbau	1927 13 1928 13	80,8 86,5	8 6	65,9 20,7	3,6 1,2	5,46 5,80	5 7	14,9 65,8	1,8 13,2	12,08 20,06	1,8 12,0	2,23 13,37
Elektrotechnische Industrie	1927 31 1928 31	256,4 281,0	30 31	254,3 281,0	17,5 21,0	6,88 7,47	1 —	2,1 —	0,0 —	0,00 —	17,5 21,0	6,33 7,47
Chemische Industrie (ohne chemische Großindustrie)	1927 73 1928 72	1 460,9 1 492,2	68 65	1 451,1 1 478,1	134,0 150,1	9,23 10,15	4 5	7,6 8,9	0,7 0,5	9,21 5,62	133,3 149,6	9,12 10,03
Textilindustrie	1927 175 1928 173	746,6 833,3	166 136	713,5 727,0	54,4 79,7	10,43 8,21	8 37	31,6 106,3	2,2 12,5	6,96 11,76	72,2 47,2	9,67 5,66
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1927 80 1928 80	270,5 274,7	73 69	260,8 247,6	22,5 22,9	8,63 9,25	7 11	9,7 27,1	0,7 4,1	7,22 15,13	21,8 18,8	8,06 6,84
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	1927 76 1928 76	900,6 972,4	69 72	872,6 943,1	64,8 70,7	7,43 7,60	3 1	15,9 19,1	0,9 1,2	5,66 6,28	63,9 69,5	7,10 7,14
Handel	1927 93 1928 92	209,9 228,4	80 77	194,6 205,4	17,9 18,1	9,20 8,81	12 14	14,3 22,0	0,5 0,8	3,50 3,64	17,4 17,3	8,29 7,67
darunter:												
Warenhandel	1927 34 1928 34	77,6 93,1	32 30	75,6 88,9	9,3 9,1	12,30 10,24	1 3	1,0 3,2	0,1 0,3	10,00 9,38	9,2 8,8	11,85 9,45
Banken usw.	1927 168 1928 165	1 883,9 2 004,0	164 159	1 878,2 1 991,0	164,2 178,0	8,74 8,94	4 6	5,7 13,0	0,1 1,1	1,75 8,46	164,1 176,9	8,71 8,33
Beteiligungsgesellschaften	1927 14 1928 14	175,5 197,0	11 12	142,7 186,7	12,4 14,0	8,69 7,50	3 1	32,8 6,2	3,6 0,0	10,98 0,00	8,8 14,0	5,01 7,11
Versicherungswesen	1927 136 1928 135	244,6 267,7	127 132	234,6 265,7	31,7 31,8	13,51 11,97	8 1	9,9 0,0	3,2 0,0	32,32 0,00	28,5 31,8	11,65 11,88
Verkehrswesen	1927 121 1928 121	1 236,4 1 314,6	101 95	1 153,1 1 188,4	68,5 62,7	5,94 5,28	16 22	73,5 100,5	3,6 5,0	4,90 4,98	64,9 57,7	5,25 4,39
darunter:												
Seeschifffahrt	1927 21 1928 21	443,9 517,2	21 18	443,9 492,5	31,4 33,3	7,07 6,76	— 3	— 24,7	— 1,2	— 4,88	31,4 32,1	7,07 6,21
Bahnen	1927 76 1928 76	696,1 699,7	61 61	625,1 632,9	32,1 25,6	5,14 4,04	11 12	62,1 41,1	1,9 0,6	3,06 1,46	30,2 25,0	4,34 3,67
Sonstige Gruppen	1927 44 1928 44	149,4 151,9	32 31	132,6 133,6	9,9 10,5	7,47 7,86	8 10	12,1 11,1	0,5 0,6	4,13 4,58	9,4 9,9	6,29 6,52
darunter:												
Baugewerbe	1927 19 1928 19	91,8 94,9	15 16	86,2 90,0	7,8 8,3	9,05 9,22	2 2	3,2 2,4	0,0 0,0	0,00 0,00	7,8 8,3	8,50 8,75
Insgesamt	1927 1 540 1928 1 526	11 129,8 11 821,7	1 375 1 315	10 619,3 11 045,2	867,8 899,1	8,17 8,14	137 181	379,9 693,6	29,8 55,3	7,84 7,97	838,0 843,8	7,53 7,14

<sup>1)</sup> Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — <sup>2)</sup> Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages.

Vorratskonten um insgesamt 121 Mill. RM zu beobachten; die Anlagen wurden nur um 77 Mill. RM, die Beteiligungen und Effekten um 21 Mill. RM, die flüssigen Mittel um 137,7 Mill. RM vermehrt. Dem steht auf der Passivseite eine Vermehrung der eigenen Mittel um 56 Mill. RM, der langfristigen Schulden um 249 Mill. RM (die I. G. Farben A. G. hat Obligationen in Höhe von 250 Mill. RM ausgegeben) und der sonstigen Schulden um 31 Mill. RM gegenüber. Der Saldo aus Gewinn und Verlust hat sich um 0,9 vH des Eigenkapitals erhöht, besonders stark in der Destillation von Mineralöl; dagegen ist in der Sprengstoffindustrie der Saldo von Gewinn und Verlust um 0,5 vH des Eigenkapitals zurückgegangen. Die Dividende ist etwas gestiegen, in der Mineralölindustrie sogar stark, zurückgegangen in der Sprengstoffindustrie. Die bedeutende Steigerung der Abschreibungen in der Gruppe Sprengstoffindustrie ist auf Sonderabschreibungen bei einer Firma zurückzuführen.

Auch in der Textilindustrie sind die Vorräte erheblich (um 40 Mill. RM) gestiegen, bei einem Ansteigen der Anlagekonten um nur 31 Mill. RM und der Beteiligungen und Effekten um 55 Mill. RM. Die Abschreibungen haben sich trotz Erhöhung

der Anlagekonten verringert, die offenen Reserven einschließlich des Beamten- und Arbeiterfonds sind beträchtlich vermehrt worden (um 46,5 Mill. RM bei einer Steigerung des Aktienkapitals von 42 Mill. RM). Der Saldo aus Gewinn und Verlust ist gefallen, die Dividende ist um 1,2 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals gesunken.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe weist keine bedeutenden Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auf, die durchschnittliche Dividende ist etwas gesunken. Die übrigen Gruppen der verarbeitenden Industrie sind zu klein, als daß die Bilanzen großen Erkenntniswert besäßen. Der Saldo aus Gewinn und Verlust ist uneinheitlich; die durchschnittliche Dividende ist mit Ausnahme der Kautschuk- und Asbestindustrie und des Holz- und Schnitzstoffgewerbes gefallen. In der Papierverarbeitung blieb sie gleich. Die Verluste haben sich vermehrt. Der Rückgang der Beteiligungen und Effekten in der Kautschuk- und Asbestindustrie ist auf die Fusionen der Continentalen Caoutchouc und der Excelsior-Hannover zurückzuführen; der Rückgang der Vorratskonten um 10 Mill. RM ist aus einer Umsatzsteigerung bei dieser Firma entstanden. Unter den erhöhten Ab-

schreibungen des Holz- und Schnitzstoffgewerbes im Jahre 1928 befindet sich die Sonderabschreibung einer Firma mit 1,2 Mill. *R.M.*

Die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke haben erhebliche Neuanlagen geschaffen, die zum größten Teil auf die Elektrizitätswerke entfallen (die ganze Gruppe 155 Mill. *R.M.*, Elektrizitätswerke davon 130 Mill. *R.M.*). Auch die flüssigen Mittel sind bedeutend vermehrt worden. Die Neuinvestierungen sind zum überwiegenden Teil mit langfristigen Darlehen finanziert (Hapag allein mit über 50 Mill. *R.M.*). Der Gewinn ist auch im Verkehrswesen gesunken (besonders in der Binnenschifffahrt); ebenso hat sich der durchschnittliche Dividendensatz vermindert. Erhebliche Anlagezugänge — um rd. 110 Mill. *R.M.* — sind auch bei den Bahnen zu beobachten, davon Berliner Hoch- und Untergrundbahn 51 Mill. *R.M.*, Hamburger Hochbahn 32,5 Mill. *R.M.*

### C. Verkehrswesen.

Die beträchtliche Zunahme der Anlagekonten in der Seeschifffahrt um rd. 100 Mill. *R.M.* ist zum überwiegenden Teil auf Neubauten, nur gering auf Zukäufe bei 6 großen Firmen zurückzuführen. Diese Neuanlagen wurden in überwiegendem Maße durch langfristige Darlehen finanziert (Hapag allein mit über 50 Mill. *R.M.*). Der Gewinn ist auch im Verkehrswesen gesunken (besonders in der Binnenschifffahrt); ebenso hat sich der durchschnittliche Dividendensatz vermindert. Erhebliche Anlagezugänge — um rd. 110 Mill. *R.M.* — sind auch bei den Bahnen zu beobachten, davon Berliner Hoch- und Untergrundbahn 51 Mill. *R.M.*, Hamburger Hochbahn 32,5 Mill. *R.M.*

### D. Sonstige Gewerbegruppen.

Bei den Geldanstalten (Banken und Versicherungsgesellschaften) ist ein starkes Ansteigen der flüssigen Mittel auf der Aktivseite und der fremden Mittel auf der Passivseite zu bemerken. Besonders haben die Hypothekenbanken ihren Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen vermehrt. In diesem Zuwachs sind wohl zum großen Teil ausländische Gelder enthalten. Auch bei den Versiche-

Anlagebewegung und Kapitalbewegung nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1927 und 1928.

Gewerbegruppen	Anlagen abzgl. Erneuerungskonten und Beteiligungen und Effekten		Vorräte und Flüssige Mittel		Bilanzmäßiges Eigenkapital <sup>1)</sup> und langfristige Verschuldung		Sonstige Verschuldung	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928	1927	1928
	in Mill. <i>R.M.</i>							
Industrie d. Grundstoffe .....	2491,4	2616,8	1261,2	1544,4	2732,8	2992,9	812,1	939,6
darunter:								
Gew. v. Steinkohlen	466,1	492,4	182,2	168,8	484,6	479,2	115,0	144,8
Gew. v. Braunkohlen	294,7	313,5	100,7	112,6	282,9	292,6	78,7	97,8
Kalibergbau .....	379,9	377,0	171,4	434,6	452,4	642,7	72,9	113,4
Bergb. u. Eisenind.	306,1	325,3	110,8	110,0	328,0	353,2	73,0	67,1
Baustoffindustrie ..	218,8	239,6	115,0	124,6	258,4	269,2	50,3	65,7
Großeisenindustrie ..	32,5	32,8	32,2	31,0	36,1	36,3	27,3	26,9
Mit Eisengew. verb.								
Werke .....	56,2	58,9	32,1	31,1	51,8	49,7	36,2	41,4
Papierzeugung .....	141,6	153,6	162,5	174,4	201,4	215,2	89,2	97,6
Verarbeitende Industrie .....	3032,3	3247,3	4312,3	4782,5	4459,2	4994,7	2532,2	2686,4
darunter:								
Industrie der Steine und Erden <sup>2)</sup> .....	123,0	137,3	114,7	123,8	159,5	172,3	63,7	72,6
Masch.-, Apparate- u. Fahrzeugbau ..	475,2	494,9	707,3	799,8	692,6	741,3	446,8	515,5
davon:								
Fahrzeugbau .....	61,9	76,0	111,2	123,6	93,2	99,7	77,7	109,8
Elektrotechn. Ind.	173,8	181,0	344,3	377,0	308,3	354,2	191,8	181,6
Chem. Industrie <sup>2)</sup> ..	109,3	1207,3	1268,5	1527,1	1566,0	1871,1	670,3	701,1
Textilindustrie ..	551,6	637,7	962,4	1000,1	859,0	954,1	581,8	630,4
Kautschuk- und Asbestindustrie ..	57,4	52,0	94,8	89,2	100,7	94,1	47,5	41,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	248,4	244,5	382,7	396,1	295,2	306,2	309,3	308,8
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung .....	1307,5	1481,8	267,5	353,2	1260,8	1501,9	244,9	274,1
Verkehrswesen .....	1698,9	1934,0	381,8	385,1	1599,3	1772,3	411,2	483,1
darunter:								
Seeschifffahrt .....	697,9	822,1	188,1	176,2	651,0	773,0	195,9	185,6
Bahnen .....	881,8	991,0	153,8	168,9	823,9	873,3	184,5	264,1

<sup>1)</sup> Aktienkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen), ausgewiesene Reserven, Genußscheine und Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds. — <sup>2)</sup> Ohne Baustoffindustrie. —

rungsgesellschaften weisen erhöhte kurzfristige Verpflichtungen auf der Passivseite und erhöhte flüssige Mittel auf der Aktivseite auf ein gutes Geschäft hin. Der Gewinn dieser Unternehmen ist daher (z. T. erheblich) gestiegen; ebenso die Dividende.

Die Beteiligungsgesellschaften vermitteln kaum wesentliche Erkenntnisse für die Beurteilung der Konjunktur, da ihre Geschäftsergebnisse zum Teil nur die allgemeine Geschäftslage widerspiegeln, zum Teil aber auch sich aus finanztechnischen Gründen ganz anders verhalten können, als es der Wirtschaftslage entspricht. Sie zeigen jedoch eine erhebliche Zunahme der Beteiligungskonten um 42 Mill. *R.M.*, was etwa einer Steigerung um 25 vH gegenüber dem Vorjahr entspricht und auf ihre wachsende Bedeutung für die Wirtschaft hinweist.

Die sonstigen Gruppen sind deshalb kaum auszuwerten, weil für sie die Aktiengesellschaftsform so wenig typisch ist, daß ihre Geschäftsergebnisse die gesamte wirtschaftliche Lage der betreffenden Gewerbegruppe nicht richtig wiedergeben. Im Handel haben sich Gewinn und Dividende (z. T. erheblich) verschlechtert. Eine Besserung von Gewinn und Dividende zeigt sich im Baugewerbe; die Anlagekonten sind hier zurückgegangen.

### II. Die Bilanzergebnisse aller erfaßten Gesellschaften.

Die Geschäftsergebnisse aller Gewerbegruppen lassen eindeutig eine Abschwächung der Konjunktur erkennen, wenn diese auch durch die günstigen Ergebnisse einzelner Gewerbegruppen gemildert erscheint. Der Saldo aus Jahresreingewinn und Jahresreinverlust betrug 1927 838 Mill. *R.M.*, 1928 844 Mill. *R.M.*, in vH zum bilanzmäßigen Eigenkapital 1927 7,53 vH und 1928 7,14 vH, ohne Geldanstalten und Beteiligungsgesellschaften, die mit verhältnismäßig günstigen Resultaten abgeschlossen (1927 7,21 vH, 1928 6,64 vH). Die durchschnittliche Dividende betrug 1927 7,50 vH gegenüber 7,42 vH im Jahre 1928.

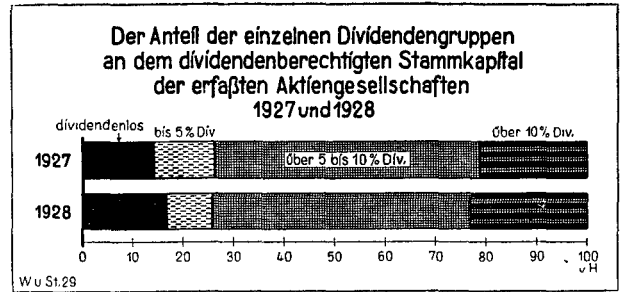
Die Anlagekonten sind insgesamt um rd. 0,6 Mrd., die Vorräte um rd. 0,3 Mrd., die flüssigen Mittel um rd. 5,9 Mrd. *R.M.* gestiegen. Die im Verhältnis zur Anlagebewegung hohe Vorratssteigerung läßt darauf schließen, daß der Absatz stockte; auch die Erhöhung der flüssigen Mittel kann auf Schwierigkeiten bei der Eintreibung der Forderungen deuten.

Die Finanzierung erfolgte überwiegend durch fremde Mittel in Höhe von 6349 Mill. *R.M.* gegen 772 Mill. *R.M.* Eigenkapital (Aktienkapital [abzüglich ausstehender Einzahlungen], Genußscheine, Reserven sowie Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds). Das Verhältnis von lang- und kurzfristiger Finanzierung ist ungefähr 3 : 4 (2983 Mill. *R.M.* langfristig und 4138 Mill. *R.M.* kurzfristig). Läßt man Banken, Versicherungs- und Beteiligungsgesellschaften außer Betracht, so ergibt sich eine Steigerung der flüssigen Mittel um 627 Mill. *R.M.*, die also immer noch stärker ist als die Zunahme der Anlagen. Die Finanzierung erfolgte mit 598 Mill. *R.M.* eigenen und 1060 Mill. *R.M.* fremden Mitteln. Die langfristige Finanzierung überwiegt mit 1247 Mill. *R.M.* beträchtlich; es stehen ihnen 411 Mill. *R.M.* sonstige Schulden gegenüber. Das Verhältnis der Finanzierung mit Eigen- und Fremdkapital hat sich zugunsten des letzteren (im Verhältnis zum Stand Ende 1927) verschoben, während lang- und kurzfristige Finanzierung etwa das gleiche Verhältnis eingehalten haben wie früher. Es ist also eine Verschiebung nur in der Form der langfristigen Finanzierung eingetreten; statt der Aufnahme von Aktienkapital (bzw. Bildung von Eigenkapital) sind langfristige Schulden bevorzugt worden. Zurückzuführen ist diese Entwicklung wohl auf die geringe Effektivverzinsung der Aktien im Verhältnis zu anderen Möglichkeiten der Geldanlagen, besonders der langfristigen Kapitalanlage in Form der Obligationen, deren durchschnittliche Effektivverzinsung 1928 ungefähr auf 6,7 vH lag<sup>1)</sup>.

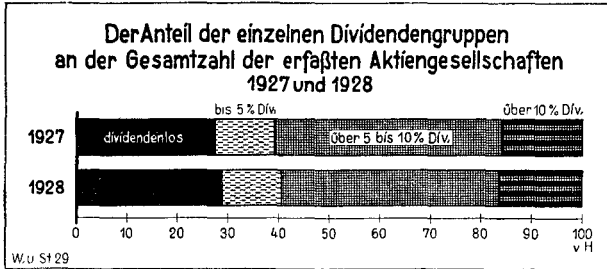
<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 9, S. 339.

### III. Dividendenausschüttung.

Im Jahre 1928 ist die Zahl der Gesellschaften, die eine Dividende von über 10 vH verteilen, gestiegen (von 15,7 vH aller Gesellschaften im Jahre 1927 auf 16,2 vH im Jahre 1928). Auf der andern Seite erhöht sich der prozentuale Anteil der dividendelosen Gesellschaften. Dieselbe Tendenz zeigt sich (sogar in noch stärkerem Maße), wenn man den prozentualen Anteil des Kapitals an den verschiedenen Dividendensätzen betrachtet. Es zeigt sich dann, daß zwar nur 59,4 vH aller erfaßten Gesellschaften im Jahre 1928 eine Dividende von mehr als 5 vH ausschütteten (1927: 60,8 vH), dagegen 74,2 vH des Kapitals dieser Gesellschaften 1928 mit einem höheren Dividendensatz als 5 vH bedacht wurden (1927: 73,8 vH). Ohne Dividende blieb weit über ein Viertel aller Gesellschaften, dagegen nur etwa ein Sechstel des Kapitals.



arbeitenden Industrie der Anteil des Kapitals, auf das Dividende verteilt wurde, in allen Dividendenstufen zugunsten des dividendelosen Kapitals gesunken (besonders ausgeprägt ist dieser Vorgang in der Textilindustrie). Am stärksten nahmen dem Kapital und auch der Anzahl nach die dividendelosen Abschlüsse im Verkehrswesen zu.



Besonders stark ist 1928 der Anteil des Kapitals mit einer hohen Dividende in der Industrie der Grundstoffe (her- vorgerufen durch die günstige Geschäftslage im Kaliberg- bau und bei den Solvaywerken); dagegen ist in der ver-

Die Dividendenausschüttung 1927 und 1928 in vH der Gesellschaften und des Aktienkapitals.

Gewerbegruppen		Keine Dividende		Eine Dividende					
		An- zahl	Akt.- Kap.	bis 5 vH	über 5—10 vH	über 10 vH			
Industrie der Grundstoffe.....	1927	29,90	20,30	9,31	13,86	43,63	49,11	17,16	16,73
	1928	29,00	20,68	10,00	11,37	43,50	44,19	17,50	23,76
davon:									
Bergbau und mit Bergbau verbundene Betriebe.....	1927	35,62	16,41	9,59	15,25	43,84	54,68	10,95	13,66
	1928	31,88	20,72	11,59	11,73	43,49	43,05	13,04	24,50
Eisen- und Metallgewinnung u. hiermit verbundene Werke.	1927	41,94	37,11	6,45	15,55	51,61	47,34	—	—
	1928	38,71	36,01	12,90	21,20	45,16	41,93	3,23	0,86
Verarbeitende Industrie.....	1927	31,73	16,23	11,84	8,61	41,52	37,81	14,91	37,35
	1928	35,49	18,47	12,08	7,58	39,32	37,45	13,11	36,50
davon:									
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.....	1927	48,17	40,68	11,68	21,60	32,85	28,04	7,30	9,68
	1928	44,52	37,92	12,41	10,73	36,50	40,18	6,57	11,17
Elektrotechnische Industrie.....	1927	29,03	10,25	6,45	2,08	61,29	86,83	3,23	0,84
	1928	25,81	8,85	9,68	3,71	58,06	85,52	6,45	1,92
Chemische Industrie (ohne chemische Großindustrie).....	1927	23,29	4,18	17,81	4,42	47,94	23,97	10,96	67,43
	1928	23,61	3,36	19,44	5,07	38,89	18,74	18,06	72,83
Textilindustrie.....	1927	21,72	14,31	11,43	6,15	41,71	42,02	25,14	37,52
	1928	36,42	23,63	12,14	9,23	35,26	41,08	16,18	26,06
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung.....	1927	15,79	5,58	13,16	14,28	65,79	79,07	5,26	1,07
	1928	15,79	6,28	13,16	14,13	65,79	78,83	5,26	0,76
Handel.....	1927	38,71	34,23	9,68	9,37	38,71	41,17	12,90	15,23
	1928	41,30	38,01	8,70	8,56	36,96	37,66	13,04	15,77
davon:									
Warenhandel.....	1927	41,18	30,77	5,88	1,66	41,18	55,66	11,76	11,91
	1928	38,24	33,96	11,76	6,14	41,18	47,62	8,82	12,28
Banken und sonst. Geldhandel.....	1927	11,31	4,11	8,33	4,81	72,62	79,04	7,74	12,04
	1928	9,70	3,30	8,48	3,24	69,70	77,29	12,12	16,17
Beteiligungsgesellschaften.....	1927	42,86	28,33	14,28	3,83	28,57	44,61	14,29	23,23
	1928	35,71	24,85	14,29	3,47	35,71	47,17	14,29	24,51
Versicherungswesen.....	1927	11,76	8,41	4,41	5,04	33,09	25,82	50,74	60,73
	1928	5,18	2,94	2,96	4,59	36,30	25,80	55,56	66,67
Verkehrswesen.....	1927	30,58	12,44	26,45	27,03	39,67	58,59	3,30	1,94
	1928	40,50	27,36	21,49	11,63	33,88	58,19	4,13	2,32
davon:									
Bahnen.....	1927	35,52	16,49	31,58	43,88	28,95	36,36	3,95	3,27
	1928	38,16	40,33	30,26	19,77	27,63	36,03	3,95	3,87
Sonstige Gruppen..	1927	43,18	19,56	18,18	20,19	36,37	56,74	2,27	3,51
	1928	36,37	17,51	25,00	19,78	27,27	51,84	11,36	10,87
Insgesamt	1927	27,47	14,39	11,75	11,81	45,07	52,66	15,71	21,14
	1928	28,96	16,90	11,60	8,89	43,25	51,13	16,19	23,08

### Die Steuereinnahmen des Reichs im Juni 1929.

An Steuern, Zöllen und Abgaben sind im Juni 1929 beim Reich insgesamt 540,1 Mill. *R.M.* eingegangen. Gegenüber dem Vormonat, der 657,1 Mill. *R.M.* erbracht hatte, ist also ein Rückgang von 117,0 Mill. *R.M.* oder 17,8 vH festzustellen, der hauptsächlich auf die Besitz- und Verkehrsteuern und hier wiederum in erster Linie auf die vierteljährlich zahlbaren Steuern zurückgeht. Der Rückgang beträgt bei der veranlagten Einkommensteuer 23,1 Mill. *R.M.*, bei der Körperschaftsteuer 2,1 Mill. *R.M.* und bei der Umsatzsteuer 16,2 Mill. *R.M.*, da im Vormonat noch in größerem Umfange Zahlungen auf die im April fälligen Vierteljahrsraten dieser Steuern eingegangen sind. Bei der Vermögensteuer beträgt bei einem Aufkommen von 26,6 Mill. *R.M.* der Rückgang gegenüber dem Vormonat 77,0 Mill. *R.M.*; auf die im Mai fällige Vierteljahrsrate der Vermögensteuer waren damals 103,6 Mill. *R.M.* eingegangen.

Von den übrigen Besitz- und Verkehrsteuern hat nur die Lohnsteuer eine bemerkenswerte Änderung erfahren. Ihr Aufkommen stieg — nach Abzug der Steuerrückerstattungen — von 114,0 Mill. *R.M.* im Mai auf 121,1 Mill. *R.M.* im Juni. Diese Entwicklung ist jedoch nur zum Teil auf wirtschaftliche Momente (saisonbedingte Besserung der Arbeitsmarktlage) zurückzuführen, da im gleichen Zeitraum die Steuerrückerstattungen von 7,6 Mill. *R.M.* auf 2,1 Mill. *R.M.* zurückgingen.

### Einnahmen<sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechn.-jahr 1928/29	Rechnungsjahr 1929/30			
	März	April	Mai	Juni	
Mill. <i>R.M.</i>					
<b>A. Besitz- und Verkehrsteuern...</b>	271,9	723,5	437,4	323,4	
1. Fortdauernde.....	271,6	723,1	437,0	322,8	
Einkommensteuer aus Lohnabzügen <sup>2)</sup> .....	89,9	102,2	114,0	121,1	
Steuersatz vom Kapitalertrage	10,7	32,3	17,5	14,0	
Andere Einkommensteuer.....	42,5	205,1	62,0	38,9	
Körperschaftsteuer.....	9,3	106,1	14,6	12,5	
Vermögensteuer.....	31,8	16,2	103,6	26,6	
Umsatzsteuer.....	21,2	176,5	38,3	22,1	
Kapitalverkehrsteuer.....	6,4	7,1	7,7	8,3	
Kraftfahrzeugsteuer.....	16,5	20,3	21,0	19,7	
Beförderungsteuer.....	22,8	28,9	29,4	32,6	
Übrige.....	20,6	28,4	29,0	27,1	
2. Einmalige.....	0,3	0,4	0,4	0,6	
<b>B. Zölle und Verbrauchsteuern..</b>	228,5	215,9	219,7	216,7	
Zölle.....	71,3	81,6	67,2	74,6	
Tabaksteuer.....	77,6	68,3	72,6	70,2	
Biersteuer.....	26,7	22,3	32,9	26,9	
Aus dem Spiritusmonopol.....	38,1	30,2	33,2	30,0	
Zuckersteuer.....	9,4	8,8	11,3	11,4	
Übrige.....	5,5	4,6	2,5	3,5	
<b>C. Sonstige Abgaben.....</b>	— 0,0	0,0	— 0,0	0,0	
Summe	500,4	939,4	657,1	540,1	

Ann.: Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — <sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — <sup>2)</sup> Abzüglich der Steuerrückerstattungen März: 20,3, April: 14,4, Mai: 7,6, Juni: 2,1 Mill. *R.M.*

Die Zölle und Verbrauchsteuern haben sich mit 216,7 Mill. *R.M.* ungefähr auf der Höhe des Vormonats gehalten (219,7 Mill. *R.M.*). Der Steigerung der Zolleinnahmen um 7,4 Mill. *R.M.* (von 67,2 Mill. *R.M.* auf 74,6 Mill. *R.M.*) stehen Mindererträge der Tabaksteuer (2,4 Mill. *R.M.*), der Biersteuer (6,0 Mill. *R.M.*) und des Spiritusmonopols (3,2 Mill. *R.M.*) gegenüber.

Der dem Berichtsmonat entsprechende Vorvierteljahresmonat, März, hatte an Steuern, Zöllen und Abgaben insgesamt 500,4 Mill. *R.M.* erbracht. Die Besitz- und Umsatzsteuern sind von 271,6 Mill. *R.M.* im März auf 322,8 Mill. *R.M.* im Juni gestiegen; in erster Linie haben dazu die Lohnsteuer mit einer Steigerung von 31,2 Mill. *R.M.* und die Beförderungsteuer mit einer solchen in Höhe von 9,8 Mill. *R.M.* beigetragen. Die Zölle und Verbrauchsabgaben sind dagegen von 228,5 Mill. *R.M.* im März auf 216,7 Mill. *R.M.* — also um 11,8 Mill. *R.M.* oder 5,2 vH — zurückgegangen. Am bedeutendsten war der Rückgang bei der Tabaksteuer (von 77,6 Mill. *R.M.* auf 70,2 Mill. *R.M.*) und bei dem Spiritusmonopol (von 38,1 Mill. *R.M.* auf 30,0 Mill. *R.M.*). Im Gegensatz dazu haben die Zölle und die anderen wichtigen Verbrauchsteuern (Biersteuer und Zuckersteuer) kleinere Steigerungen erfahren.

### Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen am 30. Juni 1929.

Das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen der statistisch erfaßten deutschen Lebensversicherungsunternehmen haben auch in dem Zweimonatszeitraum Mai/Juni 1929 weiter zugenommen. Im 1. Halbjahr 1929 wurden aus dem Kapitalbildungsprozeß, der mit dem Lebensversicherungsgeschäft verbunden ist, dem deutschen Kapitalmarkt langfristige Beträge in Höhe von 186,2 Mill. *R.M.* neu zugeführt (in Form von Hypothekarkrediten, Kommundarlehen und durch Ankauf von Wertpapieren). Der entsprechende Zuwachs des 1. Halbjahres 1928 beziffert sich auf 146,3 Mill. *R.M.*, der des 2. Halbjahres 1928 auf 182,8 Mill. *R.M.* Diese ausgewiesenen Neuanlagen erreichten am 30. Juni 1929 eine Höhe von rund 1 180 Mill. *R.M.*<sup>1)</sup>

Das Geschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich ungefähr im gleichen Umfang weiter ausgedehnt wie im Zweimonatszeitraum März/April 1929. Der Gesamtbetrag der abgeschlossenen Kapitalversicherungen erhöhte sich auf rund 12,65 Milliarden *R.M.* Der Durchschnittsbetrag der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme ist erstmalig etwas gestiegen (von 1 342,6 *R.M.* auf 1 346,0 *R.M.*).

Die Einnahme aus Prämien ist im Berichtszeitraum etwas zurückgegangen; dies ist darauf zurückzuführen, daß der Vierteljahrserste, der erst in den folgenden Zweimonatszeitraum fällt, zur Prämienzahlung bevorzugt wird.

Die gesamten Kapitalanlagen (Neuanlagen) haben sich wiederum beträchtlich erhöht (um 66,1 Mill. *R.M.*). Die pro-

<sup>1)</sup> Die gesamten Neuanlagen einschl. Grundbesitz und Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen betragen am 30. 6. 1929: 1 352,7 Mill. *R.M.*

### Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen<sup>1)</sup>.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill.	Versicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>R.M.</i>	Prämieinnahme <sup>2)</sup> Mill. <i>R.M.</i>
<b>Private Lebensversicherungsunternehmen</b>				
31. 12. 1927 .....	5,1	8 910	1 747	74,8
30. 6. 1928 .....	7,0	10 292	1 470	81,7
31. 12. „ .....	8,1	11 424	1 410	91,9
28. 2. 1929 .....	8,5	11 808	1 389	100,6
30. 4. „ .....	9,1	12 218	1 343	106,6
30. 6. „ .....	9,4	12 652	1 346	101,5
<b>Öffentliche Lebensversicherungsanstalten</b>				
31. 12. 1927 .....	0,76	1 408	1 849	8,2
30. 6. 1928 .....	0,85	1 573	1 847	11,0
31. 12. „ .....	0,95	1 724	1 809	11,4
28. 2. 1929 .....	0,98	1 790	1 829	14,1
30. 4. „ .....	1,00	1 842	1 833	14,9
30. 6. „ .....	1,04	1 904	1 831	13,0

<sup>1)</sup> Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfaßt. — <sup>2)</sup> Hierunter sind zu verstehen: Prämieinnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einschluß des etwa davon in Rückdeckung gegebenen Teiles). Die Prämieinnahmen verstehen sich für den mit dem jeweiligen Stichtag abgeschlossenen Zweimonatszeitraum.

zentuale Steigerung der Anlagewerte insgesamt übertraf diejenige des vorangegangenen Zweimonatszeitraumes nicht unerheblich (5,8 vH gegenüber 5,5 vH). Von den langfristigen Ausleihungen\*) im besonderen, die eine Höhe von rund 1 050 Mill. *R.M.* erreichten, hatte die Anlage in Hypotheken und Grundschulden wiederum die größte absolute Zunahme aufzuweisen; ihr Anteil an den gesamten langfristigen Ausleihungen hielt sich (mit 71,5 vH) auf der Höhe des Standes vom 30. April 1929. Der Anteil der Wertpapiere ging dagegen neuerdings — bei einer absoluten Zunahme um nur 6,2 Mill. *R.M.* — merklich zurück (von 21,1 vH auf 20,6 vH der langfristigen Ausleihungen der privaten Lebensversicherungsunternehmen); die Zurückhaltung in der Wertpapieranlage dürfte u. a. in der ungünstigen Kursgestaltung der festverzinslichen Werte begründet sein. Demgegenüber hatten die Darlehen an öffentliche Körperschaften die relativ stärkste Zunahme aufzuweisen. Der prozentuale Anteil dieser Kommundarlehen an den langfristigen Ausleihungen erhöhte sich auf 7,9 vH (gegenüber 7,4 vH am 30. 4. 1929 und 7,0 vH am 31. 12. 1928).

Die aufgewerteten Vermögensanlagen erfuhren gegenüber dem vorangegangenen Berichtstermin eine besonders große Steigerung, die vornehmlich die aufgewerteten Hypotheken und Kommundarlehen betrifft. Diese Zunahme ist vor allem darauf zurückzuführen, daß eine weitere in Liquidation befindliche Unternehmung ihren gesamten Aufwertungsbestand auf eine aktive Unternehmung übertrug. Zu der Erhöhung der Kommundarlehen hat außerdem die prozessuale Entscheidung verschiedener rechtshängiger Aufwertungsfälle beigetragen.

### Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Private Lebensversicherungsunternehmen <sup>1)</sup>			Öffentliche Lebensversicherungsanstalten <sup>2)</sup>		
	31. 12. 1928	30. 4. 1929	30. 6. 1929	31. 12. 1928	30. 4. 1929	30. 6. 1929
Zahl der Unternehmungen .....	61	64	64	18	18	18
Kapitalanlagen						
1. Neuanlagen .....	1 021,0	1 138,6	1 204,7	119,7	139,2	148,0
davon						
Hypotheken und Grundschulden .....	635,4	712,2	752,1	73,2	84,5	89,5
Wertpapiere .....	193,4	211,0	217,2	17,1	18,7	19,0
Darlehen an öffentl. Körperschaften .....	62,8	74,1	82,9	15,8	20,6	23,2
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen .....	37,6	46,1	55,8	3,0	3,9	4,3
Grundbesitz .....	91,8	95,2	96,7	10,6	11,5	12,0
2. Aufgewertete Vermögensanlagen .....	544,2	545,9	574,1	53,1	49,4	48,9
davon						
Hypotheken und Grundschulden .....	464,6	471,3	492,4	48,4	44,5	44,4
Wertpapiere .....	22,3	24,6	23,3	3,9	3,7	3,7
Darlehen an öffentl. Körperschaften .....	15,6	21,7	25,9	0,7	1,1	0,7
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen .....	41,7	28,3	32,5	0,1	0,1	0,1

<sup>1)</sup> Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Juni 1929 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 248,3 Mill. *R.M.*, wovon 218,9 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfallen. — <sup>2)</sup> Nach den Zweimonatsnachweisungen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland und der «Deutsche Lebensversicherung für Wehrmachtangehörige und Beamte». Einschließlich der Kapitalanlagen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

Das Versicherungsgeschäft der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten hat in dem Zweimonatszeitraum Mai/Juni 1929 eine starke Zunahme erfahren. Die Summe der abgeschlossenen Kapitalversicherungen stieg auf über 1,9 Milliarden *R.M.*; ihr Zuwachs übertraf denjenigen der Vormonate März/April beträchtlich (62,2 Mill. *R.M.* gegenüber 52,4 Mill. *R.M.*). Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten am gesamten erfaßten Lebensversicherungsgeschäft — gemessen an der Bewegung der abgeschlossenen Kapitalversicherungen — hielt sich auf der für den 30. April 1929 festgestellten Höhe (13,1 vH). Der Durchschnittsbetrag je Versicherung senkte sich neuerdings geringfügig (auf 1 831,0 *R.M.*).

Ähnlich wie bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen — und aus den gleichen Vorgängen zu erklären — gingen die Prämieinnahmen gegenüber den Vormonaten etwas zurück.

<sup>\*</sup> Hypotheken und Grundschulden, Wertpapiere und Darlehen an öffentliche Körperschaften (also ausschl. Grundbesitz und Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen).

Die langfristigen Ausleihungen (Neuanlagen) der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind beträchtlich gestiegen, und zwar übertraf der Zuwachs verhältnismäßig noch den der privaten Lebensversicherungsunternehmen; der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten an den gesamten langfristigen Ausleihungen im statistisch erfaßten Lebensversicherungsgeschäft erhöhte sich auf 11,1 vH (gegenüber 11,0 vH am 30. 4. 1929 und 10,6 vH am 31. 12. 1928). Im einzelnen hatten Hypotheken und Grundschulden die größte absolute Steigerung zu verzeichnen. Die Wertpapieranlage stieg nur geringfügig um 0,3 Mill. *R.M.*; sie ging damit prozentual noch stärker zurück als bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen (14,4 vH der langfristigen Ausleihungen am 30. 6. 1929 gegenüber 15,1 vH am 30. 4. 1929 und 16,1 vH am 31. 12. 1928). Die verhältnismäßig größte Zunahme haben wiederum die Darlehen an öffentliche Körperschaften aufzuweisen, die nunmehr 17,6 vH der gesamten Ausleihungen ausmachen (gegenüber 7,9 vH bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen).

Der Bestand an aufgewerteten Vermögensanlagen hat sich neuerdings bei ihnen geringfügig verringert (vor allem Rückgang der aufgewerteten Kommunalanleihen).

### Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juni 1929.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande hat sich im Berichtsmontat gegenüber dem Mai von 198 auf 233 Mill. *R.M.* erhöht. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf die erste Einzahlung der 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1929 in Höhe von 73 Mill. *R.M.*

Die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat sich gering erhöht.

Im Berichtsmontat wurde auch eine größere Inlandsanleihe einer Privatunternehmung aufgelegt: die 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>ige Anleihe der Gewerkschaft der Zeche Heinrich in Übermühl im Betrage von 3 Mill. *R.M.* Die Anleihe, die den Gewerken zum Bezüge angeboten wird, ist außer der Verzinsung mit einem Bonus von 3 vH im Jahr ausgestattet.

Zum überwiegenden Teil den Charakter einer Konvertierung trägt die Ausgabe von 20 Mill. *R.M.* 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>igen Schatzanweisungen des Sächsischen Staates mit dreijähriger Laufzeit, von denen 15 Mill. *R.M.* zum Umtausch von Schatzanweisungen des Jahres 1926 dienen. Der Betrag ist in die Statistik nicht aufgenommen.

Im Juni 1929 wurde wieder ein bedeutend höherer Betrag von Auslandsanleihen aufgenommen, und zwar über 70 Mill. *R.M.* gegen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. *R.M.* im Vormonat. Im 1. Halbjahr 1929 ist trotzdem die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen mit 309,32 Mill. *R.M.* noch immer bedeutend geringer als im 1. Halbjahr 1928 mit 1 078,2 Mill. *R.M.*

Im Berichtsmontat wurden von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und öffentlichen Unternehmungen keine Anleihen aufgenommen. Die Auslandsanleihen von privaten Unternehmen betragen zusammen 68,1 Mill. *R.M.*

Die Deutsche Kalisyndikat G. m. b. H. nahm eine 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>ige Anleihe im Betrage von 3 Mill. £ auf, davon 2,25 Mill. £ in England und je 375 000 £ in Holland und der Schweiz. Es handelt sich um die dritte und letzte Tranche

einer Gesamtanleihe von 15 Mill. £, von der 8 Mill. £ 1925 und 4 Mill. £ 1926 bereits begeben sind. Ferner nahm die Lech-Elektrizitätswerke A. G. in Augsburg eine 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>ige Anleihe im Betrage von 8 Mill. Fr. in der Schweiz auf. Die Waldorfschul-Spielzeug- und Verlag G. m. b. H. in Stuttgart legte in Holland eine Anleihe im Betrage von 0,25 Mill. hfl. auf. Ferner wurden in Holland zwei Kirchenanleihen im Gesamtbetrage von 1,2 Mill. hfl. begeben.

Die deutsche Kreditaufnahme im Ausland ist übrigens viel stärker angestiegen, als in den Emissionszahlen zum Ausdruck kommt, denn neben den langfristigen Auslandsanleihen sind noch einzelne große Kreditgewährungen in Höhe von 222,6 Mill. *R.M.* bekannt geworden. Die Aufnahme von Auslandskrediten scheint zur Zeit bessere Möglichkeiten zu haben als die von Auslandsanleihen, besonders da der Emissionsmarkt der Vereinigten Staaten zur Zeit ausländischen Anleihen so gut wie verschlossen ist.

Die Ruhrchemie A. G. in Sterkrade nahm einen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>igen Kredit von 3 Mill. \$ mit einer Laufzeit von 6 Jahren in den Vereinigten Staaten auf. Der 50 Mill. \$ betragende Kredit des Reichs wurde in Amerika aufgenommen durch eine Zwischenschaltung deutscher Banken. Die Laufzeit beträgt ein Jahr, Verzinsung zu 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> plus 1 vH Bereitstellungsprovision.

Den größten Betrag an Auslandsanleihen deckte im Berichtsmontat Großbritannien mit 45,9 Mill. *R.M.*, danach folgte die Schweiz mit 14,13 Mill. *R.M.*, an letzter Stelle stand Holland mit 10,1 Mill. *R.M.*, während die Auslandskredite im Gesamtbetrage von 222,6 Mill. *R.M.* ausschließlich von den Vereinigten Staaten aufgebracht wurden.

### Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juni 1929 (in Mill. *R.M.*)

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1929		
	1927	1928	2. Vj. 1929	April	Mai	Juni
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften .....	58	38	29	15	—	73
von öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken <sup>1)</sup> ..	162	162	94	140	69	72
a) Kommunalschuldverschreibungen .....	29	41	15	25	9	11
b) Pfandbriefe .....	133	121	79	115	60	61
von öffentlichen Unternehmungen <sup>2)</sup> .....	1	17	0	—	—	0
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw. ....	15	25	1	0	0	3
Schuldverschreibungen insgesamt <sup>3)</sup> ..	236	242	124	155	69	148
Aktion <sup>4)</sup> .....	120	111	113	124	129	85
Inländische Werte zusammen ..	356	353	237	279	198	233
Ausländische Werte .....	5	1	—	—	—	—
Insgesamt .....	361	354	237	279	198	233
Auslandsanleihen .....						
öffentl.-rechtl. Körperschaften ...	22,40	22,72	—	—	—	—
öffentlicher Unternehmungen ...	5,25	34,89	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften .....	1,17	2,67	1,65	1,11	1,82	2,03
privater Unternehmungen .....	88,82	61,73	23,26	—	1,69	68,10
Insgesamt .....	117,64	122,01	24,91	1,11	3,51	70,13

<sup>1)</sup> Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — <sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

## Das Aktivgeschäft der deutschen Sparkassen Ende 1928.

Die Zweimonatsbilanzstatistik der deutschen Sparkassen wurde gegenüber ihrem bisherigen Umfang<sup>1)</sup> weiter ausgebaut. Wie in der Monatsstatistik werden nunmehr auch in der Zweimonatsbilanzstatistik die preußischen privaten Sparkassen erfaßt<sup>2)</sup>. Mit dem 31. Dezember 1928 wurden erstmalig in sämtlichen deutschen Ländern von den Sparkassen Zweimonatsbilanzen aufgestellt. Allerdings werden diese in Bayern nur für die Halbjahrstermine aufgearbeitet; für die übrigen Zweimonatsbilanzstichtage mußten daher nach wie vor die Zahlen für die bayerischen Sparkassen geschätzt werden. Ebenso wurden die Ergebnisse derjenigen Sparkassen geschätzt, die ihre Zweimonatsbilanzen nicht rechtzeitig eingesandt hatten bzw. von der Einsendung befreit waren<sup>3)</sup>.

Die Betriebsmittel stiegen im 2. Halbjahr 1928 um rund 1,3 Milliarden *R.M.* auf 9,8 Milliarden *R.M.* Die Steigerung war um etwa 60 Mill. *R.M.* kleiner als im 1. Halbjahr 1928. Immerhin ist die Gesamtzunahme der Betriebsmittel im Jahr 1928 um fast 50 vH größer als im Jahre 1927.

Diese Erhöhung beruhte wie in den Vorjahren fast ausschließlich auf dem Anwachsen der Einlagen, und zwar in erster Linie auf dem der Spareinlagen. Die Neueinlagen machten 90,5 vH des gesamten Betriebsmittelzuwachses aus gegenüber 85,5 vH im Jahre 1927 und 90,2 vH im Jahre 1926. Bemerkenswert ist die anteilmäßige Verschiebung innerhalb des Betriebsmittelzuwachses im 2. Halbjahr gegenüber dem 1. Halbjahr 1928. So war der Einlagenzuwachs im 1. Halbjahr verhältnismäßig bedeutend stärker als im 2. Halbjahr; der der Spareinlagen betrug 87,8 vH gegenüber 80,5 vH, der der Giro- usw. -Einlagen 10,4 vH gegenüber 2,1 vH, der der Gesamteinlagen mithin 98,1 vH gegenüber 82,6 vH. Dies ist einmal darauf zurückzuführen, daß die Einzahlungsüberschüsse im ersten Teil des Jahres größer waren als in seinem weiteren Verlauf; ferner weisen die ersten Kalendermonate erheblich größere Zinsgutschriften auf als das gesamte 2. Halbjahr.

In ähnlicher Weise ist die Veränderung der Anteilssummen für die Reserven und die sonstigen Passiven am ge-

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 6, S. 267. — <sup>2)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 470. — <sup>3)</sup> Am 31. Dezember 1928 waren dies Sparkassen mit 25,6 Mill. *R.M.* Einlagen oder 0,3 vH der Gesamteinlagen.



Zunahme der Betriebsmittel bei den deutschen Sparkassen\*).

Gegenstand	1. Halbj. 1928	2. Halbj. 1928	1928	1927	1926
in Mill. RM					
Reserven .....	36,8	26,0	62,8	50,9	40,1
Spareinlagen .....	1 230,6	1 083,1	2 313,7	1 511,1	1 482,7
Giro- usw. Einlagen .....	145,4	27,6	173,1	110,4	278,9
Bankschulden <sup>1)</sup> .....	80,1	— 9,7	70,4	108,0	7,8
Fremde Gelder zusammen	1 456,2	1 101,0	2 557,2	1 729,5	1 769,4
Sonstige Passiva .....	— 90,7	218,0	127,3	115,1	143,2
Gesamte Betriebsmittel	1 402,3	1 345,0	2 747,3	1 895,5	1 952,7
in vH der Gesamtzunahme					
Reserven .....	2,6	1,9	2,3	2,7	2,1
Spareinlagen .....	87,8	80,5	84,2	79,7	75,9
Giro- usw. Einlagen .....	10,4	2,1	6,3	6,8	14,3
Bankschulden <sup>1)</sup> .....	5,7	— 0,7	2,6	5,7	0,4
Fremde Gelder zusammen	103,9	81,9	93,1	91,2	90,6
Sonstige Passiva .....	— 6,5	16,2	4,6	6,1	7,3
Gesamte Betriebsmittel	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

\* Abweichungen der Summen von den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Einschl. der Anleihen von solchen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die keine Geldanstalten sind.

samten Betriebsmittelzuwachs zu erklären. Mit dem Abschluß der Jahresrechnung werden die Gewinne, die unter den sonstigen Passiven ausgewiesen werden, abgebucht; entsprechend dem gemeinnützigen Charakter der Sparkassen wird der Reingewinn nicht wie bei reinen Erwerbsbetrieben ausgeschüttet, sondern zum größten Teil zur Auffüllung der Reserven verwendet<sup>1)</sup>. Da sich die Jahresabschlußarbeiten zumeist etwa bis zur Mitte des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres hinziehen, weisen die »Sonstigen Passiven« (ebenso wie die »Sonstigen Aktiven«) stets in den ersten Zwischenbilanzen eines jeden Jahres gegenüber den Angaben der letzten Zwischenbilanz des vorangegangenen Jahres einen starken Rückgang auf und steigen erst wieder im weiteren Verlauf des Jahres. Naturgemäß erfolgt dementsprechend die Vermehrung der offenen Reserven hauptsächlich im 1. Halbjahr, während das 2. Halbjahr nur eine geringere Erhöhung aufweist.

Auch die Bankschulden<sup>2)</sup> haben im 2. Halbjahr — wenn auch unbedeutend — wieder abgenommen. Hierin dürfte jedoch lediglich die Geldpolitik des 1. Halbjahres zum Ausdruck kommen, in dem die Sparkassen den Bank-

<sup>1)</sup> Bei den preussischen öffentlichen Sparkassen wurden z. B. vom Reingewinn des Jahres 1927 im Betrage von 40,4 Mill. RM 34,0 Mill. RM oder 84,2 vH den Reserven überwiesen, 4,1 Mill. RM oder 10,1 vH für öffentliche Zwecke verwendet und 2,3 Mill. RM oder 5,7 vH auf das neue Jahr vorgetragen. — <sup>2)</sup> Einschl. der Anleihen von solchen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die keine Geldanstalten sind.

kredit in gesteigertem Maße in Anspruch genommen hatten. Die Bankschulden verteilten sich Ende 1928, soweit statistisch festgestellt werden konnte, (332,0 Mill. RM von insgesamt 333,4 Mill. RM), wie folgt:

Gliederung der Bankschulden am 31. Dezember 1928.

Gläubiger	in Mill. RM	in vH der Summe
Eigene Girozentrale .....	155,0	46,7
Andere öffentliche Banken .....	65,1	19,6
Sparkassen .....	24,0	7,2
Sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	35,2	10,6
Privatbanken .....	52,7	15,9
Summe	332,0	100,0

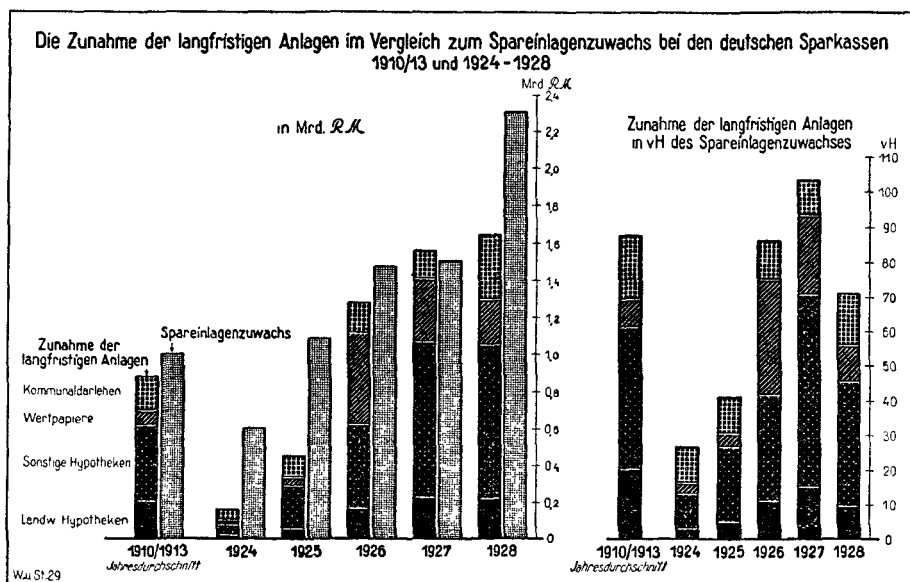
Weitere Verpflichtungen bestanden für die Sparkassen aus den von ihnen weitergegebenen Wechseln in Höhe von 79,0 Mill. RM und aus Avalen und Bürgschaften, die sie im Betrage von 64,9 Mill. RM geleistet hatten.

Die Anlagepolitik der Sparkassen entsprach in großen Zügen im 2. Halbjahr 1928 wieder der Wesensart der neu zugeflossenen Betriebsmittel. 84,7 vH des Spareinlagenzuwachses wurden langfristig angelegt gegenüber 59,1 vH im 1. Halbjahr. Im ganzen Jahr 1928 wurden 71,1 vH der neuen Spareinlagen zu langfristigen Krediten verwendet, während im Jahre 1927 nicht nur der gesamte Spareinlagenzuwachs langfristig ausgeliehen wurde, sondern darüber hinaus noch kurzfristig angelegte Mittel in die langfristige Anlage überführt wurden. Selbst im Jahre 1926 wurden verhältnismäßig mehr Spareinlagen langfristig angelegt als im Jahre 1928. Aus den Halbjahreszahlen für 1928 ergibt sich jedoch, daß der prozentuale Rückgang der langfristigen Neuanlagen größtenteils zu Lasten des 1. Halbjahrs geht. Dennoch war der absolute Betrag der langfristigen Neuanlagen im Jahre 1928 größer als im Jahre 1927. Daß im Berichtsjahr nicht auch verhältnismäßig ebensoviel Mittel langfristig begeben wurden wie in den beiden Vorjahren, ist darauf zurückzuführen, daß die im Zusammenhang mit der Mustersatzung der Sparkassen festgelegten Normalsätze für langfristige Anlagen fast durchweg erreicht bzw. sogar überschritten sind.

Der Rückgang betraf auch den wichtigsten Anlagezweig, das Hypothekengeschäft. Während 1927 70,7 vH des Spareinlagenzuwachses dem Realkreditgeschäft zugeflossen waren, waren es 1928 nur noch 45,6 vH. Wenn auch im 2. Halbjahr wieder verhältnismäßig bedeutend mehr Mittel in Hypotheken angelegt wurden als im 1. Halbjahr (54,3 vH gegenüber 38,0 vH der Spareinlagen), so liegt dieser Satz doch noch weit unter dem Durchschnitts-

satz für 1927. Immerhin betragen die dem Hypothekenmarkt im Jahre 1928 zur Verfügung gestellten festen Kredite noch 1055,3 Mill. RM, also nur 13,3 Mill. RM weniger als im Jahre 1927. Ende 1928 machten somit die von den Sparkassen gewährten langfristigen Darlehen gegen Hypotheken rund 3,1 Milliarden RM oder 44,5 vH der Spareinlagen aus.

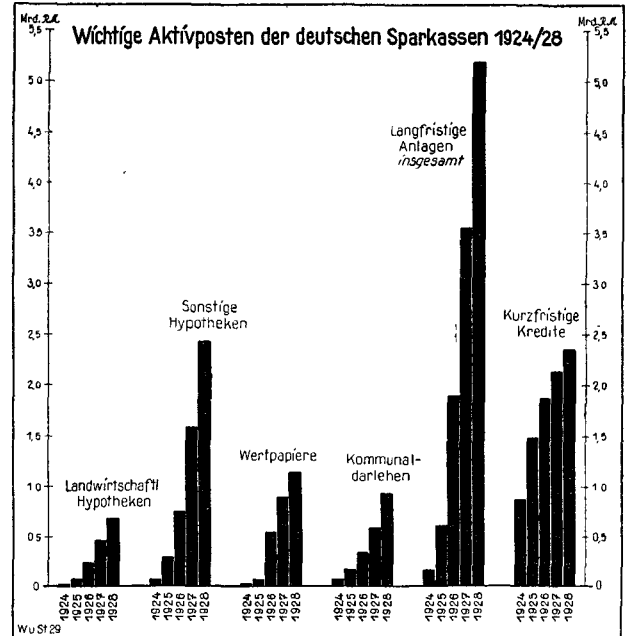
Von den im Jahre 1928 gewährten Hypothekarkrediten fielen 219,9 Mill. RM auf die Landwirtschaft (5,3 Mill. RM weniger als im Vorjahr). Es ist jedoch beachtlich, daß die oben gekennzeichnete relative Verringerung des Realkreditgeschäfts die landwirtschaftlichen Berufskreise in stärkerem Maße traf als an-



dere Gewerbegruppen. Dieser Rückgang hat sich nunmehr unter Schwankungen seit Mitte 1926 fortgesetzt. Während im Jahre 1926 von den Hypothekarkrediten der Sparkassen noch 26,8 vH auf landwirtschaftliche Grundstücke entfielen, kamen auf diese im Jahre 1927 nur noch 21,1 vH und im Jahre 1928 nur noch 20,8 vH; Ende 1928 betragen sie 686,4 Mill. RM, das sind nur 22 vH der gesamten Hypothekarkredite gegenüber 33 1/3 vH Ende 1913.

Noch verhältnismäßig stärker als die Hypothekarkredite wurden die Ankäufe von Wertpapieren eingeschränkt. Die Effekten-Neuanlage, die schon im Jahre 1927 — im Zusammenhang mit einer Erweiterung des Hypothekengeschäfts — um rund 150 Mill. RM kleiner war als im Jahre 1926, ging im Jahre 1928 abermals um weitere 100 Mill. RM zurück. Sie betrug nur noch rund 250 Mill. RM oder 10,5 vH des Spareinlagenzuwachses. Im Jahre 1927 wurden dagegen noch 22,7 vH, 1926 sogar noch 33,2 vH des jeweiligen Spareinlagenzuwachses in Wertpapieren angelegt. Jedoch wurden im 2. Halbjahr nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig bereits wieder mehr Effekten angekauft als im 1. Halbjahr (11,3 vH gegenüber 9,8 vH, im letzten Zweimonatszeitraum sogar 12,7 vH). Ende 1928 wurde der Wertpapierbestand zu einem Bilanzwert von 1142,1 Mill. RM = 16,3 vH der Spareinlagen ausgewiesen; etwa 1/3 hiervon fällt auf Reichs- und Staatspapiere. Aus den Verhältniszahlen für die einzelnen Länder dürfte sich ergeben, daß die Sparkassen jetzt zu- weilen nur noch die von ihnen gesetzmäßig geforderte Effektenanlage halten und daß die jüngsten Wertpapier-

käufe fast ausschließlich infolge dieser Zwangsanlagebestimmungen vorgenommen wurden. Die Zurückhaltung der Sparkassen im Wertpapiergeschäft ist auf die gegen-



Spareinlagen und langfristige Anlagen bei den deutschen Sparkassen\*).

Zeitraum bzw. Länder	Spareinlagen	Langfristige Anlagen						Nicht langfristige angelegte Spareinlagen	Langfristige Anlagen					Nicht langfristige angelegte Spareinlagen		
		Hypotheken		Wertpapiere	Kommunaldarlehen	Summe	Hypotheken		Wertpapiere	Kommunaldarlehen	Summe					
		insgesamt	davon auf landwirtschaftl. Grundstücke				insgesamt					davon auf landw. Grundstücke				
		Betrag		in vH der Gesamt-Hypothekenanlage		in vH der Spareinlagen										
a. Zunahme																
30. 6.—31. 8. 1928	332,6	161,2	34,7	21,5	126,5	36,6	43,0	240,8	91,8	48,5	10,4	38,1	11,0	12,9	72,4	27,6
31. 8.—31. 10. 1928	330,8	199,2	46,4	23,3	152,8	33,2	106,6	339,0	8,2	60,2	14,0	46,2	10,0	32,2	102,5	-2,5
31. 10.—31. 12. 1928	419,7	227,7	45,9	20,2	181,7	53,1	56,8	337,6	82,1	54,3	10,9	43,3	12,7	13,5	80,4	19,6
Insgesamt 2. Halbj. 1928	1 083,1	588,1	127,0	21,6	461,1	122,9	206,5	917,5	165,6	54,3	11,7	42,6	11,3	19,1	84,7	15,3
1. Halbj. 1928	1 230,6	467,2	92,9	19,9	374,3	120,2	139,5	726,9	503,7	38,0	7,5	30,5	9,8	11,3	59,1	40,9
Summe 1928	2 313,7	1 055,3	219,9	20,8	835,4	243,1	346,0	1 644,4	669,3	45,6	9,5	36,1	10,5	15,0	71,1	28,9
1927	1 511,1	1 068,6	225,2	21,1	843,4	343,1	150,1	1 561,8	50,7	70,7	14,9	55,8	22,7	9,9	103,3	-3,3
1926	1 482,7	622,7	166,9	26,8	455,8	492,7	165,9	1 281,3	201,4	42,0	11,3	30,7	33,2	11,2	86,4	13,6
b. Stand am 31. Dezember 1928																
Preußen:																
a) öffentliche	4 348,0	1 737,8	353,8	20,4	1 384,0	788,2	663,9	3 189,9	1 158,1	40,0	8,1	31,8	18,1	15,3	73,4	26,6
b) private <sup>1)</sup>	109,9	68,0	1,2	18,3	66,7	28,9	6,3	103,2	6,7	61,8	1,1	60,7	26,3	5,7	93,9	6,1
Summe	4 457,9	1 805,7	355,0	19,7	1 450,7	817,1	670,2	3 293,1	1 164,8	40,5	8,0	32,5	18,3	15,0	73,9	26,1
Bayern	542,4	251,5	89,1	35,4	162,4	88,0	43,1	382,6	159,9	46,3	16,4	29,9	16,2	7,9	70,5	29,5
Sachsen	449,8	273,1	14,2	5,2	258,9	85,0	37,0	395,0	54,8	60,7	3,1	57,6	18,9	8,2	87,8	12,2
Württemberg	331,8	164,1	65,1	39,6	99,0	32,5	66,2	262,8	69,0	49,5	19,6	29,9	9,8	19,9	79,2	20,8
Baden	346,7	202,2	72,3	35,7	130,0	13,7	30,7	246,6	100,1	58,3	20,8	37,5	3,9	8,9	71,1	28,9
Hessen	166,7	79,6	40,8	51,2	38,8	12,8	36,7	129,1	37,6	47,8	24,5	23,3	7,7	22,0	77,5	22,5
Mecklenburg-Schwerin	36,6	15,7	3,6	22,8	12,1	4,1	6,0	25,7	10,9	42,9	9,8	33,1	11,1	16,3	70,3	29,7
Thüringen	150,7	66,9	20,5	30,7	46,4	17,6	19,0	103,5	47,1	44,4	13,6	30,8	11,7	12,6	68,7	31,3
Mecklenburg-Strelitz	2,6	1,6	0,3	19,3	1,3	0,1	0,2	1,9	0,7	60,9	11,7	49,2	5,1	7,9	73,9	26,1
Oldenburg	41,2	15,4	5,3	34,5	10,1	1,7	4,5	21,5	19,7	37,3	12,9	24,4	4,0	10,9	52,2	47,8
Braunschweig <sup>2)</sup>	26,2	—	—	—	—	0,6	—	0,6	25,6	—	—	—	2,4	—	2,4	97,6
Anhalt	43,5	19,0	5,1	26,8	13,9	12,0	9,9	41,0	2,6	43,7	11,7	32,0	27,7	22,7	94,1	5,9
Waldeck	8,1	2,4	1,5	59,9	1,0	0,7	1,0	4,1	3,9	30,2	18,1	12,1	9,0	12,1	51,3	48,7
Schaumburg-Lippe	13,2	9,0	3,7	41,4	5,3	0,8	0,4	10,3	2,9	68,0	28,1	39,9	6,3	3,3	77,7	22,3
Lippe-Detmold	46,3	30,2	5,4	17,9	24,8	2,0	4,9	37,0	9,3	65,2	11,7	53,5	4,3	10,5	80,0	20,0
Hamburg	214,0	116,7	1,5	1,2	115,2	33,2	4,3	154,2	59,8	54,5	0,7	53,8	15,5	2,0	72,0	28,0
Bremen	107,5	56,4	1,2	2,2	55,1	16,9	3,0	76,3	31,1	52,4	1,1	51,3	15,8	2,8	71,0	20,0
Summe	6 985,2	3 109,5	684,4	22,0	2 425,1	1 138,9	937,1	5 185,5	1 799,7	44,5	9,8	34,7	16,3	13,4	74,2	25,8
Sonstige Kassen <sup>3)</sup>	21,5	9,1	2,0	22,3	7,0	3,2	3,0	15,3	6,2	42,1	9,4	32,7	15,0	14,0	71,1	28,9
Deutsches Reich																
am 31. 12. 1928	7 006,7	3 118,6	686,4	22,0	2 432,1	1 142,1	940,1	5 200,8	1 805,9	44,5	9,8	34,7	16,3	13,4	74,2	25,8
• 31. 10. 1928	6 587,0	2 890,9	640,5	22,2	2 250,4	1 089,0	883,3	4 863,2	1 723,8	43,9	9,7	34,2	16,5	13,4	73,8	26,2
• 31. 8. 1928	6 256,2	2 691,7	594,1	22,1	2 097,6	1 055,8	776,7	4 524,2	1 732,0	43,0	9,6	33,5	16,9	12,4	72,3	27,7
• 30. 6. 1928	5 923,6	2 530,5	559,4	22,1	1 971,1	1 019,2	733,7	4 283,4	1 640,2	42,7	9,4	33,3	17,2	12,4	72,3	27,7
• 31. 12. 1927	4 693,0	2 063,3	466,5	22,6	1 596,8	899,0	594,2	3 556,5	1 136,5	43,9	9,9	34,0	19,2	12,7	75,8	24,2
• 31. 12. 1926	3 181,9	994,7	241,3	24,3	753,5	555,9	344,1	1 894,8	1 287,2	31,3	7,6	23,7	17,5	10,8	59,5	40,5

\* ) Abweichungen der Summen von den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Einschl. der Spar- und Anleihekasse in Lübeck. — <sup>2)</sup> Das Aktivgeschäft der Braunschweigischen Landessparkasse wird von der Braunschweigischen Staatsbank wahrgenommen. — <sup>3)</sup> Geschätzte Zahlen. Vgl. die Vorbemerkung im Text.

über anderen Anlagearten geringere Rentabilität der Effektenanlage und vor allem auf die Gefahr von Kurseinbußen zurückzuführen, zumal die Sparkassen durch die mangelnde Intervention der Emissionshäuser am Markt der festverzinslichen Wertpapiere tatsächlich Verluste erlitten haben.

Demgegenüber wurde das Kommunalkreditgeschäft von den Sparkassen bedeutend ausgedehnt. Im Jahre 1928 wurden den öffentlich-rechtlichen Körperschaften Darlehen im Betrage von 346,0 Mill. *R.M.* oder 15,0 vH des Spareinlagenzuwachses gegeben, also mehr als in den Jahren 1926 und 1927 zusammen. Davon fielen auf das 1. Halbjahr rund 140 Mill. *R.M.* oder 11,3 vH des Spareinlagenzuwachses, auf das 2. Halbjahr sogar 206 Mill. *R.M.* oder 19,1 vH des Spareinlagenzuwachses. Besonders stark war die Inanspruchnahme der Sparkassen durch öffentliche Darlehen in den Monaten September und Oktober. In dieser Zeit wurde dem Kommunalkredit fast  $\frac{1}{3}$  des Spareinlagenzuwachses zugeführt, d. i. seit der Stabilisierung der absolut und verhältnismäßig höchste Betrag innerhalb eines Zweimonatszeitraumes. Der bedeutende Kreditbedarf dieser Monate dürfte zum Teil durch die Winterversorgung (Kohlenbeschaffung u. a.) bedingt gewesen sein. Daß die öffentlich-rechtlichen Körperschaften überhaupt in erhöhtem Maße auf ihren Kredit bei den Sparkassen zurückgreifen mußten, ist daraus zu erklären, daß die ungünstige Lage des Kapitalmarktes die Aufnahme von Anleihen nur in sehr beschränktem Umfange gestattete. Insgesamt betragen die Kommunaldarlehen Ende 1928 940 Mill. *R.M.* oder 13,4 vH der Spareinlagen.

Der nicht langfristig angelegte Betriebsmittelzuwachs wurde nur zu einem kleinen Teil im kurzfristigen Kreditgeschäft verwendet. Die Höhe der Wechselkredite blieb während des 2. Halbjahres mit fast 300 Mill. *R.M.* — davon rund 40 Mill. *R.M.* Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder — gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1928 beinahe unverändert. Die Debitoren stiegen um rund 90 Mill. *R.M.* auf 2150 Mill. *R.M.*

Die Nachweisungen über die Gliederung der kurzfristigen Kredite<sup>1)</sup> ergeben, daß die Sparkassen pflichtgemäß vorwiegend das Kleinkreditgeschäft pflegen. Der Durchschnittsbetrag der statistisch erfaßten kurzfristigen Kredite betrug Ende 1928 1756 *R.M.* Von der Anzahl der gewährten kurzfristigen Kredite waren 82,9 vH solche bis 2000 *R.M.*, 14,2 vH solche zwischen 2000 und 10000 *R.M.* und nur 2,8 vH solche über 10000 *R.M.*

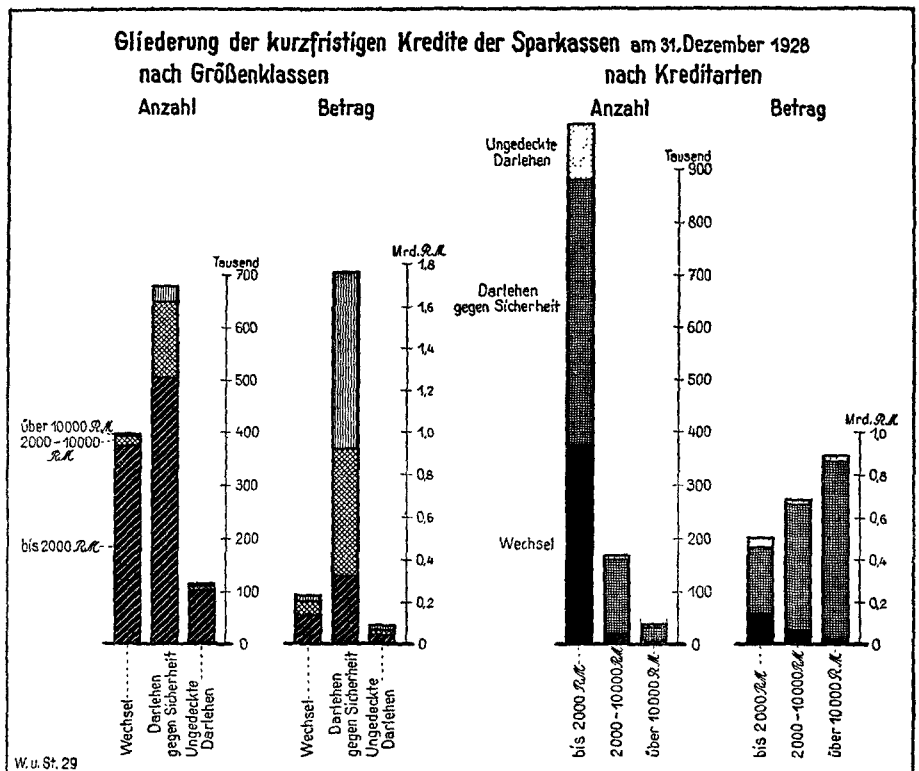
Naturngemäß ändern sich die Zahlen, wenn man statt der Anzahl der Kredite die innerhalb jeder Größenklasse angelegten Kreditbeträge miteinander vergleicht. Dann fallen auf Kredite bis zu 2000 *R.M.* nur 24,2 vH der im

<sup>1)</sup> Es werden in fast allen Ländern die innerhalb bestimmter Größenklassen gegebene Anzahl von Krediten und die in diesen investierten Beträge angegeben. Jedoch werden nur angegliedert: 1. die diskontierten Wechsel, 2. die Darlehen gegen Sicherheit, 3. die sonstigen Darlehen (ungedeckt), nicht hingegen die diskontierten Schecks, Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder und die Darlehen an Genossenschaften. Trotz dieser Beschränkung sind doch 88,9 vH aller von den Sparkassen gegebenen kurzfristigen Kredite aufgeführt. Es ist anzunehmen, daß die fehlenden 11,1 vH das Bild vom Personalkreditgeschäft der Sparkassen nicht wesentlich verändern würden.

Gliederung der kurzfristigen Kredite bei den deutschen Sparkassen insgesamt am 31. Dezember 1928<sup>1)</sup>.

Gliederung	Angekaufte Wechsel	Darlehen gegen Sicherheit	Sonstige Darlehen (nicht gedeckt)	Kurzfristige Kredite insges. <sup>1)</sup>
<b>I. Anzahl</b>				
Grundzahlen				
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	374 974	505 146	105 732	985 852
2. über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	19 057	142 312	7 774	169 143
3. über 10 000 <i>R.M.</i> .....	1 424	31 505	795	33 724
4. insgesamt .....	395 455	678 963	114 301	1 188 719
II. Betrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )				
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	140 490	323 408	41 569	505 467
2. über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	67 257	597 137	24 867	689 261
3. über 10 000 <i>R.M.</i> .....	26 757	838 239	27 262	892 259
4. insgesamt .....	234 504	1 758 784	93 698	2 086 987
<b>III. Durchschnittsbetrag der gewährten Kredite (in <i>R.M.</i>)</b>				
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	375	640	393	513
2. über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	3 529	4 196	3 199	4 075
3. über 10 000 <i>R.M.</i> .....	18 790	26 607	34 292	26 458
4. insgesamt .....	593	2 590	820	1 756
<b>I. Anzahl</b>				
in vH				
1. nach der Größengliederung				
a) bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	94,8	74,4	92,5	82,9
b) über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	4,8	21,0	6,8	14,2
c) über 10 000 <i>R.M.</i> .....	0,4	4,6	0,7	2,8
d) insgesamt .....	100,0	100,0	100,0	100,0
2. nach d. Verteilung d. Kreditarten				
a) bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	38,0	51,2	10,7	100,0
b) über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	11,3	84,1	4,6	100,0
c) über 10 000 <i>R.M.</i> .....	4,2	93,4	2,4	100,0
d) insgesamt .....	33,3	57,1	9,6	100,0
<b>II. Gesamtbetrag</b>				
1. nach der Größengliederung				
a) bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	59,9	18,4	44,4	24,2
b) über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	28,7	34,0	26,5	33,0
c) über 10 000 <i>R.M.</i> .....	11,4	47,7	29,1	42,8
d) insgesamt .....	100,0	100,0	100,0	100,0
2. nach d. Verteilung d. Kreditarten				
a) bis zu 2 000 <i>R.M.</i> .....	27,7	64,0	8,2	100,0
b) über 2 000—10 000 <i>R.M.</i> .....	9,8	86,6	3,6	100,0
c) über 10 000 <i>R.M.</i> .....	3,0	93,9	3,1	100,0
d) insgesamt .....	11,2	84,3	4,5	100,0

<sup>1)</sup> Mit Ausnahme des Bestandes an Schecks, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder und der Darlehen an Genossenschaften.



kurzfristigen Kreditgeschäft angelegten Mittel, auf Kredite zwischen 2000 und 10 000 *R.M.* 33,0 vH und auf Kredite über 10 000 *R.M.* sogar 42,8 vH. Der bemerkenswert hohe Anteil der Mittel, die für Kredite über 10 000 *R.M.* gegeben wurden, erklärt sich aus dem hohen Durchschnittsbetrag — 26 458 *R.M.* — dieser Größenklasse. Diese bedeutenden Kredite dürften jedoch im allgemeinen nur von den großen Sparkassen gegeben worden sein, da nach § 28 der Muster-satzung<sup>1)</sup> der Gesamtbetrag der einem einzelnen Darlehensnehmer gewährten Vorschüsse, sofern es sich um Beträge über 20 000 *R.M.* handelt, den Satz von 1 vH der gesamten Spar-, Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkasse nicht überschreiten darf.

Wenn man die gesamten kurzfristigen Kredite nach den einzelnen Kreditarten aufteilt, so ergibt sich, daß rund  $\frac{1}{3}$  der Anzahl auf Wechselkredite (Diskontkredit), etwa  $\frac{1}{10}$  auf ungedeckte Darlehen und der Rest auf Darlehen gegen Sicherheit (insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel, Faustpfand oder Sicherungshypothek) entfällt. Gliedert man hingegen nach den in den einzelnen Kreditzweigen in-

vestierten Beträgen, so kommen auf Wechselkredite (Diskontkredit) nur etwa 11,2 vH und auf ungedeckte Darlehen nur 4,5 vH. Das ist darauf zurückzuführen, daß der Durchschnittsbetrag eines diskontierten Wechsels und eines ungedeckten Darlehens viel kleiner ist als der eines Darlehens gegen Sicherheit (593 *R.M.* und 820 *R.M.* gegenüber 2 590 *R.M.*). Allerdings weisen die wenigen ungedeckten Darlehen, deren Einzelhöhe über 10 000 *R.M.* liegt — 795 Stück, während die Gesamtzahl der kurzfristigen Kredite 1188719 betrug — mit 34 292 *R.M.* den höchsten Durchschnittsbetrag auf. Man kann jedoch annehmen, daß diese hohen Kredite meist Vorschüsse für Bauzwecke sind, die späterhin hypothekarisch gesichert werden. Auch ist beachtlich, daß die ungedeckten Darlehen bei weitem nicht die satzungsmäßige Höchstgrenze, die 4 vH des Gesamteinlagenbestandes beträgt, erreicht haben.

Der weder im langfristigen noch im kurzfristigen Kreditgeschäft angelegte Betriebsmittelzuwachs wurde, soweit er nicht durch Unkosten und Verluste aufgezehrt wurde, zur Verstärkung der Liquiditätsreserven verwendet. Im Zusammenhang mit dem starken Bargeldbedarf zum Jahres-schluß wurde der Kassenbestand gegenüber dem vorhergegangenen Halbjahrstermin um rund 50 Mill. *R.M.* ver-

<sup>1)</sup> Die deutschen öffentlichen Sparkassen haben zum weitaus größten Teil ihre Satzungen der — ursprünglich nur für die preußischen Sparkassen aufgestellten — Mustersatzung angegliedert.

Gliederung der kurzfristigen Kredite bei den deutschen Sparkassen am 31. Dezember 1928<sup>1)</sup> nach Ländern.

Gliederung	Preußen <sup>2)</sup>	Würt-tem-berg	Baden	Hessen	Meckl.-Schwerin	Thürin-gen	Meckl.-Strelitz	Olden-burg	Anhalt	Wal-deck	Schaum-burg-Lippe	Lippe	Ham-burg	Brem-en
<b>I. Angekaufte Wechsel:</b>														
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	267 452	36 701	17 533	6 400	5 564	27 692	413	3 395	2 150	488	1 551	3 056	225	2 354
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	100 839	13 805	6 574	2 111	2 469	9 572	187	1 271	644	160	722	922	119	1 095
2. über 2 000 bis 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	13 914	1 850	689	218	338	827	43	114	124	21	74	45	315	485
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	48 440	6 663	2 534	624	1 189	2 834	172	374	456	71	253	180	1 413	2 054
3. über 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	976	111	19	8	13	17	1	1	12	—	—	—	188	78
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	15 087	1 737	378	127	195	535	13	10	250	—	—	—	3 468	4 957
4. angekaufte Wechsel in gesamt														
a) Anzahl.....	282 342	38 662	18 241	6 626	5 915	28 536	457	3 510	2 286	509	1 625	3 101	728	2 917
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	164 366	22 205	9 486	2 862	3 853	12 941	372	1 655	1 350	231	975	1 102	5 000	8 106
c) Durchschnittsbetrag (in <i>R.M.</i> )	582	574	520	432	651	453	814	472	591	454	600	355	6 868	3 849
<b>II. Darlehen gegen Sicherheit:</b>														
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	355 572	31 956	53 703	20 563	5 295	18 961	403	5 559	3 703	4 347	1 052	2 351	1 141	540
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	232 952	22 578	27 146	11 770	3 819	11 701	282	3 496	2 002	2 201	1 282	2 398	1 234	547
2. über 2 000 bis 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	108 551	8 722	9 193	3 953	1 485	4 751	114	1 681	942	464	553	782	535	586
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	457 141	36 403	37 681	15 110	6 348	20 441	493	6 680	4 062	1 869	1 634	3 440	2 721	3 113
3. über 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	24 163	2 155	1 613	702	238	1 244	30	362	196	44	92	108	269	289
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	647 656	64 869	31 127	13 298	4 866	30 377	972	7 700	5 926	1 036	1 597	1 919	6 686	20 210
4. Darlehen gegen Sicherheit insgesamt														
a) Anzahl.....	468 286	42 833	64 509	25 218	7 018	24 956	547	7 602	4 841	4 855	1 697	3 241	1 945	1 415
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	1 337 749	123 850	95 954	40 178	15 033	62 519	1 747	17 876	11 990	5 106	4 513	7 757	10 641	23 870
c) Durchschnittsbetrag (in <i>R.M.</i> )	2 857	2 891	1 487	1 593	2 142	2 505	3 194	2 351	2 477	1 052	2 542	2 393	5 471	16 869
<b>III. Sonstige Darlehen (nicht gedeckt):</b>														
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	86 089	3 430	2 284	2 813	1 044	4 094	208	2 306	368	41	1 074	1 944	—	37
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	33 862	1 116	595	1 482	417	1 394	53	1 077	158	11	445	954	—	5
2. über 2 000 bis 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	6 642	193	119	48	77	353	4	146	11	1	43	136	—	1
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	20 538	835	425	128	264	1 367	16	580	87	2	160	462	—	3
3. über 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	509	59	12	6	17	133	2	39	1	—	—	17	—	—
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	21 178	1 491	400	105	567	1 936	51	1 217	10	—	—	307	—	—
4. Sonstige Darlehen (nicht gedeckt) insgesamt														
a) Anzahl.....	93 240	3 682	2 415	2 867	1 138	4 580	214	2 491	380	42	1 117	2 097	—	38
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	75 578	3 442	1 420	1 715	1 248	4 697	120	2 874	255	13	605	1 723	—	8
c) Durchschnittsbetrag (in <i>R.M.</i> )	811	935	588	598	1 105	1 026	561	1 154	653	310	542	822	—	211
<b>IV. Kurzfristige Kredite insgesamt:</b>														
1. bis zu 2 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	709 113	72 087	73 520	29 776	11 903	50 747	1 024	11 260	6 221	4 876	3 677	7 351	1 366	2 931
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	367 654	37 499	34 316	15 363	6 705	22 666	522	5 845	2 804	2 372	2 448	4 273	1 353	1 647
2. über 2 000 bis 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	129 107	10 765	10 001	4 219	1 900	5 931	161	1 941	1 077	486	670	963	850	1 072
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	526 119	43 900	40 640	15 862	7 801	24 642	681	7 635	4 605	1 942	2 047	4 082	4 134	5 170
3. über 10 000 <i>R.M.</i>														
a) Anzahl.....	25 648	2 325	1 644	716	269	1 394	33	402	209	44	92	125	457	367
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	683 921	68 097	31 905	13 530	5 628	32 848	1 037	8 928	6 186	1 036	1 597	2 226	10 153	25 167
4. Kurzfristige Kredite insgesamt														
a) Anzahl.....	863 868	85 177	85 165	34 711	14 071	58 072	1 218	13 603	7 507	5 406	4 439	8 439	2 673	4 370
b) Gesamtbetrag (in 1 000 <i>R.M.</i> )	1 577 694	149 496	106 861	44 755	20 134	80 156	2 240	22 408	13 595	5 350	6 093	10 581	15 640	31 984
c) Durchschnittsbetrag (in <i>R.M.</i> )	1 826	1 755	1 255	1 289	1 431	1 380	1 839	1 647	1 811	990	1 372	1 254	5 851	7 319

<sup>1)</sup> Mit Ausnahme des Bestandes an Schecken, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder und der Darlehen an Genossenschaften und soweit statistisch nachgewiesen. — <sup>2)</sup> Nur von den öffentlichen Sparkassen nachgewiesen.

stärkt. Die restlichen 150 Mill. *R.M.* wurden bei befreundeten Banken zinstragend angelegt. Diese Guthaben betragen damit rund 1300 Mill. *R.M.*, davon fielen etwa 850 Mill. *R.M.* auf Guthaben bei der eigenen Girozentrale. In der Mustersatzung ist vorgesehen, daß mindestens 10 vH des Gesamteinlagenbestandes bei der zuständigen Girozentrale (Landesbank) zu halten sind; diesem Satz würde etwa ein Betrag von 840 Mill. *R.M.* entsprechen. Es ergibt sich daraus, daß die Mindest-Zwangsguthaben nur gerade erreicht sind. Die Gesamtguthaben verteilen sich, soweit statistisch festgestellt werden konnte (1221,8 Mill. *R.M.* von insgesamt 1304,3 Mill. *R.M.*), wie folgt:

Gliederung der Bankguthaben am 31. Dezember 1928.

Banken	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH der Summe
Eigene Girozentrale .....	845,7	69,2
Andere öffentliche Banken .....	238,9	19,5
Sparkassen .....	34,8	2,9
Privatbanken .....	102,4	8,4
Summe	1 221,8	100,0

Die Vermehrung der liquiden Anlagen war aber trotz der ansehnlichen Steigerung im Verhältnis zur Zunahme der fremden Gelder geringer als diese. Dies hatte zur Folge,

Die Liquiditätsziffern bei den deutschen Sparkassen.

Stichtag	Kasse <sup>1)</sup>	Kasse <sup>1)</sup> u. Guthaben bei Banken	Kasse <sup>1)</sup> , Guthab. b. Bank. und Wechsel	Fremde Gelder	Barliqui- dität <sup>2)</sup>	Erwei- terte Bar- liqui- dität <sup>2)</sup>	Privat- wirt- schaftl. Liqui- dität <sup>2)</sup>	in Mill. <i>R.M.</i>		in vH	
31. 12. 26	114,2	889,5	1 098,9	4 430,7	2,58	20,08	24,80				
31. 12. 27	110,8	850,2	1 058,1	6 160,2	1,80	13,80	17,18				
30. 6. 28	82,6	1 241,0	1 532,2	6 616,4	1,25	18,76	23,16				
31. 8. 28	91,1	1 343,9	1 641,3	6 965,6	1,31	19,29	23,56				
31. 10. 28	102,4	1 363,0	1 648,1	8 262,9	1,24	16,50	19,95				
31. 12. 28	135,9	1 440,2	1 733,7	8 717,4	1,56	16,52	19,89				

<sup>1)</sup> Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — <sup>2)</sup> Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken in vH der fremden Gelder. — <sup>3)</sup> Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken + Guthaben bei Banken in vH der fremden Gelder. — <sup>4)</sup> Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken + Guthaben bei Banken + Wechselbestand in vH der fremden Gelder.

daß die Liquiditätsziffern gegenüber dem günstigen Stand vom 30. Juni und 31. August 1928 mit Ausnahme der reinen Barliqui-  
dität — die sogar eine Erhöhung aufwies — wieder gesunken sind. Immerhin liegen die Liquiditätsziffern Ende 1928 höher als Ende 1927.

Die Kreditpolitik der Sparkassen in den einzelnen Ländern und Landesteilen weist, wie schon die Übersichten »Spareinlagen und langfristige Anlagen bei den deutschen Sparkassen (b. Stand am 31. Dezember 1928)« S. 634 und »Gliederung der kurzfristigen Kredite am 31. Dezember 1928 nach Ländern« S. 636 zeigen, große Unterschiede auf. Die in langfristige Anlagen überführten Spareinlagen sind besonders stark zurückgeblieben — abgesehen von der Braunschweigischen Landessparkasse, deren Aktivgeschäft von der Braunschweigischen Staatsbank wahrgenommen wird — in Waldeck und in Oldenburg. In Waldeck betragen die langfristigen Anlagen an diesem Zeitpunkt nur 51,3 vH der Spareinlagen und

in Oldenburg 52,2 vH gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 74,2 vH. Andererseits lagen die Anteilsziffern für Anhalt (94,1 vH) und für Sachsen (87,8 vH) weit über dem Reichsdurchschnitt. Bei den einzelnen langfristigen Anlagezweigen ergeben sich noch stärkere Unterschiede. In vH der Spareinlagen schwankt die Gesamthypothekenanlage zwischen 30,2 (Waldeck) und 68,0 (Schaumburg-Lippe), die Anlage in landwirtschaftlichen Hypotheken zwischen 0,7 (Hamburg) und 28,1 (Schaumburg-Lippe), die Anlage in sonstigen Hypotheken zwischen 12,1 (Waldeck) und 57,6 (Sachsen), die Anlage in Wertpapieren zwischen 3,9 (Baden) und 27,7 (Anhalt), die Anlage in Kommunaldarlehen zwischen 2,0 (Hamburg) und 22,7 (Anhalt).

Entsprechende regionale Unterschiede weisen auch die übrigen Aktivposten auf. Der Anteil an den gesamten kurzfristigen Krediten liegt der Anzahl nach für die Wechselkredite (Diskontkredite) zwischen 9,4 vH (Waldeck) und 66,8 vH (Bremen), für die Darlehen gegen Sicherheit zwischen 32,4 vH (Bremen) und 89,8 vH (Waldeck); ungedeckte Darlehen wurden in Hamburg überhaupt nicht gegeben, während sie in Schaumburg-Lippe 25,2 vH der Gesamtanzahl der kurzfristigen Kredite ausmachten. Unter Zugrundelegung der Beträge schwanken die Wechselkredite zwischen 4,3 vH (Waldeck) und 32,0 vH (Hamburg) der gesamten kurzfristigen Kredite, die Darlehen gegen Sicherheit zwischen 68,0 vH (Hamburg) und 95,4 vH (Waldeck); für die ungedeckten Darlehen wies Lippe mit 16,3 vH den höchsten Anteilssatz auf. Nach der Größengliederung hatte Hamburg verhältnismäßig die geringste Anzahl von Krediten bis zu 2000 *R.M.* (51,1 vH), Waldeck die größte (90,2 vH); umgekehrt lagen die Verhältnisse bei den Krediten über 10000 *R.M.* (Waldeck 0,8 vH und Hamburg 17,1 vH). Werden die innerhalb jeder Größenklasse investierten Beträge berücksichtigt, so hatte Bremen verhältnismäßig die wenigsten Mittel für Kredite bis zu 2000 *R.M.* zur Verfügung gestellt (5,1 vH) und Waldeck wiederum die meisten (44,3 vH), während sich für Kredite über 10 000 *R.M.* ebenfalls das umgekehrte Bild ergab (Waldeck 19,4 vH und Bremen 78,7 vH). Auch die durchschnittliche Höhe der kurzfristigen Kredite war sehr verschieden. Abgesehen von den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen, in denen die Durchschnittsbeträge mit 5851 *R.M.* und 7319 *R.M.* aus dem übrigen Rahmen fallen, schwanken diese — gegenüber dem Gesamtdurchschnitt im Betrage von 1756 *R.M.* — zwischen 990 *R.M.* (Waldeck) und 1839 *R.M.* (Mecklenburg-Strelitz).

Diese Abweichungen sind teils auf gesetzliche Anlagebestimmungen, teils auf strukturelle Unterschiede in den Wirtschaftsgebieten, teils auf organisatorische und traditionelle Verschiedenheiten zurückzuführen.

Geschätzte Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen.

Bilanzposten	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>1)</sup>						in vH der Bilanzsumme		
	31. 12. 1926	31. 12. 1927	30. 6. 1928	31. 8. 1928	31. 10. 1928	31. 12. 1928	31. 12. 1926	31. 12. 1927	31. 12. 1928
<b>Aktiva:</b>									
Kasse <sup>2)</sup> .....	114,2	110,8	82,6	91,1	102,4	135,9	2,4	1,6	1,4
Guthaben bei anderen Banken ...	775,3	739,4	1 158,4	1 252,8	1 260,6	1 304,3	16,1	10,5	13,3
Wechsel und Schecke <sup>3)</sup> .....	209,4	207,9	291,2	297,4	285,1	293,5	4,3	3,0	3,0
Schuldner <sup>4)</sup> .....	1 660,0	1 933,8	2 069,3	2 110,2	2 149,4	2 154,5	34,4	27,5	22,1
Summe der kurzfrist. Anlagen	2 644,7	2 881,1	3 518,9	3 660,4	3 695,1	3 752,3	54,8	41,0	38,4
Hypotheken .....	994,7	2 063,3	2 530,5	2 691,7	2 890,9	3 118,6	20,6	29,4	31,9
davon									
auf landwirtschaftl. Grundstücke	241,3	466,5	559,4	594,1	640,5	686,4	5,0	6,7	7,0
auf sonstige Grundstücke	753,5	1 596,8	1 971,1	2 097,6	2 250,4	2 432,2	15,6	22,7	24,9
Wertpapiere .....	555,9	899,0	1 019,2	1 055,8	1 089,0	1 142,1	11,6	12,8	11,7
Kommunaldarlehen .....	344,1	594,2	733,7	776,7	883,3	940,1	7,1	8,4	9,6
Summe der langfrist. Anlagen	1 894,8	3 556,5	4 283,4	4 524,2	4 863,2	5 200,8	39,2	50,6	53,2
Sonstige Aktiva .....	174,0	474,8	540,6	578,0	610,1	681,5	3,6	6,8	7,0
Summe der Aktiva	4 827,7	7 023,2	8 425,5	8 853,7	9 270,8	9 770,5	100,0	100,0	100,0
<b>Passiva:</b>									
Reserven .....	137,1	188,0	224,8	228,0	243,5	250,8	2,8	2,7	2,5
Guthaben anderer Banken <sup>5)</sup> .....	155,0	263,0	343,1	329,0	326,8	333,4	3,2	3,7	3,4
Spareinlagen .....	3 181,9	4 693,0	5 923,6	6 256,2	6 587,0	7 006,7	65,9	66,8	71,7
Giro- usw. Einlagen .....	1 093,8	1 204,2	1 349,7	1 380,4	1 349,1	1 377,3	22,7	17,2	14,1
Fremde Gelder	4 430,7	6 160,2	6 616,4	6 965,6	8 262,9	8 717,4	91,8	87,7	89,2
Sonstige Passiva .....	259,9	675,0	584,3	660,1	764,4	802,3	5,4	9,6	8,3
Summe der Passiva	4 827,7	7 023,2	8 425,5	8 853,7	9 270,8	9 770,5	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Für Ende 1926 nach der Jahresstatistik, für die übrigen Termine geschätzt nach den vorliegenden Unterlagen (Zweimonatsbilanzen, Halbjahresnachweisungen, Jahresbilanzen). Abweichungen der Summen von den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>2)</sup> Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an Sorten und Kupons. — <sup>3)</sup> Einschl. des Bestandes an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — <sup>4)</sup> Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypotheken; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — <sup>5)</sup> Einschl. der Guthaben solcher öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die keine Geldanstalten sind.

### Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Juni 1929.

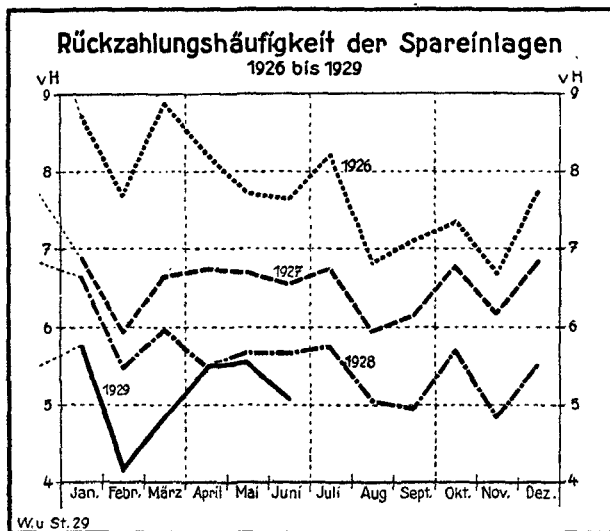
Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Juni 1929 um 191,2 Mill. *RM* auf 8 190,1 Mill. *RM*. Von diesem Zuwachs entfallen, soweit statistisch festgestellt werden konnte, neben den Zinsgutschriften im Betrage von 2,5 Mill. *RM* 123,9 Mill. *RM* auf aus der Aufwertungsrechnung auf *RM*-Sparbücher überschriebene Spareinlagen. Die Überführung von aufgewerteten Spareinlagen auf *RM*-Konten erfolgte diesmal fast ausschließlich bei den württembergischen und badischen Sparkassen, bei den erstgenannten in Höhe von 93,5 Mill. *RM*, bei den letztgenannten im Betrage von 30,3 Mill. *RM*. Der reine Einzahlungsüberschuß ist auf etwa 60—65 Mill. *RM* zu veranschlagen; er ist rund doppelt so hoch wie im Vormonat, jedoch nur halb so groß wie im Juni des Vorjahrs; er liegt etwa auf der Höhe der Einzahlungsüberschüsse der letzten Monate des Jahres 1925, also derjenigen, die seit Bestehen der Monatsstatistik (September 1925) die niedrigsten waren.

### Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Einzahlungen <sup>1)</sup>	Auszahlungen	Zunahme im Monat		
			in-gesamt <sup>2)</sup>	davon durch <sup>3)</sup> Aufwertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>RM</i>					
Juni 1928 .....	500,8	357,1	143,7	7,0	0,6
Januar 1929 .....	877,2	454,4	422,8	3,6	114,1
Februar „ .....	570,2	330,6	239,6	6,4	41,0
März „ .....	566,7	395,2	171,5	23,8	18,1
April „ .....	593,6	463,6	130,0	6,9	10,7
Mai „ .....	509,3	469,1	40,2	3,4	3,3
Juni „ .....	631,2	440,0	191,2	123,9	2,5

<sup>1)</sup> Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zinsen. — <sup>2)</sup> Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>3)</sup> Soweit statistisch erfaßt.

Die Einzahlungen, die im Mai — entgegen der saisonmäßigen Bewegung — sehr stark zurückgegangen waren, sind im Juni nur geringfügig wieder gestiegen. Die Auszahlungen haben sich etwas vermindert. In der Abnahme der Auszahlungen — diese weisen sonst im Juni eine Erhöhung auf — dürfte eine Rückwirkung der besonders hohen Auszahlungen der Vormonate zu erblicken sein, während die Rückwirkung bei den Einzahlungen,



### Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen\*).

Länder	Spareinlagen				Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositen-einlagen			
	Bestand Juni 1928	April	Ende Mai 1929	Ende Juni	Bestand Juni 1928	April	Ende Mai 1929	Ende Juni
in Mill. <i>RM</i>								
Preußen								
a) öffentliche Sparkassen <sup>1)</sup> .....	3 720,6	4 945,7	4 969,5	5 017,1	891,0	935,8	909,6	887,8
b) private Sparkassen <sup>2)</sup> .....	77,3	121,3	121,6	123,0	6,0	11,0	10,9	10,7
Zusammen <sup>3)</sup> .....	3 797,9	5 067,0	5 091,1	5 140,1	897,0	946,7	920,5	898,4
Bayern .....	453,6	612,4	616,5	624,1	118,7	132,6	133,1	130,1
Sachsen .....	385,7	528,6	534,0	539,5	—	—	—	—
Württemberg .....	280,1	371,9	372,2	464,8	147,1	167,7	165,5	160,0
Baden .....	282,5	402,3	406,6	438,4	47,5	56,9	52,6	52,4
Hessen .....	137,5	179,7	180,4	180,9	27,7	34,0	32,6	31,1
Mecklenburg-Schwerin ..	30,7	42,0	42,9	43,5	9,8	10,6	11,4	10,6
Thüringen ..	128,9	169,9	170,2	171,0	44,6	48,7	48,9	49,4
Mecklenburg-Strelitz .....	3,2	4,8	4,9	5,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Oldenburg .....	35,8	48,0	48,2	48,4	10,0	10,7	10,7	10,5
Braunschweig .....	20,1	28,8	28,9	29,1	—	—	—	—
Anhalt .....	37,8	50,0	50,0	50,2	11,9	13,9	14,0	12,3
Schaumburg-Lippe .....	11,8	15,4	15,6	15,7	3,1	3,2	3,2	3,2
Lippe-De-mold .....	40,7	55,0	55,4	56,2	4,5	4,4	4,4	4,5
Hamburg .....	183,9	265,6	264,9	265,1	8,1	12,8	13,4	13,8
Bremen .....	93,4	117,0	117,0	118,0	5,1	7,4 <sup>4)</sup>	6,9	7,1
Insgesamt	5 923,7	7 958,5	7 998,9	8 190,1	1 336,2	1 450,7	1 418,1	1 384,4
Außerdem im sächsischen Gironetz ..	—	—	—	—	301,3	327,2	324,2	322,5

<sup>1)</sup> Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>2)</sup> Einschl. der vier Sparkassen des ehemaligen Freistaates Waldeck. — <sup>3)</sup> Einschl. der Spar- und Anleihekasse in Lübeck. — <sup>4)</sup> Nachträglich berichtet.

nämlich eine bedeutende Erhöhung, ausgeblieben ist. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 631,2 Mill. *RM* gutgeschrieben (121,9 Mill. *RM* mehr als im Vormonat) — davon nur 2,2 Mill. *RM* durch Einzahlungen — und 440,0 Mill. *RM* wieder ausgezahlt (29,1 Mill. *RM* weniger als im Vormonat). Gegenüber dem Juni des Vorjahrs waren die Einzahlungen noch um 11,6 Mill. *RM*, die Auszahlungen jedoch um 82,9 Mill. *RM* größer.

Die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen war infolge dieser Entwicklung geringer als im Vormonat. Die — aus dem Verhältnis der Auszahlungen zum Brutbestand (Stand am Ende des Vormonats + Einzahlungen im Berichtsmonat einschließlich der Zunahme durch Gutschrift von Zinsen und von Aufwertungs-spareinlagen) berechnete — Rückzahlungshäufigkeitsziffer ging von 5,54 vH auf 5,10 vH zurück; ihr Abstand zu den Vergleichszahlen des Vorjahrs ist damit wieder größer geworden und hat sich der Differenz, die im März und in den vorhergegangenen Monaten bestand, angenähert.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositen-einlagen wiesen im Zusammenhang mit der allgemeinen Saison-belebung einen weiteren Rückgang auf. Sie verringerten sich um 33,7 Mill. *RM* auf 1 384,4 Mill. *RM*. Bei den preußischen öffentlichen Sparkassen gingen sie allein um 21,8 Mill. *RM* zurück, im sächsischen Gironetz um 1,7 Mill. *RM* auf 322,5 Mill. *RM*; in einigen Ländern haben sie zugenommen.

Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Kommunalbanken sind mithin Ende Juni die bankmäßigen Einlagen bei den deut-schen Spar- und Girokassen auf 1 890 Mill. *RM*, die Gesamtein-lagen auf 10 080 Mill. *RM* — gegenüber 1 925 Mill. *RM* und 9 925 Mill. *RM* Ende Mai — zu veranschlagen.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Bevölkerungsbewegung in der Tschechoslowakei.

In dem 1. Band der »Studie o populaci u Československé Republice«, be-arbeitet von Dr. Ant. Boháč-Prag, ist eine eingehende Darstellung der natü-lichen und sozialen Bevölkerungsbewegung der Tschechoslowakei in den Jahren 1919 bis 1927 gegeben. Dem umfangreichen Tabellenteil dieses Werkes sind folgende Hauptangaben entnommen.

1. Eheschließungen und Ehelösungen. Die Zahl der Ehe-schließungen in der Tschechoslowakei hat sich seit dem Jahre 1923, d. h. seit Beendigung der Heiratshochflut der ersten Nach-kriegsjahre, unter kaum nennenswerten Schwankungen auf einer

Höhe von etwa 130 000 gehalten. Auch die im Jahre 1928, nach den vorläufigen Ergebnissen, festgestellte Zunahme um 4 000 ist nur als unerhebliche Abweichung von diesem Mittelwert anzusehen. Auf 1000 Einwohner entfielen in den Jahren 1923 bis 1927 9,0 bis 9,3 Eheschließungen gegenüber 7,6 auf 1000 im Durchschnitt der Jahre 1911/13. In der Tschechoslowakei war also im Gegensatz zum Deutschen Reich die Heiratshäufigkeit dauernd höher als vor dem Kriege.

Die Häufigkeit der Ehescheidungen ist in der Tschechoslowakei nur etwa  $\frac{2}{3}$  so groß wie im Deutschen Reich. Im Jahre 1926 kamen 35,5, im Jahre 1927 36,4 Ehescheidungen auf 100 000 Einwohner gegenüber 54,3 und 57,6 im Deutschen Reich. Verhältnismäßig zahlreicher als die Ehescheidungen sind in der Tschechoslowakei die Ehetrennungen, doch bilden diese zum größten Teil nur die Vorstufe zu der endgültigen Aufhebung der Ehen durch Scheidung. So war z. B. im Jahre 1927 in 3 642 Ehescheidungs-fällen die Trennung vorausgegangen, während nur 1 546 Ehen ohne vorhergegangene Trennung geschieden wurden.

**Ehescheidungen und Ehetrennungen in der Tschechoslowakei.**

Jahre	Ehetrennungen	Ehescheidungen		Nichtigkeits-erklärungen der Ehe	Auf 100 000 Einwohner kamen	
		nach Trennung	ohne Trennung		Trennungen und Scheidungen ohne Trennung	Scheidungen und Nichtigkeits-erklärungen der Ehe
1919	4 128	2 042	112	8	31,4	16,0
1920	5 623	3 167	888	23	48,1	30,1
1921	5 595	4 036	1 441	28	51,6	40,3
1922	4 767	4 791	1 396	45	44,7	45,2
1923	4 409	3 977	1 365	51	31,5	38,7
1924	4 446	3 918	1 280	77	40,7	37,6
1925	4 208	3 855	1 281	70	38,7	36,7
1926	4 165	3 668	1 365	40	38,6	35,5
1927	4 409	3 642	1 546	55	41,3	36,4

**2. Geburten.** Von dem Geburtenrückgang der Nachkriegszeit ist auch die Tschechoslowakei nicht verschont geblieben. Die Zahl der Lebendgeborenen war in dem neuerstandenen Staate am größten im Jahre 1921 mit 399 019 oder 29,2 auf 1000 Einwohner. Seitdem hat sie bis zum Jahre 1927 ununterbrochen abgenommen. In diesem Jahre wurden nur noch 335 583 Kinder lebend geboren, das sind 23,3 auf 1000 Einwohner. Am weitesten vorgeschritten ist der Geburtenrückgang in der Provinz Böhmen. Dort kamen im Jahre 1927 nur 19,1 Lebendgeborene auf 1000 Einwohner, also nur wenig mehr als im Deutschen Reich (18,4). Auch Mähren und Schlesien sind mit Lebendgeborenen-ziffern von 21,4 bzw. 22,8 schon verhältnismäßig geburtenarm. In der Slowakei und in Karpatorußland, dem östlichsten Teil der Republik, ist dagegen die Geburtenhäufigkeit noch ebenso groß wie in dem benachbarten Polen und Rumänien. In der Slowakei waren im Jahre 1927 30,8 Lebendgeburten, auf 1000 Einwohner berechnet, zu verzeichnen und in Karpatorußland sogar 39,4 auf 1000.

Wie in allen Ländern mit starkem Geburtenrückgang ist auch in der Tschechoslowakei die Geburtenhäufigkeit in den Städten bedeutend niedriger als auf dem Lande.

In Karpatorußland hatten allerdings auch die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im Jahre 1927 noch eine Lebendgeborenen-ziffer von 34,3 auf 1000. In den Städten Böhmens

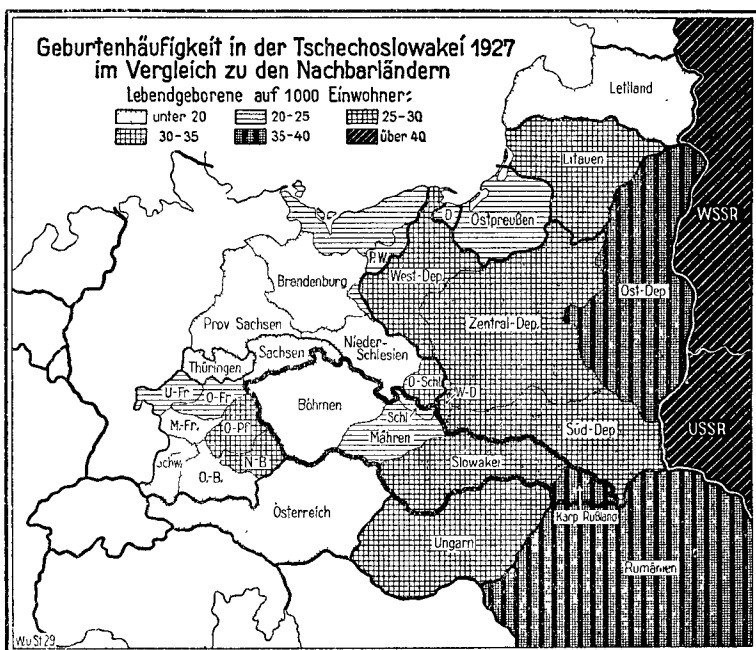
**Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in der Tschechoslowakei.**

Provinz, Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Ge-stor-bene	Geburten-über-schuß	Auf 1 000 Einwohner kamen				
					Eheschließungen	Lebendgeborene	Ge-stor-bene	Geburten-über-schuß	
Böhmen	1924	65 000	144 474	97 168	47 306	9,5	21,2	14,2	6,9
	1925	66 867	142 373	97 732	44 641	9,7	20,7	14,2	6,5
	1926	66 035	139 624	99 014	40 610	9,6	20,2	14,3	5,9
	1927	64 943	132 102	104 277	27 825	9,4	19,1	15,0	4,0
Mähren	1924	23 998	65 521	38 717	26 804	8,7	23,9	14,1	9,8
	1925	24 513	64 723	39 259	25 464	8,9	23,4	14,2	9,2
	1926	24 494	63 256	39 269	23 987	8,8	22,7	14,1	8,6
	1927	24 788	60 229	41 527	18 702	8,8	21,4	14,8	6,7
Schlesien	1924	6 576	18 681	9 992	8 689	9,3	26,5	14,2	12,3
	1925	6 129	18 870	9 683	9 187	8,6	26,5	13,6	12,9
	1926	6 218	17 229	10 163	7 066	8,6	23,9	14,1	9,8
	1927	6 729	16 559	9 768	6 791	9,3	22,8	13,4	9,4
Slowakei	1924	25 071	106 056	56 401	49 655	8,0	33,9	18,0	15,9
	1925	27 497	102 684	56 100	46 584	8,7	32,4	17,7	14,7
	1926	28 332	103 707	59 607	44 100	8,8	32,4	18,6	13,8
	1927	27 774	99 663	59 136	40 527	8,6	30,8	18,3	12,5
Karpatorußland	1924	5 260	28 424	13 433	14 991	8,1	43,9	20,7	23,2
	1925	6 111	27 589	13 053	14 536	9,2	41,6	19,7	21,9
	1926	6 295	27 924	14 741	13 183	9,3	41,3	21,8	19,5
	1927	5 948	27 030	16 004	11 026	8,7	39,4	23,3	16,1
Tschechoslowakei	1911/13	-	-	281 936	-	7,6	-	20,5	-
	1919	184 990	302 851	248 113	54 738	13,7	22,4	18,3	4,1
	1920	178 707	363 277	257 621	105 656	13,2	26,8	19,0	7,8
	1921	164 988	399 019	241 607	157 412	12,1	29,2	17,7	11,5
	1922	141 552	388 339	240 422	147 917	10,3	28,2	17,4	10,7
	1923	129 415	379 260	208 834	170 426	9,3	27,3	15,0	12,3
	1924	125 905	363 156	215 711	147 445	9,0	25,8	15,4	10,5
	1925	131 117	356 239	215 827	140 412	9,3	25,1	15,2	9,9
	1926	131 374	351 740	222 794	128 946	9,2	24,6	15,6	9,0
1927	130 182	335 583	230 712	104 871	9,0	23,3	16,0	7,3	
1928	134 431	336 146	218 672	117 474	9,3	23,2	15,1	8,1	

aber, und zwar bemerkenswerterweise einschließlich der Mittel- und Kleinstädte, wurden im Jahre 1927 nur noch 13,5 Kinder, auf 1000 Einwohner berechnet, geboren, also kaum mehr als in der Gesamtheit der deutschen Großstädte, deren Geburtenziffer

**Geburtenhäufigkeit in Stadt und Land.**

Provinzen	Auf 1000 Einwohner kamen Lebendgeborene					
	in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern			in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einw.		
	1925	1926	1927	1925	1926	1927
Böhmen	14,3	14,3	13,5	22,6	21,9	20,6
Mähren	15,5	14,6	14,2	25,5	24,8	23,3
Schlesien	18,9	16,8	15,6	27,8	25,2	24,1
Slowakei	23,5	22,1	21,2	33,5	33,6	31,9
Karpatorußland	35,0	36,0	34,3	42,4	41,9	40,0
Tschechoslowakei	16,4	16,0	15,3	27,1	26,5	25,1



in diesem Jahr 13,4 betrug. Auch in Mähren und Schlesien ist die städtische Bevölkerung bereits sehr kinderarm. In Böhmen pflanzt sich selbst die ländliche Bevölkerung verhältnismäßig sehr schwach fort. In den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern dieser Provinz kamen im Jahre 1927 nur 20,6 Lebendgeborene auf 1000 Einwohner, während die angrenzenden bayerischen Bezirke Oberpfalz und Niederbayern mit Einschluß der Städte im gleichen Jahre noch Geburtenziffern von 26,0 und 25,4 auf 1000 hatten.

Die großen Unterschiede zwischen der Geburtenhäufigkeit in den Provinzen darauf hin, daß die einzelnen in der tschechoslowakischen Republik vereinigten Nationalitäten sich in sehr verschiedenem Maße fortpflanzen. Das wird durch die Auszählung der Lebendgeborenen nach der ethnischen Volkszugehörigkeit der Mütter bestätigt.

Am kinderreichsten sind die russische (ruthenische) und die polnische Bevölkerung mit 43,9 bzw. 33,9 Lebendgeborenen auf je 1000 Einwohner gleicher Nationalität. Auch die in der Tschechoslowakei wohnenden Ungarn pflanzen sich zahlreicher fort als die tschechoslowakische Bevölkerung selbst. Diese andererseits ist mit 23,6 Lebendgeburten auf 1000 Einwohner im Jahre 1927 nicht unerheblich geburtenreicher als die in der Republik wohnenden Deutschen,

die mit 18,4 auf 1000 die gleich niedrige Geburtenhäufigkeit haben wie die Reichsbevölkerung.

**Lebendgeborene in der Tschechoslowakei nach der ethnischen Volkszugehörigkeit der Mütter.**

ethnische Volkszugehörigkeit der Mütter	Zahl der Lebendgeborenen			Lebendgeborene auf 1000 Einwohner <sup>1)</sup>		
	1925	1926	1927	1925	1926	1927
tschechoslowakisch ..	232 139	230 523	219 763	25,3	24,9	23,6
deutsch .....	68 379	66 364	62 598	20,4	19,6	18,4
magyarisch .....	22 461	22 064	21 262	28,3	27,6	26,4
russisch .....	22 345	22 485	22 158	44,9	44,8	43,9
polnisch .....	4 854	4 149	3 944	42,3	35,9	33,9
jüdisch .....	4 652	4 855	4 397	23,4	24,2	21,8
andere .....	1 273	1 288	1 452	.	.	.
unbekannt .....	136	12	9	.	.	.
überhaupt	356 239	351 740	335 583	25,1	24,6	23,3

<sup>1)</sup> Nach der bei der Volkszählung im Jahre 1921 ermittelten relativen Gliederung der Bevölkerung in Nationalitäten berechnet.

**3. Sterblichkeit.** Über die Sterblichkeitsverhältnisse in der Tschechoslowakei unterrichtet die folgende Übersicht.

**Sterblichkeit nach dem Alter in der Tschechoslowakei.**

Alter in Jahren	Sterbefälle auf 1000 Einwohner vorstehenden Alters				
	Tschechoslowakei				Deutsches Reich
	1924	1925	1926	1927	1927
unter 1 Jahr .....	148,0	146,2	154,3	156,7	97,3
1—5 Jahre .....	10,7	10,4	11,9	12,6	6,5
5—15 „ .....	2,3	2,3	2,5	2,7	1,6
15—20 „ .....	4,8	4,8	3,3	3,3	2,4
20—30 „ .....			5,1	5,1	3,7
30—40 „ .....			5,6	5,8	4,3
40—60 „ .....			11,6	11,4	9,8
60—80 „ .....	52,1	51,8	52,8	56,0	49,9
über 80 Jahre .....	209,4	209,5	214,4	233,4	210,9

Die Sterblichkeit ist in allen Altersschichten der Bevölkerung in der Tschechoslowakei bedeutend höher als im Deutschen Reich. Besonders ungünstig ist die Sterblichkeit in den ersten 15 Lebensjahren. Von 1000 Kindern im Alter von 1 bis unter 5 Jahren starben im Jahre 1927 in der Tschechoslowakei 126,6, das sind fast doppelt so viel wie im Deutschen Reich (6,5). Die Säuglingssterblichkeit war in der Tschechoslowakei im Jahre 1927 mit 156,7 auf 1000 Lebendgeborene um 61 vH und die Sterblichkeit der 5 bis unter 15 Jahre alten Kinder mit 2,7 Sterbefällen auf 1000 Kinder dieses Alters um 69 vH höher als im Deutschen Reich. Durch diese hohe Kindersterblichkeit wird das geringe Mehr an Geburten, das die Tschechoslowakei im Vergleich zum Deutschen Reich noch aufzuweisen hat, zum großen Teil ausgeglichen, so daß der Bevölkerungsnachwuchs in der Tschechoslowakei kaum zahlreicher ist als im Deutschen Reich. Dazu kommt, daß auch von den Personen im Alter von 15 bis 40 Jahren in der Tschechoslowakei noch etwa 1/3 mehr sterben als im Deutschen Reich. Am günstigsten ist in der Tschechoslowakei, wie übrigens bei den meisten slawischen Völkern, die Alterssterblichkeit. Von den einzelnen Provinzen der Tschechoslowakei hat, wie die folgende Zusammenstellung zeigt, Schlesien noch die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse. Am höchsten ist die Sterblichkeit in Karpathorußland, wo z. B. die Sterbefälle von Kleinkindern im Alter von 1 bis unter 5 Jahren etwa 5mal so zahlreich sind wie im Deutschen Reich.

**Sterblichkeit nach dem Alter in den Provinzen der Tschechoslowakei im Jahre 1927.**

Alter in Jahren	Sterbefälle auf 1000 Einwohner vorstehenden Alters				
	Tschechoslowakei				
	Böhmen	Mähren	Schlesien	Slowakei	Karpathorußland
unter 1 Jahr .....	141,7	139,7	139,5	177,6	201,5
1—5 Jahre .....	8,9	9,2	7,3	16,6	31,6
5—15 „ .....	2,1	2,2	2,0	3,4	5,9
15—20 „ .....	3,0	3,3	2,7	3,9	4,9
20—30 „ .....	4,7	5,0	4,6	5,7	7,1
30—40 „ .....	5,4	5,5	5,8	6,5	8,0
40—60 „ .....	11,5	11,5	11,8	11,7	14,6
60—80 „ .....	55,4	52,5	54,6	59,4	68,8
über 80 Jahre .....	245,0	223,7	216,5	220,1	220,9

Die allgemeine, auf 1000 der Gesamtbevölkerung berechnete Sterbeziffer war in der Tschechoslowakei im Jahre 1927, hauptsächlich infolge der hohen Kindersterblichkeit, mit 16,0 um 4,0 auf 1000 größer als im Deutschen Reich. Auch nach ihrem Rückgang im Jahre 1928 auf 15,1 auf 1000 liegt sie noch um 3,5 auf 1000 über der deutschen Ziffer.

**4. Geburtenüberschuß.** Da die Geburtenhäufigkeit in der Tschechoslowakei im allgemeinen nicht sehr hoch ist und die Sterblichkeitsverhältnisse noch verhältnismäßig ungünstig sind, nimmt die Bevölkerung nur schwach zu. Der Geburtenüberschuß betrug im Jahre 1927 7,3 auf 1000 Einwohner, er war also nur wenig höher als im Deutschen Reich (6,4). In der größten Provinz, Böhmen, ist der Geburtenüberschuß mit 4,0 auf 1000 im Jahre 1927 sogar noch niedriger als in dem geburtenarmen Freistaat Sachsen, dessen natürliche Bevölkerungszunahme in diesem Jahre 4,6 auf 1000 Einwohner betrug. Mähren hat ungefähr den gleichen Geburtenüberschuß wie die preußischen Provinzen Niederschlesien und Sachsen. Die natürliche Bevölkerungszunahme der Slowakei und Karpathorußlands kommt dagegen dem Geburtenüberschuß der ostslawischen Völker nahe.

**Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Juni und im 1. Halbjahr 1929.**

Im Juni 1929 waren in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, 10,0 Eheschließungen, 13,7 Lebendgeburten und 9,9 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Zahl der Eheschließungen war zwar etwas niedriger als im Juni 1928; dies ist jedoch nur auf die verschiedene Lage der Pfingstwoche in den beiden Jahren zurückzuführen. Im 1. Halbjahr 1929 wurden mit 9,3 auf 1000 fast ebensoviel Ehen geschlossen wie in der gleichen Zeit des Vorjahres (9,4), mithin erheblich mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1927 (8,4). Die Zahl der Lebendgeborenen erreichte mit 13,7 auf 1000 die gleiche Höhe wie im Juni 1928. Auch in den ersten 6 Monaten zusammen wurden mit 13,9 auf 1000 ebenso viele Kinder lebend geboren wie im 1. Halbjahr 1928. Die Sterblichkeit war im Juni mit 9,9 Sterbefällen auf 1000 Einwohner zum ersten Male in diesem Jahre um ein geringes niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres (10,0). Die von Januar bis Mai infolge der abnormen Witterung äußerst zahlreichen Todesfälle an Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane haben nunmehr wieder eine stärkere Abnahme erfahren. Häufiger als im Juni 1928 waren nur noch die Sterbefälle an Altersschwäche, Brechdurchfall und die tödlichen Verunflückungen. Trotz der Zunahme der Sterbefälle an Brechdurchfall war die Säuglingssterblichkeit mit 7,6 Sterbefällen unter 1 Jahr alter Kinder auf 100 Lebendgeborene der Berichtszeit im ganzen doch etwas niedriger als im Juni 1928 (7,7).

Die Gesamtzahl der Sterbefälle im 1. Halbjahr 1929, auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betrug 13,5. Sie war infolge der äußerst hohen Sterblichkeit in den Wintermonaten um 2,2 auf 1000 größer als im 1. Halbjahr 1928. Der Geburtenüberschuß der deutschen Großstädte betrug daher in den ersten 6 Monaten nur 0,4 auf 1000 gegenüber 2,6 auf 1000 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

**Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten.**

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle an <sup>1)</sup>		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
		1. Halbj. 1929 .	84 356	126 000	18 968	122 363	12 647	9 510
Juni 1929.....	15 005	20 644	3 085	14 882	1 567	1 389	1 950	1 362
„ 1928.....	15 648	20 391	2 976	14 931	1 574	1 344	1 968	1 450
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
1. Halbj. 1929 .	9,3	13,9	2,1	13,5	<sup>2)</sup> 10,0	1,05	1,74	1,95
1. „ 1928 .	9,4	13,9	2,0	11,3	<sup>2)</sup> 9,1	1,02	1,51	1,37
1. „ 1927 .	8,4	14,0	2,1	11,6	<sup>2)</sup> 9,4	1,06	1,43	1,44
Juni 1929.....	10,0	13,7	2,0	9,9	<sup>2)</sup> 7,6	0,92	1,29	0,90
„ 1928.....	10,5	13,7	2,0	10,0	<sup>2)</sup> 7,7	0,90	1,32	0,98
„ 1927.....	10,5	13,8	2,1	9,7	<sup>2)</sup> 8,1	0,96	1,26	0,88

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.



# VERSCHIEDENES

## Die Tarifverträge im Deutschen Reich am 1. Januar 1928.

Am 1. Januar 1928 standen im Deutschen Reich insgesamt 8 178 Tarifverträge in Geltung, die zusammen 912 006 Betriebe und 12 267 440 Arbeitnehmer umfaßten<sup>1)</sup>.

Gegenüber dem Stande am Schlusse des Vorjahres bedeutet das eine Zunahme der Tarifverträge um 688 oder 9,2 vH, der an diesen beteiligten Betriebe um 104 706 oder 13,0 vH und der beteiligten Arbeitnehmer um 1 297 320 oder 11,8 vH. Die Zahlen haben sich damit dem hohen Stande der Jahre 1921 bis 1924 wieder genähert; die Zahl der an Tarifverträgen beteiligten Betriebe hat diesen sogar überschritten<sup>2)</sup>.

Die Tarifverträge in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis 1. Januar 1928.

nach dem Stande vom	Tarifverträge insgesamt standen in Kraft	für Betriebe	für Arbeitnehmer
1. Januar 1924.....	8 790	812 671	13 135 384
1. „ 1925.....	7 099	785 945	11 904 159
1. „ 1926.....	7 533	788 755	11 140 521
1. „ 1927.....	7 490	807 300	10 970 120
1. „ 1928.....	8 178	912 006	12 627 440
wurden erneuert oder abgeschlossen			
1924.....	3 475	559 612	8 333 565
1925.....	2 669	314 099	3 639 451
1926.....	1 808	201 448	3 327 670
1927.....	3 284	410 538	7 395 737

Zum Abschluß bzw. zur Erneuerung kamen in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis zum 1. Januar 1928 im ganzen 3 284 Tarifverträge, die 410 538 Betriebe und 7 395 737 Arbeitnehmer umfaßten. Die Tarifbewegung erstreckte sich damit auf rd. 40 vH aller überhaupt vorhandenen Tarifverträge, 45 vH der an diesen beteiligten Betriebe, 60 vH der Arbeitnehmer und erreichte damit nahezu die doppelte Intensität wie im Vorjahre.

Wesentlich mitbestimmend für diese Entwicklung war die Konjunktur des Jahres 1927. Daneben war von erheblicher Einwirkung auf die Gestaltung der Zahlen das Zustandekommen des Reichstarifs im Baugewerbe am 30. März 1927, durch das die Zahl der tarifbeteiligten Arbeitnehmer im Baugewerbe von 348 805 im Jahre 1927 auf 932 724 hinaufschnelle. Endlich war nicht ohne Einfluß das in den Berichtszeitraum fallende Inkrafttreten des Arbeitszeitnotgesetzes vom 14. April 1927, das den Tarifverträgen für die Gestaltung der Arbeitszeit erhöhte Bedeutung gab.

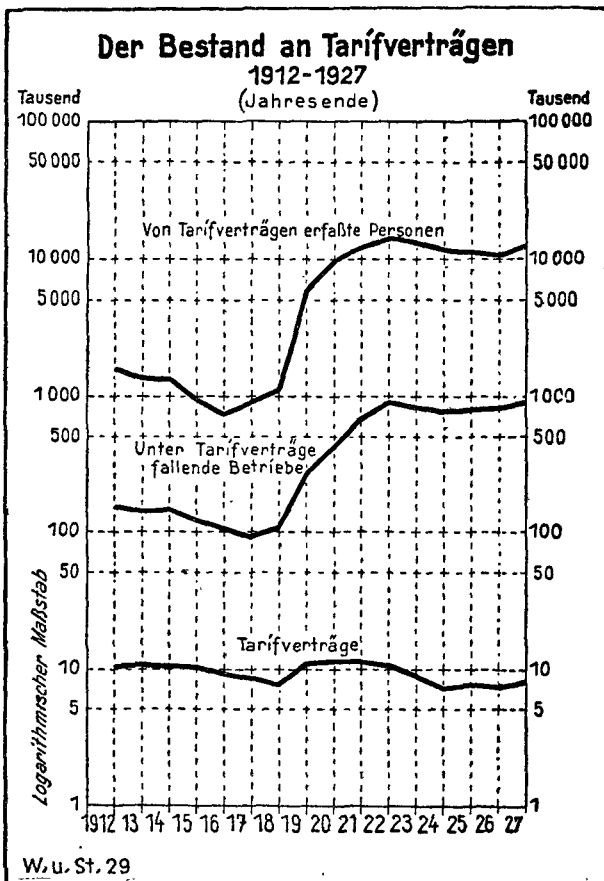
Scheidet man Angestellte und Arbeiter und außerdem die beiden Geschlechter, so ergibt sich, daß unter Tarifverträgen standen:

Stand vom	Angestellte		Arbeiter		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1. Januar 1925	1 319 878	514 017	7 624 792	2 445 472	8 944 670	2 959 489
1. „ 1926	1 169 098	512 639	7 092 541	2 366 243	8 261 639	2 878 882
1. „ 1927	1 153 379	500 957	7 090 113	2 225 671	8 243 492	2 726 628
1. „ 1928	1 146 216	495 976	8 114 428	2 510 820	9 260 644	3 006 796

Einer starken Zunahme der tarifbeteiligten Arbeiter um rd. 1,3 Mill. oder 14,1 vH steht auf seiten der Angestellten eine allerdings im Verhältnis nur geringe Abnahme um 12 144 oder 0,7 vH gegenüber.

In beiden Fällen zeigen die Zahlen für das weibliche Geschlecht eine etwas ungünstigere Entwicklung als für das männliche; bei den weiblichen Angestellten in Gestalt stärkeren Rückganges (— 1,0 vH gegen — 0,6 vH bei den männ-

<sup>1)</sup> Vgl. 47. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“: „Die Tarifverträge im Deutschen Reich am 1. Januar 1928“. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61.  
<sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 8. Jg. 1928, Nr. 12, S. 455.



lichen Angestellten), bei den Arbeiterinnen durch geringere Zunahme (+ 12,8 vH gegen + 14,4 vH bei den Arbeitern).

In den einzelnen Gewerbegruppen ergeben sich verglichen mit dem Stande vom 1. 1. 1927 fast durchweg Zunahmen sowohl der Tarifverträge wie der an diesen

Die Tarifverträge am 1. Januar 1928 nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Zahl der Tarifverträge	Zahl der unter die Tarifverträge fallenden	
		Betriebe	Arbeitnehmer
I. Landwirtschaft, Gärten u. Tierzucht	249	220 965	1 668 059
II. Forstwirtschaft und Fischerei	68	11 539	281 358
III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgrab.	94	2 179	841 482
IV. Industrie der Steine und Erden	631	10 377	438 523
V. Eisen- und Metallgewinnung	69	1 964	677 047
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw.	510	36 950	1 501 335
VII. Masch., Apparate- u. Fahrzeugbau	218	5 245	228 738
VIII. Elektrot. Ind., Feinmech. u. Optik	100	6 895	89 522
IX. Chemische Industrie	74	3 501	272 179
X. Textilindustrie	288	25 141	943 903
XI. Papierind. und Vervielfält.-Gewerbe	185	33 651	376 579
XII. Lederindustrie und Linoleumind.	65	3 275	51 439
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestind.	12	84	25 543
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	357	37 294	375 857
XV. Musikinstrum. u. Spielwarenind.	24	1 681	33 641
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 123	81 637	474 822
XVII. Bekleidungsindustrie	564	46 598	443 474
XVIII. Baugew. (einschl. Baunebengew.)	1 019	110 850	932 724
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	134	1 175	64 365
XX. Handelsgewerbe	882	89 000	538 712
XXI. Versicherungswesen	35	3 077	61 683
XXII. Verkehrswesen	333	15 150	769 124
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	170	34 508	164 911
XXIV. Theat., Mus., Sport- u. Schaust.-G.	140	2 485	43 973
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	5	23	221
XXVI. Gesundheitswesen u. hygien. Gew.	168	32 995	67 445
XXVII. Sonstiges	641	93 767	900 781
Summe	8 178	912 006	12 267 440

beteiligten Betriebe und Arbeitnehmer. Diese Zunahme war am stärksten im Baugewerbe, da hier auf Grund des im März des Berichtsjahres zustande gekommenen Reichsmanteltarifs zahlreiche Bezirkstarife abgeschlossen wurden. Eine Abnahme zeigten in der Hauptsache die Gewerbegruppen des Bergbaus und der Eisen- und Metallgewinnung.

Es darf allerdings bei der Bewertung dieser Zahlen nicht vergessen werden, daß das Übergreifen vieler Betriebe auf mehrere Gewerbegruppen die Genauigkeit des Bildes beeinträchtigt. Ähnliches gilt hinsichtlich der Zahlen für die örtliche Verbreitung, da die Tarife vielfach über die Grenzen der Länder und Provinzen hinausgreifen. Fast alle Gebiete zeigten am 1. Januar 1928 höhere Zahlen als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres; abgesehen von den kleineren Gebieten, wie Waldeck, Lippe usw., hatte nur Bayern einen geringen Rückgang in der Tarifbeteiligung der Arbeitnehmer zu verzeichnen.

Die örtliche Verbreitung der Tarifverträge nach dem Stande vom 1. Januar 1928 (Abstufung nach der Zahl der tariflich gebundenen Arbeitnehmer).

Länder und Landesteile	Tarifverträge		für Betriebe		mit Arbeitnehmern	
	zus.	vH	zus.	vH	zus.	vH
Rheinprovinz .....	915		72 946		2 001 280	
Freistaat Sachsen .....	718		94 871		1 160 598	
Bayern .....	657		89 604		926 496	
Niederschlesien } Oberschlesien }	526		53 476		776 946	
Berlin .....	380		79 259		708 086	
Provinz Sachsen .....	374		62 211		611 008	
Westfalen .....	392		27 921		482 634	
Ostpreußen .....	251		44 271		417 409	
Baden .....	288		31 195		381 050	
Brandenburg .....	401		23 344		378 260	
Württemberg .....	178		26 763		333 219	
Hannover .....	411		18 844		298 755	
Thüringen .....	324		17 760		285 406	
Hessen-Nassau .....	343		27 203		255 609	
Hamburg .....	220		25 679		232 785	
Hessen .....	174		10 974		152 106	
Pommern .....	200		8 933		118 799	
Mecklenburg-Schwerin } Mecklenburg-Strelitz }	119		16 880		116 349	
Schleswig-Holstein .....	220		31 046		92 213	
Braunschweig .....	74		3 760		47 024	
Anhalt .....	50		2 601		42 912	
Bremen .....	85		3 273		36 918	
Lübeck .....	63		1 813		19 890	
Oldenburg .....	73		1 296		18 995	
Grenzmark Posen-Westpreußen .....	30		1 122		11 425	
Lippe .....	26		523		7 364	
Waldeck .....	5		666		4 707	
Schaumburg-Lippe .....	7		16		2 719	
Reichstarifverträge .....	80		97 527		1 686 450	
Sonstiger Geltungsbereich .....	589		34 902		443 233	
Summe	8 178	100,0	912 006	100,0	12 267 440	100,0

<sup>1)</sup> Darunter 5 Tarifverträge für 1 327 Betriebe und 216 795 Arbeitnehmer mit Geltung für den Freistaat Preußen.

Nach dem Umfange ihres Geltungsbereichs (Firma, Ort, Bezirk, Reichsgebiet) verteilten sich die Tarifverträge am 1. Januar 1928 in folgender Weise:

Der Geltungsbereich der Tarifverträge.

Die Tarifverträge erstreckten sich auf	Tarifverträge		mit tarifbeteiligten				Arbeitnehmer im Durchschnitt je Tarif
			Betrieben		Arbeitnehmern		
	zus.	vH	zus.	vH	zus.	vH	
das Reichsgebiet .....	80	1,0	97 527	10,7	1 686 450	13,7	21 081
Bezirke .....	2 970	36,3	682 390	74,8	9 419 348	76,8	3 171
Orte .....	2 239	27,4	125 757	13,8	717 884	5,9	321
Firmen .....	2 889	35,3	6 332	0,7	443 758	3,6	154
Summe	8 178	100,0	912 006	100,0	12 267 440	100,0	1 500

Die Hauptbedeutung kommt demnach, gemessen an der Zahl der auf sie entfallenden tarifbeteiligten Betriebe und Arbeitnehmer, den Bezirkstarifen zu, auf die rund drei Viertel der tarifgebundenen Betriebe und Arbeitnehmer

entfallen. Der Anteil der Reichstarifverträge umfaßt nur etwa ein Zehntel aller tarifbeteiligten Betriebe und etwa ein Achtel der Arbeitnehmer. Die Gruppen der Orts- und Firmentarife treten daneben an Bedeutung wesentlich zurück.

Gliedert man die Tarifverträge nach der Zahl der umfaßten Arbeitnehmer, so tritt die überragende Bedeutung der großen, mehrere Tausende von Arbeitskräften umfassenden Tarifverträge zutage.

Die Tarifverträge am 1. Januar 1928, gegliedert nach dem umfaßten Personenkreis.

Es umfaßten	Tarifverträge		mit insgesamt			
			Betrieben		Arbeitnehmern	
	zus.	vH	zus.	vH	zus.	vH
bis 100 Arbeitnehmer	3 547	43,4	34 583	3,8	141 005	1,2
über 100 „ 1 000 „	3 381	41,3	202 625	22,2	1 080 912	8,8
„ 1 000 „ 10 000 „	959	11,7	325 190	35,6	2 949 345	24,0
„ 10 000 „ 100 000 „	199	2,4	255 975	28,1	5 134 941	41,9
über 100 000 „	13	0,2	93 592	10,3	2 961 237	24,1
unbekannt .....	79	1,0	41			
Summe	8 178	100,0	912 006	100,0	12 267 440	100,0

Die 13 größten Tarifverträge (mit je mehr als 100 000 Arbeitnehmern) umfassen allein schon rund ein Viertel (24,1 vH), die 199 Tarifverträge der nächsten Größenklasse (10 000 bis 100 000 Arbeitnehmer) weitere 41,9 vH aller tarifbeteiligten Arbeitnehmer.

Gliedert man die Tarifverträge nach der Zahl der von ihnen umfaßten Betriebe, so ergibt sich, daß 69,2 vH aller tarifgebundenen Arbeitnehmer und 85,8 vH aller Betriebe allein auf die größten Tarifverträge mit mehr als 100 angeschlossenen Betrieben entfallen.

Die Tarifverträge nach der Anzahl der umfaßten Betriebe (Stand vom 1. Januar 1928).

Anzahl der erfaßten Betriebe	Tarifverträge		mit insgesamt tarifbeteiligten			
			Betrieben		Arbeitnehmern	
	zu-sammen	vH aller	zu-sammen	vH aller	zu-sammen	vH aller
1 Betrieb .....	2 339	28,6	2 339	0,2	787 859	6,4
2 bis 20 Betriebe .....	2 462	30,1	19 299	2,1	1 097 730	9,0
21 bis 100 Betriebe .....	2 190	26,8	108 225	11,9	1 857 840	15,1
über 100 Betriebe .....	1 073	13,1	782 143	85,8	8 493 074	69,2
unbekannt .....	114	1,4			30 937	0,3
Summe	3 178	100,0	912 006	100,0	12 267 440	100,0

Von der Möglichkeit, Tarifverträge, die für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen eines Berufskreises in einem Tarifgebiet überwiegende Bedeutung erlangt hatten, für allgemeinverbindlich zu erklären, wurde in den letzten Jahren in steigendem Maße Gebrauch gemacht.

Für allgemeinverbindlich erklärt waren:

Nach dem Stande vom	Orts-tarife	Bezirks-tarife	Reichs-tarife	zu-sammen	in vH aller bestehenden Tarife
Ende 1924 .....	357	868	72	1 297	18,3
Darunter Angestelltentarife .....	199	349	21	569	39,7
Ende 1925 .....	351	907	72	1 330	17,7
Darunter Angestelltentarife .....	201	366	19	586	36,5
Ende 1926 .....	352	932	77	1 361	18,2
Darunter Angestelltentarife .....	234	394	21	649	39,5
Ende 1927 .....	384	1 101	78	1 563	19,1
Darunter Angestelltentarife .....	249	451	21	721	43,0
Ende 1928 .....	499	1 250	80	1 829	
Darunter Angestelltentarife .....	293	475	21	789	

Die Zahl der diesen Tarifverträgen unterstehenden Betriebe und Arbeitnehmer entzieht sich der statistischen Feststellung, da sich die Zahl der außerhalb der berichtigten Verbände stehenden Betriebe und Arbeitnehmer, für die die Tarife verbindlich sind, nicht ermitteln läßt.

## Die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1928.

Im Jahre 1928 waren im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) bei insgesamt 1 745 Amtsgerichten und 159 Landgerichten (nach dem Stand vom 1. Januar 1929<sup>1)</sup>) vorhanden: 527 Arbeitsgerichte, 80 Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht.

### I. Die Arbeitsgerichte.

Im Berichtsjahr waren bei den Arbeitsgerichten insgesamt 379 689 Sachen im Urteilsverfahren anhängig. Davon waren 22 760 = 6 vH als unerledigt aus der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1927 übernommen. Von der Gesamtzahl der im Urteilsverfahren anhängigen Sachen betrafen

	1928 insgesamt	vH	2. Hj. 1927 vH
Arbeiterstreitigkeiten (mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks) ..	252 833	66,6	65,6
Angestelltenstreitigkeiten .....	89 796	23,6	24,1
Handwerksstreitigkeiten .....	37 060	9,8	10,3

Von den Handwerksstreitigkeiten waren 36 599 unmittelbar an die bei Arbeitsgerichten errichteten Handwerksgerichte gelangt, während gegen einen Spruch des Innungsausschusses 461 Klagen erhoben wurden.

Die meisten Rechtsstreitigkeiten, 359 979 = 94,8 vH, ergaben sich aus dem Arbeits- und Lehrverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie aus unerlaubten Handlungen, soweit sie mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis in Zusammenhang stehen. Weiterhin hatten die Arbeitsgerichte zu entscheiden in 16 377 = 4,3 vH Sachen über Entlassungsstreitigkeiten (nach §§ 86 ff. Betriebsrätages.), in 2 699 = 0,7 vH Sachen über Streitigkeiten zwischen Tarifvertragsparteien oder diesen und Dritten aus Tarifverträgen usw. und in 436 = 0,1 vH Sachen über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern aus gemeinsamer Arbeit und aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis in Zusammenhang stehen.

Über die Beschäftigung der Arbeitsgerichte im Urteilsverfahren gibt die folgende Übersicht Aufschluß. Es waren befaßt mit

1 bis	50 Streitigkeiten	108 Arbeitsgerichte =	20,5 vH
51	200	123	= 23,3
201	500	128	= 24,3
501	1 000	95	= 18,0
1 001	2 000	46	= 8,7
2 001	5 000	15	= 2,9
5 001	30 000 u. mehr	12	= 2,3

Über zwei Drittel der Arbeitsgerichte (68 vH) zeigen demnach eine Beschäftigung mit 1 bis 500 Streitigkeiten. Die stärkste Betätigung, mit mehr als 5 000 Streitigkeiten, weisen neben Berlin (rd. 62 500 Streitsachen) die Arbeitsgerichte Köln, Dresden, Hamburg, Chemnitz, Breslau, Leipzig, München, Frankfurt a. M., Dortmund, Düsseldorf und Essen auf.

Von den im Urteilsverfahren insgesamt anhängigen 379 689 Streitsachen wurden 341 803 = 90 vH Sachen im Berichtsjahr zu Ende geführt, die folgende Erledigung fanden:

	1928 Zahl	vH	2. Hj. 1927 vH
Vergleich { (im Güteverfahren) .....	93 669	27,4	28,6
(im streitigen Verfahren) ...	43 611	12,8	12,4
Verzicht .....	1 202	0,4	0,4
Anerkenntnis .....	8 285	2,4	2,9
Zurücknahme der Klage .....	73 205	21,4	21,5
Versäumnisurteil .....	42 544	12,4	12,4
Anderes Endurteil .....	62 301	18,2	17,5
Entscheidung auf andere Weise .....	16 986	5,0	4,3

Der verhältnismäßig größte Teil der Streitsachen fand seine Erledigung ohne Entscheidung im Streitverfahren, und zwar wurden durch Vergleich im Güteverfahren, mit dem die mündliche Verhandlung zu beginnen hat, 27,4 vH der Rechtsstreitigkeiten und im streitigen Verfahren 12,8 vH derselben beendet. Durch streitiges Endurteil wurden nur 18,2 vH Rechtsstreitigkeiten entschieden.

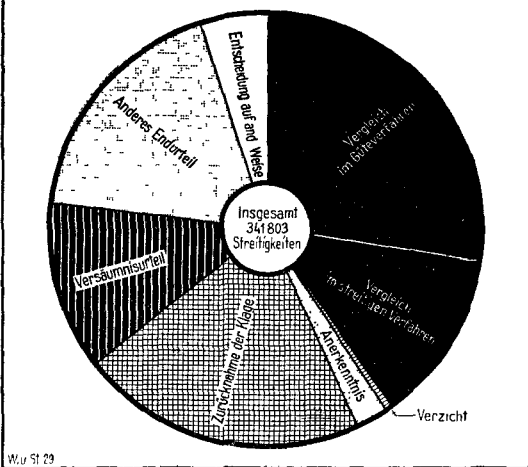
Unerledigt blieben im Jahre 1928 37 886 Sachen oder 10 vH ihrer Gesamtzahl, davon wurde bei 9 158 Fällen = 24,2 vH der nicht erledigten Streitigkeiten das Ruhen des Verfahrens angeordnet.

Die Dauer der durch streitiges Endurteil entschiedenen Verfahren bis zur Verkündung des Urteils war folgende:

1 bis	50 Streitfälle .....	301 Arbeitsgerichte =	57,1 vH
51	200	9	= 1,7
mehr als 200	1	1	= 0,2

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St. t., 9. Jg. 1929, Nr. 10, S. 435 und 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 807. — Die ausführlichen Ergebnisse über \*Die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1928\* werden in dem in nächster Zeit erscheinenden 2. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1929, veröffentlicht.

Erledigungsarten der bei den Arbeitsgerichten im Deutschen Reich im Jahre 1928 im Urteilsverfahren anhängigen und beendeten Streitigkeiten



	1928 Zahl	vH	2. Hj. 1927 vH
weniger als 1 Woche .....	3 174	5,1	6,2
1 Woche bis 2 Wochen .....	13 849	22,2	24,7
2 Wochen bis 1 Monat .....	24 336	39,1	38,9
1 Monat bis 3 Monate .....	17 276	27,7	26,2
über 3 Monate .....	3 666	6,9	4,0

Bei den verhältnismäßig meisten Rechtsstreitigkeiten dauerte demnach das Verfahren 2 Wochen bis 1 Monat.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug:

	1928 <sup>1)</sup> Zahl	vH	2. Hj. 1927 vH
bis 20 R.M. einschl. ....	69 032	18,2	19,2
mehr als 20	102 197	26,9	28,4
"  "  60	64 273	16,9	17,6
"  "  100	82 579	21,8	20,7
"  "  300	56 878	15,0	13,4
"  "  4 000	3 376	0,9	0,7

<sup>1)</sup> Bei einem Teil der Streitsachen liegen Angaben über den Wert des Streitgegenstandes nicht vor.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug in 62 vH der Streitsachen bis zu 100 R.M. Bei 15 vH der Streitigkeiten lag er über der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze von 300 R.M., bei fast 1 vH über der damaligen, allgemeinen geldlichen Revisionsgrenze von 4 000 R.M.

Wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites wurde die Berufung in 4 673 Sachen für zulässig erklärt, obwohl der Streitwert unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze lag.

Im Beschlußverfahren waren im Berichtsjahr 2 935 Fälle anhängig, von denen 161 = 5,5 vH aus dem 2. Halbjahr 1927 stammten. Diese Beschlußverfahren verteilten sich auf 2 537 = 86,4 vH allgemeine Arbeiterfälle (mit Ausnahme der Handwerksstreitigkeiten), 367 = 12,5 vH Angestellten- und 31 = 1,1 vH Handwerksfälle.

Bei 1 348 oder fast der Hälfte aller Sachen handelte es sich um Streitigkeiten über die Errichtung, Zusammensetzung und Tätigkeit von Betriebsvertretungen und Rechte aus ihnen. Es folgen 549 Fälle oder rund ein Fünftel, bei denen die Ersetzung oder Zustimmung von Betriebsvertretungen zur Kündigung oder Versetzung ihrer Mitglieder in Frage kam.

Die Beschäftigung der Arbeitsgerichte im Beschlußverfahren war folgende:

1 bis	50 Streitfälle .....	301 Arbeitsgerichte =	57,1 vH
51	200	9	= 1,7
mehr als 200	1	1	= 0,2

216 Arbeitsgerichte oder rd.  $\frac{4}{10}$  ihrer Gesamtzahl wurden im Beschlußverfahren nicht in Anspruch genommen.

Von den im Beschlußverfahren im Berichtsjahr anhängigen Sachen wurden 1 399 = 47,7 vH im mündlichen, 1 264 = 43,0 vH im schriftlichen Verfahren erledigt; 272 = 9,3 vH aller Sachen

waren am Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen. Die Art der Erledigung der zu Ende geführten Fälle war:

	1928		2. Hj. 1927	
	insgesamt	vH	vH	vH
Zurücknahme des Antrags .....	1 233	46,3	44,0	
Beschluß .....	1 334	50,1	47,6	
Auf andere Weise .....	96	3,6	8,4	

Die Arbeitsgerichte wurden im Berichtsjahr ferner in Anspruch genommen u. a. durch Antrag auf Erlaß eines Arrestbefehls oder einer einstweiligen Verfügung in 2 711 Fällen, durch Mahnverfahren in 23 087 Fällen.

### II. Landesarbeitsgerichte.

Die Zahl der im Jahre 1928 anhängigen Berufungen im Urteilsverfahren bezifferte sich auf 13 497 (2. Hj. 1927: 4 064), von denen 1 350 aus dem 2. Halbjahr 1927 übernommen wurden.

Es waren befaßt mit anhängigen Berufungen im Urteilsverfahren

	1928		
1 bis 50 .....	32	Landesarbeitsgerichte	= 40,0 vH
51 * 200 .....	28	"	= 35,0 "
201 * 500 .....	15	"	= 18,7 "
501 * 1000 .....	4	"	= 5,0 "
über 1000 .....	1	"	= 1,3 "

Die Erledigungsarten der Berufungen waren folgende:

	1928		2. Hj. 1927	
	Zahl	vH	vH	vH
Versäumnisurteil .....	352	2,6	1,4	
Urteile auf Grund streitiger Verhandlung:				
1. Zurückweisung der Berufung .....	3 714	27,5	20,1	
2. Stattgabe .....	1 579	11,7	8,9	
3. Gemischte Entscheidung .....	804	6,0	4,9	
Auf andere Weise (z. B. durch Verwerfung der Berufung als unzulässig) .....	4 835	35,8	31,5	
Unerledigt geblieben .....	2 213	16,4	33,2	

Bis zur Verkündung des Sachurteils auf Grund streitiger Verhandlung verging eine Zeit von

	1928		2. Hj. 1927	
	Zahl	vH	vH	vH
weniger als 1 Monat .....	1 448	23,8	32,0	
1 bis 2 Monaten .....	3 289	53,9	56,7	
2 bis 3 Monaten .....	817	13,4	9,1	
3 Monaten und länger .....	543	8,9	2,2	

Der Wert des Streitgegenstandes betrug

	1928		2. Hj. 1927	
	Zahl	vH	vH	vH
bis 300 <i>R.M.</i> .....	3 970	29,4	29,3	
mehr als 300 bis 4 000 <i>R.M.</i> .....	8 870	65,7	66,7	
mehr als 4 000 <i>R.M.</i> .....	657	4,9	4,0	

Bei 3 970 Berufungen = 29,4 vH, bei denen der Wert des Streitgegenstandes weniger als 300 *R.M.* betrug und damit unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze lag, hat demnach die Berufung wegen grundsätzlicher Bedeutung stattgefunden, während die Zahl der Streitigkeiten, bei denen das Arbeitsgericht die Berufung wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreites zugelassen hatte, wie unter Abschnitt I (Arbeitsgerichte) bereits erwähnt, 4 673 betrug. 52 Berufungen erfolgten im Berichtsjahr in Verfahren, die Arreste und einstweilige Verfügungen betreffen.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren gegen die das Verfahren beendenden Beschlüsse der Arbeitsgerichte, soweit die Landesarbeitsgerichte zuständig sind, wurden diese nur in 324 Fällen in Anspruch genommen. Hiervon wurden 248 = 76,5 vH durch Sachbeschluß, 41 = 12,7 vH auf andere Weise erledigt, während 35 Sachen = 10,8 vH als unerledigt ins neue Jahr übernommen wurden.

Die Zahl der Beschwerden, über die die Landesarbeitsgerichte zu entscheiden hatten, bezifferte sich auf 1 270 (810 im Urteilsverfahren und 460 im Beschlußverfahren). 108 Beschwerden = 8,5 vH wurden nicht erledigt. Von den 1 162 erledigten Beschwerden wurden 393 = 33,8 vH durch Stattgabe, 698 = 60,1 vH durch Verwerfung erledigt.

### III. Das Reichsarbeitsgericht.

Die Zahl der Revisionen, die im Jahre 1928 das Reichsarbeitsgericht beschäftigten, belief sich auf 762, von denen jedoch 369

oder rd. die Hälfte noch nicht erledigt wurden. Von den 393 erledigten Revisionen wurden auf Grund streitiger Verhandlungen 79 = 20,1 vH durch Stattgabe, 181 = 46,0 vH durch Zurückweisung der Revision und 33 = 8,4 vH durch gemischte Entscheidung erledigt. Die restlichen 82 = 20,9 vH fanden ihre Erledigung auf andere Weise (z. B. Verwerfung der Revision als unzulässig).

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 329 = 43,2 vH Streitigkeiten weniger als 300 *R.M.*, bei 265 = 34,8 vH zwischen 300 und 4000 *R.M.* und nur bei 168 = 22,0 vH lag er über der damaligen allgemeinen geldlichen Revisionsgrenze von 4000 *R.M.*

Der überwiegende Teil aller Streitigkeiten (594) gelangte also in den Revisionsrechtszug, weil die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites von den Landesarbeitsgerichten zugelassen war. Diese Erklärung hatten die Landesarbeitsgerichte in 804 Sachen abgegeben.

Sprungrevisionen gemäß § 76 Arb. G. G. gegen Urteile der Arbeitsgerichte — unter Umgehung der Berufungsverfahren — wurden im Berichtsjahr 6 eingelegt. Die Zahl der Revisionsbeschwerdeverfahren bezifferte sich auf 38. Hiervon fanden 3 durch Stattgabe, 28 durch Verwerfung und 6 auf andere Weise ihre Erledigung, während 1 Sache unerledigt blieb. Im Beschlußverfahren erfolgten 61 Rechtsbeschwerden, von denen 44 durch Sachbeschluß, 4 auf andere Weise erledigt wurden. Noch nicht abgeschlossen wurden 13 Verfahren.

### Die Witterung im Juni 1929.

Der Juni war kühl. Die mittleren Monatstemperaturen überschritten nur stellenweise in Süd- und Südwestdeutschland geringfügig den langjährigen Durchschnitt, sonst lagen sie überall unter dem Normalwert. Am meisten im östlichen Ostpreußen (um mehr als 3°), wo die tiefste Temperatur dem Gefrierpunkt nahe kam (Treuburg 0,3° C am 2. Juni). Die höchsten Temperaturen wurden im Juni mit mehr als 32° C im Rheinland gemessen. Die Zahl der Sommertage betrug im allgemeinen 1 bis 5, im Südwesten stellenweise 7, während auf den Nordseinseln überhaupt keine Sommertage festgestellt wurden.

Die Verteilung der Niederschläge war recht verschieden. Der langjährige Durchschnitt wurde um die Hälfte und mehr auf den nordfriesischen Inseln, im nördlichen Hannover sowie in dem Gebiet überschritten, das sich vom östlichen Mecklenburg südlich zum mittleren Teil von Brandenburg (Berlin 185 vH) erstreckt, während im Rheinland, in der Provinz Hessen-Nassau, in Thüringen, im Süden der Provinz Sachsen (Eisleben 40 vH), in Mittel- und Oberschlesien, in Hinterpommern, Masuren und an der ostpreussischen Küste die Niederschläge zum Teil erheblich unter den Normalmengen lagen.

### Die Witterung im Juni 1929\*).

Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Gewittertage <sup>2)</sup>	Sommertage <sup>3)</sup>
	mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	Höhe mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt	12,1	- 2,0	21,8	12.	75	156	12	—
Lüneburg .....	14,3	- 1,4	30,0	30.	50	82	12	2
Emden .....	13,4	- 1,7	25,0	10.	63	97	13	1
Kassel .....	14,9	- 0,6	29,4	20.	44	73	14	1
Münster i. W. ...	15,0	- 0,9	28,9	19.	65	93	15	2
Aachen .....	14,6	- 0,7	32,2	12.	38	51	12	1
Frankfurt a. M. ...	16,8	- 0,8	30,5	20.	68	119	16	4
Karlsruhe .....	17,4	- 0,1	30,1	20.	73	94	14	4
Stuttgart .....	17,3	- 0,2	30,6	20.	83	98	15	6
München .....	15,5	+ 0,3	27,2	20.	86	70	20	5
Erfurt .....	15,4	+ 0,0	30,6	20.	34	52	14	1
Dresden .....	16,2	- 0,5	30,4	20.	81	105	17	2
Magdeburg .....	15,8	- 1,1	31,7	20.	58	105	15	2
Berlin .....	15,0	- 1,5	29,7	20.	111	186	16	2
Stettin .....	14,2	- 1,6	29,1	20.	48	86	15	3
Breslau .....	15,3	- 0,8	27,6	20.	36	57	17	2
Ratibor .....	16,0	- 0,3	28,1	20.	60	73	17	3
Launenburg i. P. ...	12,6	- 2,3	29,5	20.	38	69	14	1
Osterode i. Ostpr. ...	13,6	- 1,9	28,2	20.	88	149	18	3
Tilsit .....	12,8	- 3,2	28,0	21.	97	143	15	3

\* ) Nach dem Witterungsbericht des Preuß. Meteorologischen Institutes. — <sup>1)</sup> Seehöhe der meteorologischen Stationen vgl. *W. u. St.* 4, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 475. — <sup>2)</sup> Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — <sup>3)</sup> Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr beträgt.